

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

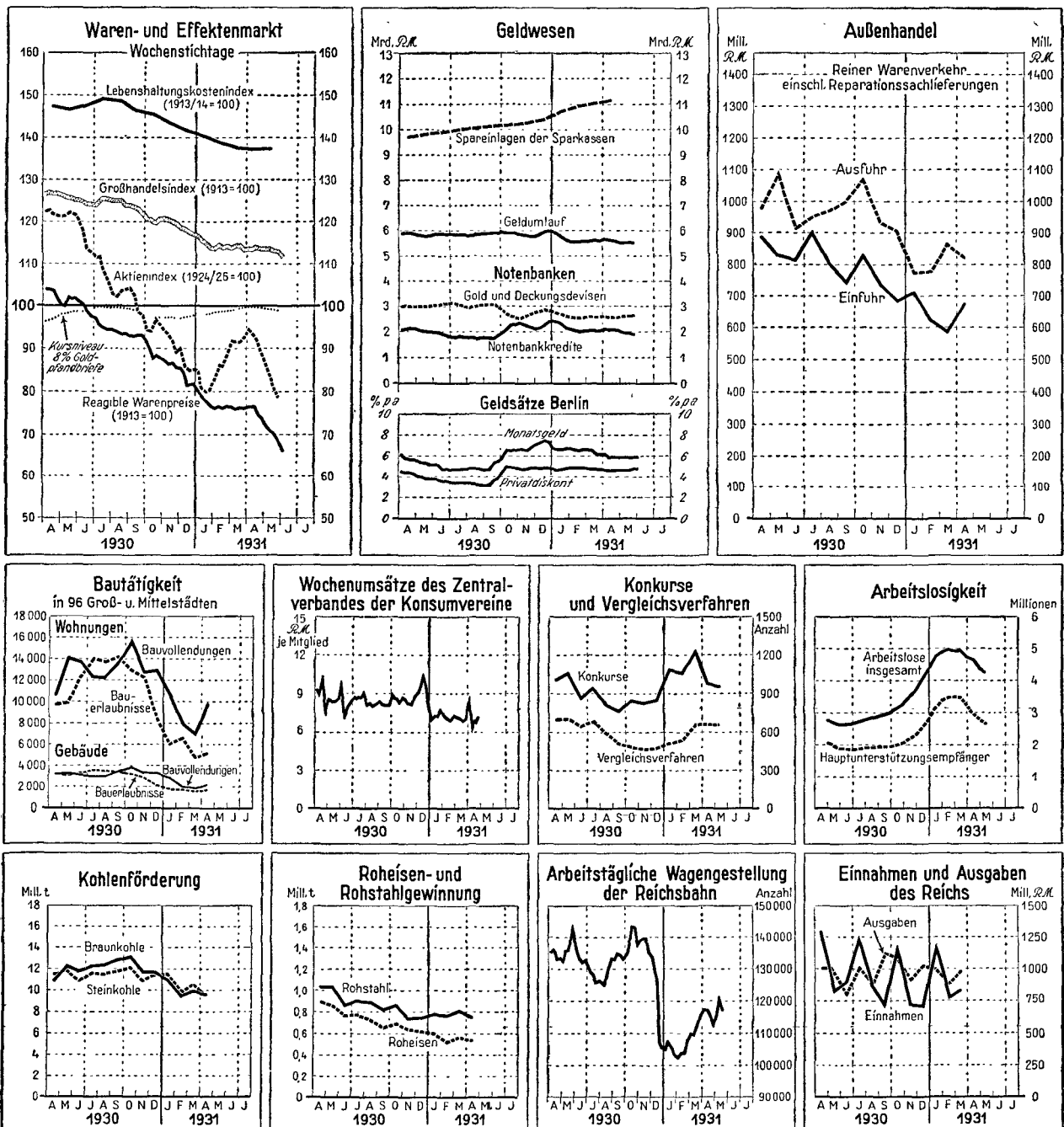
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. Juni-Heft

Redaktionsschluß: 8. Juni 1931
Ausgabetag: 11. Juni 1931

11. Jahrgang Nr. 11

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1930.

Die Wohnungsbautätigkeit im Jahre 1930 hielt sich ungefähr auf der Höhe der Vorjahre*). Insgesamt wurden 330 300 Wohnungen neu erstellt, also 8 500 oder 2,5 vH weniger als 1929 und ebensoviel wie 1928. Im einzelnen entfielen

auf	1930	1929
Neubauten	307 933	315 703
Umbauten	22 327	23 099
Zugang insgesamt	330 260	338 802
Abgang	19 289	21 120
Reinzugang	310 971	317 682

Von den in Neubauten entstandenen Wohnungen wurden 305 300 (1929 312 300) in Wohngebäuden errichtet; auf sonstige Gebäude entfielen 2 600 Wohnungen (meist Dienstwohnungen in Anstalten, Fabriken, Garagen usw.). Obwohl die Annahme nahelag, daß bereits im Jahre 1930 die Zahl der Einbauten und Teilungen größerer Wohnungen zunehmen würde, ergab sich auch bei den durch Umbauten entstandenen Wohnungen eine kleine Verringerung von 23 100 Wohnungen im Jahre 1929 auf 22 300 im Jahre 1930, also um 3,4 vH.

Zum erstenmal wurde im Jahre 1930 die Größe der Neuwohnungen in sämtlichen Gemeinden ermittelt. Von den 307 900 Wohnungen in Neubauten entfielen auf

Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume).....	146 800 = 47,7 vH
Mittelwohnungen (4 bis 6 Wohnräume).....	152 000 = 49,4 vH
Großwohnungen (7 und mehr Wohnräume).....	9 100 = 2,9 vH

Die Zahl der Mittelwohnungen überstieg also nur um ein geringes die der Kleinwohnungen. Der Anteil der Kleinwohnungen hat, wie die Entwicklung des Wohnungsbau in den Groß- und Mittelstädten**) zeigt, in den letzten Jahren ständig zugenommen.

Gemeinden mit Einwohnern	Neu- wahnun- gen ¹⁾ ins- gesamt	Auf je 100 Wohnungen ins- gesamt entfielen Wohnungen mit Wohnräumen ²⁾		
		1—3	4—6	7 und mehr
bis 2 000	63 623	44,4	51,4	4,2
2 000 * 5 000	28 278	44,7	51,4	3,9
5 000 * 10 000	18 872	47,7	48,6	3,7
10 000 * 50 000	40 047	49,1	48,7	2,2
50 000 * 100 000	15 302	45,4	51,6	3,0
100 000 und mehr	141 811	49,6	48,1	2,3
Deutsches Reich	307 933	47,7	49,4	2,9

¹⁾ Ohne Umbauten. — ²⁾ Einschl. Küchen.

In den kleinen Gemeinden (bis 5 000 Einwohner) war der Anteil der Kleinwohnungen an den im Jahre 1930 erbauten Neuwohnungen etwas niedriger als in den größeren Gemeinden, insbesondere als in den Großstädten.

Wohnungen mit Wohnräumen ¹⁾	Neu- wahnun- gen in Wohn- gebäuden	Davon mit Unter- stützung aus öffentl. Mitteln errichtet	
		Zahl	vH
1 bis 3	145 843	120 016	82,3
4 * 6	150 598	118 672	78,8
7 und mehr	8 855	3 690	41,7
Insgesamt	305 296	242 378	79,4

¹⁾ Einschl. Küchen.

Von den 305 300 Wohnungen in Wohngebäuden wurden 242 400 oder 79,4 vH mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln, also mit Hilfe von Hauszinssteuern, Darlehen aus Anleihen, Bürgschaftsübernahmen usw. erbaut. Dieser Anteil stieg bei den Kleinwohnungen

*) Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 11, S. 448 — **) Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 3, S. 96.

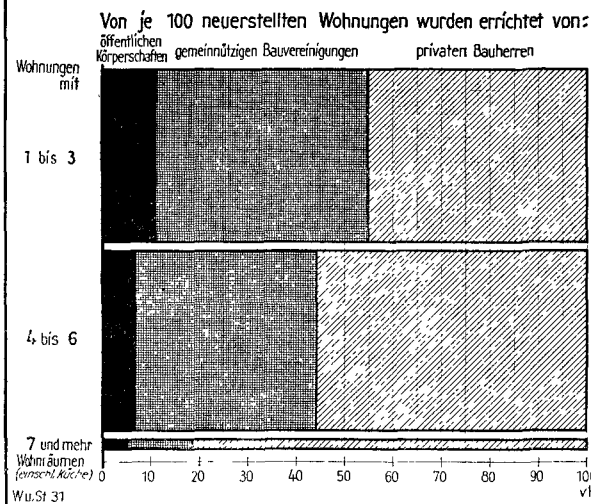
auf über $\frac{4}{5}$ (82,3 vH). Erhebliche Unterschiede ergaben sich zwischen den einzelnen Gemeindegrößenklassen. Während in den Landgemeinden 52,5 vH der Wohnungsbauten mit Hilfe öffentlicher Mittel erstellt wurden, betrug dieser Anteil in den Großstädten 91,6 vH. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch für die Wohngebäude.

Gemeinden mit Einwohnern	Wohn- gebäude insgesamt	davon mit Unter- stützung aus öffentl. Mitteln errichtet	
		Zahl	vH
bis 2 000	47 707	24 442	51,2
2 000 * 5 000	16 905	10 227	60,5
5 000 * 10 000	9 204	6 382	69,3
10 000 * 50 000	13 966	11 249	80,5
50 000 * 100 000	3 864	3 316	85,3
über 100 000	29 393	25 390	86,4
Deutsches Reich	121 039	81 006	66,9

Von den Bauherren waren etwas über die Hälfte private Auftraggeber. Doch ist ihr Anteil 1930 — wie bereits in den Vorjahren — weiter zurückgegangen, während die Bautätigkeit der gemeinnützigen Bauvereinigungen — insbesondere in den Großstädten — wieder zugenommen hat. Von 100 Wohnungen in Wohngebäuden wurden erbaut von

	1930	1929	1928	1927
öffentlichen Körperschaften	8,9	9,6	10,4	11,8
gemeinnützigen Gesellschaften	39,8	34,9	30,0	27,9
privaten Bauherren	51,3	55,5	59,6	60,3

Bauherren und Größe der neuerstellten Wohnungen im Deutschen Reich im Jahre 1930



Gemeinden mit Einwohnern	Von den neuerstellten Wohnungen in Wohngebäuden entfielen auf					
	öffentl. Körper- schaften und Behörden		gemeinnützige Bau- vereinigungen		private Bauherren	
	ins- gesamt	dar. Kleinw. ¹⁾ in vH	ins- gesamt	dar. Kleinw. ¹⁾ in vH	ins- gesamt	dar. Kleinw. ¹⁾ in vH
bis 2 000 ..	3 591	57,1	6 464	51,6	52 834	42,8
2 000 * 5 000 ..	2 738	64,0	4 053	45,4	21 180	42,2
5 000 * 10 000 ..	2 684	59,4	3 980	62,7	11 967	40,3
10 000 * 50 000 ..	5 527	68,5	16 537	52,8	17 527	39,7
50 000 * 100 000 ..	1 897	59,7	6 972	40,3	6 312	37,1
über 100 000	10 711	56,4	83 388	52,7	46 934	42,6
Deutsches Reich	27 148	60,2	121 394	52,6	156 754	41,9

¹⁾ Mit 1 bis 3 Wohnräumen (einschl. Küche).

Nach der Größe der erstellten Wohnungen wurden von den öffentlichen Körperschaften und gemeinnützigen Bauvereinigungen überwiegend Kleinwohnungen, von den privaten Bauherren Mittelwohnungen erstellt.

Dem Zugang an Wohnungen steht ein Abgang von 19 300 Wohnungen gegenüber. Im Gegensatz zur bisherigen Entwicklung, die seit 1919 (mit Ausnahme von 1923) Jahr um Jahr eine z. T. sehr starke Erhöhung des Wohnungsabgangs brachte, trat 1930 gegenüber dem Vorjahr zum erstenmal eine Verringerung um fast 9 vH ein. Neben finanziellen Erwägungen, die insbesondere eine Verlangsamung der Abbrüche herbeiführten, dürfte aber auch der gesteigerten Aufmerksamkeit, die der Erhaltung des Altwohnraums zugewendet wird, eine gewisse Bedeutung bei der Verminderung der Abbrüche zukommen.

Seit 1919 ergaben sich:

	Zugang	Abgang		Zugang	Abgang
1919	60 861	4 147	1925	191 812	12 882
1920	108 307	5 215	1926	220 529	14 736
1921	141 498	7 275	1927	306 834	18 199
1922	154 970	8 355	1928	330 442	20 680
1923	125 940	7 607	1929	338 802	21 120
1924	115 376	8 874	1930	330 260	19 289

Unter Abzug des Wohnungsabgangs ergab sich 1930 ein Reinzugang von 311 000 Wohnungen.

Damit erhöht sich Anfang 1931 der gesamte Wohnungsbestand im Deutschen Reich auf 16,14 Millionen Wohnungen. Der Anteil der Neuwohnungen beziffert sich unter Einschluß von etwa 83 000 Um- und Aufbauwoh-

nungen, die von 1919 bis 1924 z. T. nicht vollständig ermittelt wurden, auf 2 509 000 Wohnungen oder 15,5 vH (Anfang 1930 13,8 vH).

Die Vermehrung des Wohnungsbestands war wie im Vorjahr in den Großstädten am größten. Es wurde in diesen Städten im Jahre 1930 die seit Kriegsende überhaupt höchste Bauleistung erzielt. Der Reinzugang an Wohnungen — auf 1 000 Einwohner berechnet — betrug

in den Gemeinden mit	1930	1929
unter 2 000 Einwohnern	2,8	3,0
2 000 bis 5 000 „	4,4	5,2
5 000 „ 10 000 „	4,7	5,8
10 000 „ 20 000 „	4,9	5,7
20 000 „ 50 000 „	4,5	5,8
50 000 „ 100 000 „	4,4	5,7
100 000 und mehr „	8,4	7,1
in sämtlichen Gemeinden	5,0	5,1

Die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude belief sich im Jahre 1930 auf 121 000, ging also gegenüber dem Vorjahr um 9 700 oder 7,5 vH zurück. Die Verringerung ist auf den Rückgang des Kleinhausbaues zurückzuführen.

Es wurden erstellt:

	1930	1929
Kleinhaus	90 284	104 658
Mittel- und Großhaus	30 755	26 125
Zusammen	121 039	130 783

Die Zahl der neu erstellten Kleinhäuser (mit höchstens 4 Wohnungen) ging gegenüber dem Vorjahr um 14 vH

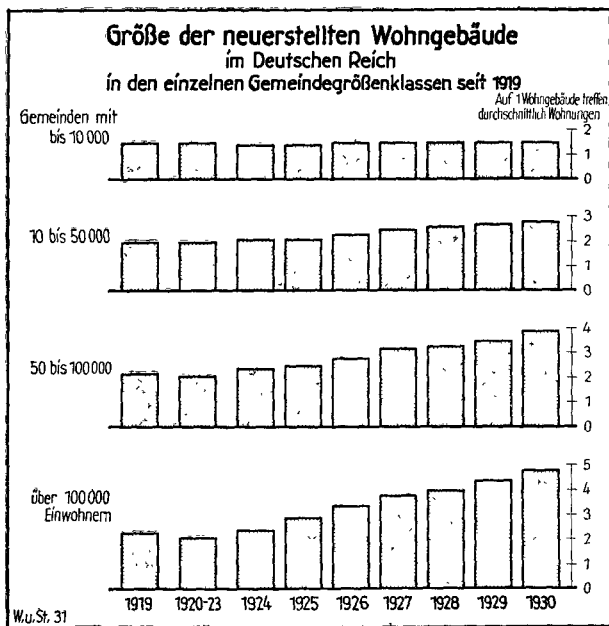
Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im Jahre 1930.

Länder und Landesteile — Gemeindegrößenklassen	Rohzugang an Gebäuden						Rohzugang an Wohnungen						Reinzugang an			
	Nichtwohngebäude				Wohngebäude		durch Neubau			durch Umbau			Gebäuden		Wohnungen	
	insgesamt	öffentliche Gebäude		Gebäude f. gewerblich u. landwirtschaftl. Zwecke	insgesamt	darunter Kleinhäuser ¹⁾	durch Neu- und Umbau zus.	insgesamt	nur in Wohngebäuden	Kleinwohnungen mit 1—3 Wohnräumen	insgesamt	darunter in Wohngebäuden	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	nur in Wohngebäuden	in sämtlichen Gebäuden auf 10 000 Wohngebäude Anfang 1930
		Zahl	in 1 000 qm umb. Raum													
Preußen ²⁾	58 667	1 815	7 339	56 852	36 539	77 788	56 374	214 634	203 331	201 877	107 093	11 303	9 417	50 380	71 138	199 262
Ostpreußen	6 321	106	296	6 215	3 719	4 234	3 683	9 100	8 444	8 369	6 083	656	558	4 739	3 418	7 492
Berlin	993	78	1 058	915	2 904	7 811	1 960	44 264	43 854	43 667	24 648	510	321	912	7 762	43 553
Brandenburg	7 175	182	449	6 993	3 286	7 661	6 803	15 478	14 389	14 296	9 461	1 089	921	6 093	7 232	14 393
Pommern	5 149	123	305	5 026	3 350	3 926	3 473	8 550	7 964	7 904	4 177	586	493	4 282	3 527	7 576
Grenz- u. Posen-Westpr.	1 459	26	81	1 433	673	909	854	1 589	1 527	1 505	1 012	62	59	1 258	763	1 353
Niederschlesien	4 365	118	353	4 247	2 440	4 702	3 670	14 393	12 959	12 832	8 660	1 434	1 183	3 596	4 072	12 760
Oberschlesien	2 762	76	305	2 686	1 291	3 114	2 753	8 036	7 270	7 218	5 712	766	717	2 346	2 665	7 246
Sachsen	4 966	202	569	4 764	2 536	5 903	4 389	16 118	14 868	14 780	5 920	1 250	1 067	4 046	5 497	15 132
Schleswig-Holstein	1 865	83	375	1 782	1 313	4 034	3 236	8 429	7 845	7 777	2 863	584	474	1 611	3 737	7 861
Hannover	7 582	157	506	7 425	3 635	7 686	5 955	16 409	15 646	15 536	4 481	763	671	6 905	6 830	15 182
Westfalen	5 599	220	1 083	5 379	3 990	8 981	6 494	23 687	22 686	22 433	12 655	1 001	796	5 267	8 289	22 052
Hessen-Nassau	4 661	136	606	4 525	2 398	5 036	3 540	11 603	10 659	10 567	3 242	944	807	4 145	4 609	10 501
Rheinprovinz ³⁾	5 634	303	1 349	5 331	4 943	13 636	9 427	36 683	35 051	34 828	18 132	1 632	1 327	5 072	12 615	34 321
Hohenzollern	136	5	5	131	62	155	137	195	169	165	47	26	23	108	122	149
Bayern ⁴⁾	10 876	357	1 264	10 519	8 571	14 061	12 287	29 451	26 278	25 884	10 276	3 173	2 837	8 212	12 251	26 198
Sachsen	2 781	183	812	2 598	3 236	7 149	4 837	25 115	22 893	22 587	8 438	2 222	2 088	2 544	6 954	24 164
Württemberg	3 886	199	662	3 687	2 572	6 012	4 480	13 754	11 923	11 710	3 121	1 831	1 699	3 243	5 454	12 619
Baden	491	53	1 101	438	806	3 654	2 688	10 323	9 475	9 408	4 163	848	770	431	3 322	9 680
Thüringen	4 253	59	129	4 194	1 624	2 276	1 945	5 688	4 516	4 479	1 572	1 172	1 042	3 922	2 087	5 251
Hessen	1 409	51	152	1 358	604	2 377	2 081	5 801	5 078	5 058	1 704	723	680	1 340	2 254	5 353
Hamburg	513	37	640	476	708	1 582	334	11 856	11 732	11 693	5 888	124	111	329	1 325	11 015
Mecklenburg-Schwerin	946	17	31	929	1 001	1 147	871	2 640	2 453	2 434	1 589	187	161	799	1 074	2 437
Oldenburg	1 335	22	30	1 313	529	1 218	1 174	1 818	1 644	1 627	414	174	157	1 225	1 021	1 539
Braunschweig	334	10	8	324	204	541	340	1 778	1 704	1 696	422	74	66	284	497	1 676
Anhalt	466	16	31	450	308	735	643	1 716	1 511	1 494	637	205	185	436	699	1 632
Bremen	85	3	9	82	395	1 438	1 334	3 253	3 137	3 109	788	116	114	82	1 421	3 199
Lippe	331	9	17	322	191	586	520	1 085	1 022	1 010	235	63	55	306	537	992
Lübeck	47	4	59	43	32	237	165	772	741	739	285	31	27	44	235	762
Mecklenburg-Strelitz	121	—	—	121	131	118	93	313	259	256	165	54	53	25	99	266
Schaumburg-Lippe	139	9	11	130	83	120	118	263	236	235	22	27	27	129	109	244
Deutsches Reich ²⁾	86 680	2 844	12 295	83 836	57 537	121 039	90 284	330 260	307 933	305 296	146 812	22 327	19 489	73 731	110 477	306 289
Davon Gemeinden unter 2 000 Einw.	60 581	1 225	1 436	59 356	31 838	47 707	44 643	72 607	63 623	62 889	28 275	8 984	8 342	50 554	40 581	61 850
2 000 bis 5 000 „	8 800	422	1 165	8 378	4 634	16 905	15 384	31 634	28 278	27 971	12 642	3 356	3 011	7 840	15 737	29 293
5 000 „ 10 000 „	4 383	287	1 042	4 096	2 650	9 204	7 936	20 999	18 872	18 631	9 008	2 127	1 845	3 956	8 716	19 571
10 000 „ 50 000 „	4 993	389	2 066	4 604	4 422	13 964	10 014	43 102	40 047	39 591	19 652	3 055	2 525	4 596	13 365	40 542
50 000 „ 100 000 „	1 256	94	817	1 162	1 416	3 864	2 052	16 239	15 302	15 181	6 945	937	630	1 167	3 737	15 305
100 000 und mehr Einw.	6 667	427	5 770	6 240	12 575	29 393	10 255	145 679	141 811	141 033	70 290	3 868	3 136	5 618	28 341	139 728
Deutsches Reich 1929	71 915	2 815	9 724	68 649	50 668	130 783	104 658	338 802	315 703	312 270	146 812	23 099	20 074	61 827	119 436	311 925
Deutsches Reich 1928	79 306	—	—	—	—	137 306	114 000	330 442	306 825	303 327	146 812	23 617	20 797	70 158	125 617	304 073

¹⁾ Mit 1 bis 2 Wohngeschossen und höchstens 4 Wohnungen. — ²⁾ Ohne Saargebiet. — ³⁾ Abweichung in der Summe durch Aufroundung der Zahlen. — ⁴⁾ Bezogen auf den Wohnungsbestand Anfang 1929 bzw. 1928.

zurück, während die der größeren Gebäude um 18 vH zunahm. Die seit 1925 zu beobachtende Bevorzugung des Baues von größeren Wohngebäuden hat sich damit auch im Jahre 1930 fortgesetzt. Während der Anteil der Kleinhäuser an der Gesamtzahl der Neubauten 1925 noch 86,9 vH betrug, sank er 1929 auf 80 vH und 1930 auf 74,6 vH. Die Durchschnittsgröße der Wohngebäude erhöhte sich umgekehrt auf 2,5 Wohnungen je Gebäude (1929 2,4; 1928 2,2). Während in den kleineren Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern seit 1919 unverändert auf ein Wohngebäude 1,5 Wohnungen entfielen, hat sich in den Großstädten die Größe der Gebäude mehr als verdoppelt; durchschnittlich trafen in den Gemeinden über 100 000 Einwohner

im Jahr	Wohnungen auf 1 Wohngebäude	im Jahr	Wohnungen auf 1 Wohngebäude
1919	2,3	1927	3,8
1920/23	2,1	1928	4,0
1924	2,4	1929	4,4
1925	2,9	1930	4,8
1926	3,4		



Durch Abbrüche, Brände usw. kamen 10 562 Wohngebäude, darunter 9 373 Kleinhäuser, in Fortfall, d. s. 6,9 bzw. 10,3 vH weniger als im Jahr 1929.

In den einzelnen Ländern und Landesteilen war der Wohnungsbau recht verschieden. Verhältnismäßig am meisten wurde in Berlin, Hamburg und Bremen gebaut. Es trafen dort auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbestandes Anfang 1930 345, 328 und 340 neuerstellte Wohnungen (Reinzugang). Die niedrigste Bauleistung — bezogen auf den Wohnungsbestand — weist unter den größeren Ländern Thüringen auf. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich in Preußen und Württemberg, dann in Hamburg, Mecklenburg-Schwerin und Bremen eine Steigerung. Unter den größeren Ländern war der Anteil der öffentlichen Körperschaften an der Neuerstellung von Wohnungen in Wohngebäuden mit 20 vH in Sachsen am größten; die gemeinnützigen Bauvereinigungen sind mit 44 vH am stärksten in Preußen vertreten. Die privaten Bauherren standen in Baden mit einem Anteil von 68 vH an erster Stelle.

Während schon der Wohnungsbau nur wenig hinter dem Ergebnis des Vorjahrs zurückblieb, brachte das Jahr 1930 bei den Nichtwohngebäuden eine Höchstleistung. Es wurden 86 700 Gebäude für öffentliche, gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke mit 69,8 Mill. cbm um-

Länder		Neuerstellte Wohnungen in Wohn- gebäuden	davon mit öffentl. Mitteln	Von 100 Wohnungen wurden erstellt von		
				öffentl. Körperschaf- ten	gemein- nützigen Bauvereini- gungen	privaten Bauherren
Preußen	1930	201 877	164 872	7,9	43,7	48,4
	1929	197 859	160 573	8,3	38,0	53,7
Bayern	1930	25 884	14 277	5,7	33,9	60,4
	1929	28 492	15 860	8,7	30,7	60,6
Sachsen	1930	22 587	19 470	20,2	36,5	43,3
	1929	27 043	23 234	21,9	37,4	40,7
Württemberg.....	1930	11 710	8 016	15,0	21,0	64,0
	1929	11 354	7 503	9,2	15,6	75,2
Baden.....	1930	9 408	8 275	10,4	21,2	68,4
	1929	11 352	11 023	8,2	21,3	70,5
Thüringen	1930	4 479	2 438	9,4	22,8	67,8
	1929	4 994	3 051	14,4	19,0	66,6
Hessen	1930	5 058	3 461	12,1	22,5	65,4
	1929	7 235	5 289	15,1	18,0	66,9
Übrige Länder ...	1930	24 293	21 569	5,2	39,4	55,4
	1929	23 941	21 464	5,5	35,8	58,7
Deutsches Reich	1930	305 296	242 378	8,9	39,8	51,3
	1929	312 270	247 997	9,6	34,9	55,5

bautem Raum neu erstellt und damit das höchste Jahresergebnis seit 1919 erzielt. Im einzelnen ergab sich gegen- über dem Vorjahr bei den öffentlichen Bauten eine Zu- nahme von 9,7 Mill. cbm im Jahr 1929 auf 12,3 Mill. cbm 1930, also um 26,4 vH; bei den gewerblichen und land- wirtschaftlichen Nutzbauten eine solche von 50,7 auf 57,5 Mill. cbm (um 13,6 vH mehr). Von dem Gesamt- zugang an Nichtwohngebäuden entfielen auf die ländlichen Gemeinden unter 2 000 Einwohner 60 600 Gebäude (70 vH) mit 33,3 Mill. cbm (48 vH). Es dürfte sich also vielfach um einfachere Bauten, wie Scheunen, Remisen usw., han- deln, wobei jedoch zu beachten ist, daß von der Statistik nur Gebäude mit über 90 cbm umbautem Raum oder 30 qm Grundfläche erfaßt werden. Die Durchschnitts- gröÙe der Nichtwohngebäude fiel von 845 cbm umbautem Raum im Jahre 1929 auf 806 cbm 1930. Der Abgang an Wirtschaftsbauten hat 1930 zugenommen. Es kamen 244 öffentliche Gebäude (1929 227) und 12 705 gewerb- liche und landwirtschaftliche Gebäude (1929 9 824) in Fortfall. Damit ergab sich im Jahre 1930 ein Reinzugang von 73 700 Nichtwohngebäuden, gegenüber 61 800 im Vorjahr.

Die Bautätigkeit im April 1931.

Im April nahm der Wohnungsbau gegenüber den Vor- monaten zum erstenmal in diesem Jahre erheblich zu, blieb aber hinter dem entsprechenden Ergebnis des Vorjahres zurück.

Insgesamt wurden in den deutschen Groß- und Mittelstädten im April 9 900 Wohnungen neu erstellt und damit die Bau- leistung des Vormonats um 3 000 Wohnungen, d. h. um 44 vH übertroffen; im Vergleich zum April 1930 war das Ergebnis um 700 Wohnungen oder um 6 vH kleiner. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres zusammen wurden 35 400 Wohnungen neu errichtet (1930 54 200, 1929 28 500 Wohnungen).

Die Zahl der Bauanträge für Wohnungen war gegenüber dem Vormonat um 5 vH, gegenüber 1930 um 39 vH niedriger.

Bauerlaubnisse wurden im April für 5 200 Wohnungen er- teilt, 500 mehr als im März. Von Januar bis April zusammen wurden 22 600 Wohnungen zum Bau genehmigt, d. s. 20 vH weniger als im entsprechenden Zeitabschnitt 1930.

Die Zahl der Baubeginne erfuhr mit 4 300 neu in Angriff genommenen Wohnungen gegenüber dem Vormonat eine Steige- rung um 20 vH. Das gesamte Ergebnis der ersten 4 Monate des Jahres 1931 war um mehr als ein Drittel kleiner als das des Vor- jahrs.

Bei den Nichtwohngebäuden ist die Größe des umbauten Raumes der fertiggestellten Bauten von 943 000 cbm im März auf 1 199 000 cbm im April, also um 27 vH gestiegen, und zwar stieg das Volumen der errichteten öffentlichen Gebäude um 93 500 cbm, das der gewerblichen Bauten um 162 400 cbm. Die

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im April 1931.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (in 1000 cbm umbauten Raumes) im		
	April 1931	März 1931	April 1930	April 1931	März 1931	April 1930
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾	1 177	1 072	2 502	42,6	84,1	295,4
Baubeginne ^{1) 2)}	1 068	802	2 386	102,7	309,3	351,1
Bauvollendungen ...	1 768	1 347	2 465	267,5	174,0	680,3
b. Wohnungen						
Bauerlaubnisse ¹⁾	³⁾ 5 190	³⁾ 4 712	³⁾ 9 731	465,4	440,9	959,7
Baubeginne ^{1) 2)}	4 271	3 555	9 361	424,0	287,0	705,6
Bauvollendungen ...	9 857	6 862	10 530	931,4	769,0	1 075,5

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover. — ³⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg.

Baubeginne von Nichtwohngebäuden nahmen gegenüber März zwar nach der Zahl der begonnenen Gebäude zu, verringerten sich aber nach der Größe des umbauten Raums um 12 vH. Der Rückgang ist auf die Verkleinerung des Volumens der baubegonnenen öffentlichen Gebäude zurückzuführen. Die Bauerlaubnisse für öffentliche Gebäude sanken nach der Größe des umbauten Raums von 84 000 cbm im Vormonat auf 43 000 cbm im April, also fast um die Hälfte, während bei den gewerblichen Neubauten eine Zunahme um 6 vH (von 441 000 auf 465 000 cbm) zu verzeichnen ist. Im Vergleich zum April 1930 ergaben sich bei sämtlichen Bauvorgängen durchweg ziemlich erhebliche Rückgänge; so blieb die Größe des umbauten Raums der bauvollendeten Nichtwohngebäude um 557 000 cbm oder fast um ein Drittel hinter dem Ergebnis des Vorjahrs zurück.

Der Wohnungsbau von Januar bis April 1931 nach Gemeindegrößenklassen.

Art des Bauvorgangs	Gemeinden mit Einwohnern						
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	Berlin	insgesamt 1931 1930
	April						
Bauerlaubnisse ^{1) 2)}	2 203	643	487	815	1 386	1 859	7 393 13 166
Baubeginne ^{1) 2)}	1 947	557	344	977	1 154	1 239	6 218 12 340
Bauvollendungen	1 599	1 360	936	2 218	2 122	3 221	11 456 11 916
Januar bis April zusammen							
Bauerlaubnisse ^{1) 2)}	5 876	2 691	1 893	4 828	7 798	5 376	28 462 37 401
Baubeginne ^{1) 2)}	4 310	1 603	1 415	4 190	4 913	4 540	20 971 33 244
Bauvollendungen	5 778	4 230	4 443	7 844	11 702	7 170	41 167 61 513

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Um-, An- und Ausbauten sind nicht enthalten.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im April 1931 11 500 Wohnungen neu errichtet (1930 11 900), von denen auf die Städte über 50 000 Einwohner 86 vH — etwas weniger als im Vorjahr (88,4 vH) — entfielen. Die Zahl der begonnenen Wohnungsbauten war um 6 100 Wohnungen oder fast um die Hälfte kleiner als im April 1930. Auch bei den Bauerlaubnissen ist mit 7 400 genehmigten Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr eine Verringerung um 5 800 Wohnungen eingetreten. Auf 10 000 Wohnungen des Wohnungsbestandes Anfang 1931 bezogen, wurde in Berlin verhältnismäßig am meisten gebaut. Die Zahl der Bauvollendungen nahm dort gegenüber dem Vormonat um über 300 vH, im Vergleich zum Vorjahr um 9 vH zu. Von Januar bis April 1931 zusammen wurden in sämtlichen Städten über 10 000 Einwohner mit 41 200 fertiggestellten Wohnungen um 20 300 Wohnungen weniger erbaut als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

Die deutsche Kohlenförderung im April 1931.

Die arbeitstäglige Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im April 395 126 t gegen 408 422 t im März; sie war um 17,5 vH geringer als im April des Vorjahrs.

Im Ruhrgebiet ging die durchschnittliche Tagesförderung weiter um 3,4 vH auf 285 850 t zurück. Auf den Zechen und

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	April	März	Febr.	April	Jahresförderung	
	1931			1930	1930 ¹⁾	1929 ²⁾
Steinkohle	Insgesamt					
Insgesamt	9 506	10 607	9 794	11 481	142 698	163 441
dav. Ruhrgebiet	6 860	7 694	7 139	8 748	107 178	123 590
W.-Oberschlesien ..	1 335	1 491	1 370	1 365	17 961	21 996
Aachener Bezirk ..	573	593	529	525	6 721	6 040
Braunkohle	Insgesamt					
Insgesamt	9 597	10 064	9 514	10 826	145 932	174 456
dav. ostelb. Bezirk ..	2 158	2 370	2 337	2 718	39 749	47 452
mitteld. Bezirk ..	3 997	4 236	4 041	4 093	56 710	71 284
rhein. Bezirk	3 247	3 234	2 948	3 761	46 519	52 851
Koks	1 850	2 120	2 010	2 783	32 459	39 421
Preßkohle	Insgesamt					
aus Steinkohle ¹⁾	353	391	378	325	4 691	6 059
Braunkohle	2 278	2 172	2 029	2 380	33 999	42 137
Steinkohle	Arbeitstäglich					
Insgesamt	395,1	408,4	411,5	479,1	471,3	539,2
dav. Ruhrgebiet	285,9	295,9	297,4	364,5	353,2	407,1
W.-Oberschlesien ..	55,6	57,4	59,5	56,9	59,8	73,3
Aachener Bezirk ..	22,9	23,3	22,9	22,6	22,7	20,0
Braunkohle	Arbeitstäglich					
Insgesamt	394,5	387,1	396,4	444,8	479,0	571,6
dav. ostelb. Bezirk ..	89,9	91,2	97,4	113,2	130,3	155,6
mitteld. Bezirk	166,5	162,9	168,4	170,6	185,9	233,7
rhein. Bezirk	129,9	124,4	122,8	150,4	153,0	172,9
Koks	61,7	68,4	71,8	92,8	88,9	108,0

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — ³⁾ Endgültiges Ergebnis.

ihren Nebenbetrieben waren Ende April 260 995 Arbeiter (7 503 weniger als Ende März) beschäftigt. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung 771 000 Feierschichten eingelegt. Der Absatz war um 82 400 t größer als die stark eingeschränkte Förderung, so daß die Haldenbestände auf 3 359 900 t abnahmen.

Die arbeitstäglige Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich war mit 14 661 t um 2,5 vH geringer als im März. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 253 554 t, im Aachener Revier 16 671 t, in Westoberschlesien 18 106 t und in Niederschlesien 5 225 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1931 Wochen	Ruhrgebiet		Westoberschlesien	
	insgesamt Steinkohle	arbeitstäglich Steinkohle	insgesamt Steinkohle	arbeitstäglich Steinkohle
vom	1 000 t			
29. 3.— 4. 4.	¹⁾ 1 464	359	292,7	51,3
5. 4.— 11. 4.	¹⁾ 1 496	340	299,1	48,5
12. 4.— 18. 4.	1 701	361	283,5	51,5
19. 4.— 25. 4.	1 643	337	273,8	48,1
26. 4.— 2. 5.	1 665	344	277,4	49,1

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 Arbeitstage.

Die Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im April arbeitstäglich 61 663 t Koks gegen 68 373 t im Vormonat. In allen Bezirken war die durchschnittliche Tagesproduktion geringer als im März. Im Ruhrgebiet wurden im April (März) im Tagesdurchschnitt 51 169 (57 112) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 323 (3 560) t, in Westoberschlesien 2 794 (3 094) t und in Niederschlesien 2 135 (2 220) t. Auf den Koks- märkten bestand nur geringe Nachfrage, so daß sogar ein Teil der stark verringerten Erzeugung keinen Absatz fand. Die Koks- bestände stiegen infolgedessen im Ruhrgebiet um 5,5 vH auf 5 159 000 t und in Westoberschlesien um 5,2 vH auf 523 000 t.

Im Aachener Revier war die arbeitstäglige Förderung mit 22 906 t etwas geringer als im März. Die Absatzlage besserte

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
28. Febr. 1931	3 466	4 752	136,9	546	479	1,9	201	239
31. März "	3 442	4 688	127,1	592	497	1,5	198	244
30. April "	3 360	5 159	115,2	640	523	1,3	190	258

sich nicht. Die Haldenbestände nahmen um 32 200 t auf 423 700 t zu. Auf den Zeehen einschl. der Nebenbetriebe waren im April 26 741 Arbeiter tätig.

In Westoberschlesien wurde die Förderung stark gedrosselt, so daß die arbeitstägliche Leistung weiter um 3 vH auf 55 640 t zurückging. Da das Geschäft in Hausbrandkohle beträchtlich abflaute und der Markt für Industriekohle, wie bisher, wenig aufnahmefähig war, blieb der Absatz sehr unbefriedigend. Die Haldenbestände erfuhren eine weitere Zunahme um 7,5 vH auf 640 300 t. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken verringerte sich um 1 057 auf 44 898 Ende April. Auch in Niederschlesien ging die arbeitstägliche Förderung um 3,7 vH zurück und wies mit 15 464 t einen neuen Tiefstand auf. Auf den Halden lagen Ende April 190 100 t.

Im Braunkohlenbergbau nahm die durchschnittliche Tagesförderung leicht zu auf 394 460 t. Eine geringe Abnahme der Tagesleistung trat nur im ostelbischen Bezirk ein. Die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich war mit 93 660 t um 12,1 vH höher als im März. Das Geschäft in Hausbrandbriketts gestaltete sich verhältnismäßig befriedigend, während für Industriebriketts nur wenig Bedarf vorlag. Im Oberbergamtsbezirk Halle gingen die Brikettvorräte um fast 17 vH auf 550 300 t und im rheinischen Bezirk um nahezu 10 vH auf 377 400 t zurück.

Haldenbestände der Gruben und Brikett- pressen (1 000 t).

	Rohbraunkohle Bezirk Halle	Braunkohlenbriketts und Bezirk Halle	Naßpreßsteine Bezirk Bonn
Ende Febr. 1931.....	44	902,2	470,6
„ März „	49	662,0	418,7
„ April „	42	550,3	377,4

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im März und im 1. Vierteljahr 1931.

In den Hauptkohlenländern Europas (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Belgien und Polen) wurden im 1. Vierteljahr 1931 119 928 000 t Steinkohle gefördert. Gegenüber der Förderung von 138 883 000 t im 1. Vj. 1930 entspricht dies einem Rückgang um 13,6 vH.

Im Deutschen Reich*) blieb die arbeitstägliche Förderung im März mit 408 422 t nur wenig hinter der des Vormonats zurück. Im 1. Vj. 1931 (1930) betrug die Steinkohlenförderung 31 927 000 (39 104 000) t. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschl. Reparationslieferungen im 1. Vj. 1931 in Höhe von 6 119 800 t

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	März	Febr.	Jan.	März	Jahresförderung	
	1931			1930	1930	1929
Deutschland	10 607	9 794	11 527	12 539	142 698	163 441
Saargebiet	1 061	970	1 014	1 150	13 236	13 579
Frankreich *)	4 628	4 331	4 637	4 800	55 027	54 924
Belgien	2 407	2 179	2 444	2 333	27 406	26 940
Niederlande *)	1 077	938	1 058	997	12 211	11 581
Polen	2 996	2 784	3 460	2 827	37 520	46 237
Tschechoslowakei	1 118	1 057	1 175	1 197	14 572	16 521
Großbritannien	19 702	19 224	19 481	22 784	247 671	262 046
Ver. Staaten v. Amerika	35 017	*33 384	40 550	36 582	482 110	552 310
Kanada	709	687	752	810	10 314	12 273
Südafrikanische Union	863	840	916	1 025	11 890	12 622
Britisch Indien *)	2 094	2 295	2 092	2 016	22 951	22 721
Japan	2 116	2 250	2 250	2 748	29 375	*) 34 258
Rußland (UdSSR)	3 878	4 519	4 628	4 628	46 990	40 344

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlick. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

war um 522 600 t oder um fast 8 vH geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Der Auslandsversand von Koks ging sogar um 26,7 vH auf 1 708 400 t zurück. An Steinkohlenbriketts wurden im 1. Vj. 1931 197 500 t gegen 202 600 t im 1. Vj. 1930 ausgeführt.

In Großbritannien wurden im März je Arbeitstag nur 757 800 t gegen 801 000 t im Februar gefordert. Die Gesamt-

^{*)} Vgl. W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 9, S. 343.

belegschaft verringerte sich im Berichtsmonat um 3 900 auf 872 800. Im 1. Vj. 1931 (1930) belief sich die Förderung auf 58 407 000 (69 000 000) t. Die Ausfuhr an Ladekohle, die im März 3 612 600 t gegen 3 532 300 t im Vormonat betrug, nahm arbeitstäglich von 147 200 t auf 138 900 t ab. Im 1. Vj. 1931 war die Kohlenausfuhr (ohne Bunkerkohle) mit 10 416 200 t um 4 596 300 t oder um 30,6 vH geringer als im 1. Vj. 1930.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 t	Belegschaft in 1 000
Februar 1931 (4 Wochen)	4 803,4	879,7
1. 3. bis 7. 3. 1931	4 597,0	877,1
8. 3. „ 14. 3. „	4 543,4	872,6
15. 3. „ 21. 3. „	4 575,9	871,1
22. 3. „ 28. 3. „	4 515,9	872,8
März 1931 (4 Wochen).....	4 558,0	873,4

In Frankreich ging die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle im März um 2 489 t auf 177 982 t zurück. Die größte Abnahme der Tagesleistung (um 8,5 vH) wies Elsaß-Lothringen auf. Die Gesamtbelegschaft zählte 295 804 Arbeiter oder 3 301 weniger als im Februar. Im 1. Vj. 1931 (1930) wurden 13 323 000 (14 059 000) t Steinkohle gefördert. In den Zeehenkokereien nahm die arbeitstägliche Koksherstellung im März um 263 t auf 13 950 t ab; insgesamt wurden 432 436 t Zeehenkoks gewonnen. Die Brikettproduktion belief sich auf 416 238 t gegen 374 089 t im Vormonat.

In Belgien erfuhr die durchschnittliche Tagesförderung einen geringen Rückgang auf 93 653 t. Die Grubenbelegschaft betrug im März durchschnittlich 153 956. Die Haldenbestände erhöhten sich weiter um 89 400 t auf 2 799 300 t Ende März. Im 1. Vj. 1931 (1930) betrug die Förderung 7 030 500 (7 096 900) t. Die Kokereien erzeugten im März 420 360 t oder arbeitstäglich 13 560 t gegen 13 576 t im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 153 690 t gegen 139 040 t hergestellt.

In Polen wurden im März 2 996 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 223 710 t. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers ging um 3 076 t oder 3,5 vH auf 85 527 t zurück. Die Bestände nahmen weiter um rd. 100 000 t auf 1 191 200 t zu. Auf den ostoberschlesischen Zeehen waren im März 76 197 Arbeiter beschäftigt. Im 1. Vj. 1931 (1930) betrug die Förderung in Polen 9 240 000 (9 623 000) t, wovon auf Ostoberschlesien 6 801 000 (7 248 000) t entfielen. In den Kokereien Ostoberschlesiens wurden im März 120 308 t Koks hergestellt, arbeitstäglich 3 881 t gegen 3 823 t im Vormonat. Die arbeitstägliche Brikettproduktion sank um 15 vH auf 863 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung im März um fast 5 vH höher als im Vormonat. Die Weichkohlenförderung stieg um 2 236 000 t auf 30 729 000 t, während die Anthrazitgewinnung um 603 000 t auf 4 288 000 t abnahm. Im 1. Vj. 1931 (1930) belief sich die gesamte Kohlenförderung auf 108 951 000 (129 594 000) t. In den Kokereien wurden im März 3 089 500 t Koks erzeugt oder arbeitstäglich 99 700 t gegen 99 200 t im Februar.

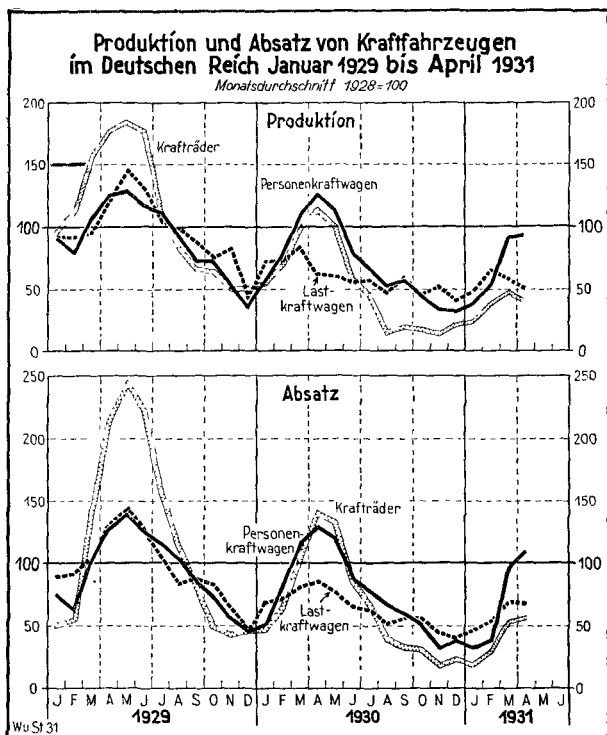
Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 st	Hartkohle
Weichkohle		
Februar 1931 (4 Wochen)	7 852	1 348
1. 3. bis 7. 3. 1931	7 684	957
8. 3. „ 14. 3. „	8 371	1 085
15. 3. „ 21. 3. „	7 403	1 267
22. 3. „ 28. 3. „	7 515	1 076
März 1931 (4 Wochen).....	7 743	1 096

Die Kraftfahrzeugproduktion im April 1931.

Der Absatz von Kraftfahrzeugen hat im April trotz der saisonmäßig günstigen Bedingungen nur in der Personenkraftwagen-Industrie eine stärkere Zunahme zu verzeichnen. Demgegenüber ist der Absatz von Kraftträdern kaum gestiegen, der der Lastkraftwagen sogar zurückgegangen. Die Produktion stieg nur geringfügig bei den Personenkraftwagen, während die Herstellung von Lastkraftwagen und Kraftträdern erheblich abgenommen hat.

Im Vergleich zum April 1930 (= 100) sind Produktion und Absatz wie folgt zurückgeblieben:

	Produktion April 1931	Absatz April 1931
Personenkraftwagen.....	73	84
Liefer- und Lastkraftwagen.....	81	80
Krafttrader.....	37	41



Indezahlen für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder
	Deutsche Fabriken	Ausl. Mont.-fabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Mont.-fabr.	
März 1930	115,3	91,3	72,1	123,6	98,4
April „	132,9	109,2	56,5	77,9	113,1
März 1931	94,0	81,2	48,4	83,7	47,3
April „	110,0	43,9	50,9	49,7	41,8

Während in den vorangegangenen Monaten die deutschen Firmen der Personenkraftwagen-Industrie eine vergleichsweise günstigere Absatzentwicklung als die fremden Montagebetriebe aufzuweisen hatten, war im Berichtsmonat die Absatzsteigerung bei den deutschen und den ausländischen Werken mit fast 14 vH etwa gleich groß. An der Zunahme waren bei den Montagefirmen fast nur die 2 bis 3 l-Wagen beteiligt, bei den deutschen Werken dagegen hauptsächlich die 1 bis 2 l-Wagen. Der Anteil der ausländischen Montagebetriebe am Absatz der 2 bis 3 l-Personenkraftwagen hat sich in den letzten Monaten wie folgt entwickelt: Februar 42 vH, März 45 vH, April 55 vH. In der Lastkraftwagenindustrie ist die Verminderung des Gesamtabsatzes ausschließlich auf den beträchtlichen Rückgang der 1 bis 2 t-Wagen der Montagewerkstätten zurückzuführen. Die deutschen Firmen haben jedoch gleichzeitig in allen Größenklassen mehr Lastkraftwagen (vor allem mit 2 bis 3 t-Eigengewicht) als im Vormonat abgesetzt.

An der Produktionszunahme in der Personenkraftwagenindustrie waren fast nur die 1 bis 2 l-Wagen beteiligt. Auch die an sich geringe Produktion der schweren Wagen über 4 l Hubraum hatte eine Erhöhung aufzuweisen. In den übrigen Größenklassen ist demgegenüber ein Rückgang erfolgt, der ausschließlich auf die Produktionseinschränkung in den Montagebetrieben zurückzuführen ist, während die Produktion der deutschen Betriebe gleichzeitig gestiegen ist.

Von den einzelnen Zylinderklassen hatten nur die Personenkraftwagen mit 6 Zylindern und mehr eine Produktionssteigerung zu verzeichnen, während bei den Wagen mit 4 Zylindern infolge des Produktionsausfalles bei den Montagefirmen keine Zunahme erfolgt ist.

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	April				Durchschnitt	
	April 1931	März 1931	Februar 1931	Durchschnitt 1930	Durchschnitt 1929	
Personenkraftwagen						
bis 1 l Hubraum	11,3	11,4	11,0	15,2	14,0	
über 1 bis 2 l Hubraum	67,3	58,5	53,5	51,5	42,8	
• 2 • 3 l •	11,5	14,7	14,3	16,6	23,7	
• 3 • 4 l •	7,5	14,0	19,2	14,5	16,4	
• 4 l Hubraum	2,4	1,4	2,0	2,2	3,1	
Liefer- und Lastkraftwagen						
bis 2 t Eigengewicht	60,7	68,5	75,8	63,7	72,5	
über 2 bis 3 t Eigengewicht ..	25,1	16,6	13,4	18,6	5,4	
• 3 • 4 t •	6,2	7,7	4,9	4,8	6,1	
• 4 t Eigengewicht	8,0	7,2	5,9	12,9	16,0	

Der Rückgang in der Lastkraftwagenproduktion ist fast ausschließlich auf die verringerte Herstellung der 1 bis 2 t-Wagen in den Montagewerken zurückzuführen. Bei den deutschen Werken war demgegenüber gleichzeitig eine Produktionssteigerung der 2 bis 3 t-Wagen zu verzeichnen, die ausschließlich zugunsten der Wagen mit 4 Zylindern erfolgte.

Der Produktionsrückgang in der Kraftfahrzeugindustrie ist lediglich durch die verminderte Herstellung von Kleinkraftträdern bedingt, während die Großkraftträder sowohl mit Zweitaktmotoren als auch mit Viertaktmotoren in größerer Zahl als im Vormonat hergestellt worden sind.

Indeziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie nach Größenklassen (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	April 1931	März 1931	April 1930	April 1931	März 1931	April 1930
Personenkraftwagen						
bis 3 l Hubraum	96,8	88,4	123,8	108,3	93,3	123,6
über 3 l „	69,5	105,8	146,6	115,1	116,3	174,5
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	56,4	63,9	64,4	74,8	79,7	88,3
über 3 t „	31,1	37,3	55,1	44,2	35,7	73,9
Krafträder						
über 200 ccm Hubraum ...	37,0	29,0	87,2	41,0	38,4	104,5
Kleinkrafträder	48,9	74,4	151,4	85,6	78,8	199,2

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (März–April 1931).

Infolge des saisonmäßigen Rückgangs und der anhaltend schlechten Wirtschaftslage war die arbeitstäglige Stromerzeugung auch im April wesentlich niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Mindererzeugung gegenüber dem April 1930 betrug 12,2 vH.

Menge der von 123 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			Mill. kWh	1000 kWh	gegen den gleichen Monat des Vorjahrs
November 1930 ...	24	1 398,6	57 608	170,62	91,44
Dezember „ ...	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72
Januar 1931	26	1 357,6	52 210	154,64	87,26
Februar „	24	1 208,5	50 353	149,13	86,78
März „	26	1 265,9	48 726	144,32	88,59
April „	24	1 134,2	47 257	139,96	87,80

Der arbeitstäglige gewerbliche Stromverbrauch je kW Anschlußwert erreichte im März den tiefsten Stand der letzten Jahre. Er war niedriger als im Monatsdurchschnitt 1925 und um 12 vH geringer als in der gleichen Zeit des Jahres 1930.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert	Stromabgabe			
			im ganzen	arbeitstäglich		
				1000 kWh	gegen den Monatsdurchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat des Vorjahrs
Okt. 1930 ..	27	4 559	483,5	17 908	3,93	101,75
Nov. „ ..	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33
Dez. „ ..	25	4 574	469,9	18 794	4,11	106,44
Jan. 1931 ..	26	4 570	462,5	17 788	3,89	100,82
Febr. „ ..	24	4 568	438,5	18 270	4,00	103,61
März „ ..	26	4 581	458,9	17 650	3,85	99,82

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im April 1931.

Im April 1931 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 68 790 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1930 bis 30. April 1931 in

Rohzuckerwert auf 25 223 382 dz, dagegen vom 1. September 1929 bis 30. April 1930 auf 19 629 395 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich April 1931 auf 15,78 vH.

In den Rübensaftfabriken wurden vom 1. September 1930 bis Ende April 1931 aus 478 182 dz Zuckerrüben 96 482 dz Rübensaft hergestellt.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1930 bis 30. April 1931 insgesamt 22 204 dz Stärkezucker in fester Form, 282 623 dz Stärkezuckersirup, 10 940 dz Zuckerfarbe und 4 593 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1930 bis 30. April 1931 die in der gleichen Zeit des Vorjahrs versteuerte Menge um 6,4 vH.

Zeitraum	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Rübenzucker- abläufe, Rüben- stifte n. dgl	Stärkezucker und Stärke- zuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
April 1931	1 480	896 949	15 973	38 546
Davon Auslandszucker	894	16 857	1	52
September 1930 bis April 1931 ..	12 758	9 532 357	143 299	283 919
Davon Auslandszucker	7 141	96 973	94	548
April 1930	1 307	1 039 704	17 003	34 938
Davon Auslandszucker	46	18 100	17	96
September 1929 bis April 1930 ...	13 390	8 958 515	120 373	300 937
Davon Auslandszucker	5 307	197 513	154	292
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
April 1931	177 308	56 770	490	2 225
Davon für Freihafen Hamburg	33 714	26 688	—	—
September 1930 bis April 1931 ...	1 488 596	859 341	2 767	12 621
Davon für Freihafen Hamburg	509 511	284 401	—	14
April 1930	166 102	84 977	302	264
September 1929 bis April 1930 ...	359 721	607 185	2 295	4 378

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im April 1931 9 664 524 *R.M.* und seit 1. September 1930 insgesamt 102 072 805 *R.M.*

Marktverkehr mit Vieh vom 4. bis 17. Mai 1931.

Nach den Angaben der 39 wichtigsten Schlacht- und Viehhofverwaltungen Deutschlands ist das Angebot an Lebendvieh in der Berichtswoche vom 4. bis 10. Mai gegenüber der Vorwoche bei Rindern und Kälbern um 0,7 bzw. 0,8 vH und bei Schafen um 18,3 vH gestiegen, während sich bei den Schweinen

ein Minderangebot um 3,4 vH ergibt. Die Beschickung mit geschlachteten Tieren hat sich bei Rindern um 4 vH und bei Schafen sogar um 31,4 vH erhöht. Bei Kälbern hat die Belieferung um 1,8 vH und bei Schweinen um 3,9 vH nachgelassen.

In der Berichtswoche vom 11. bis 17. Mai ist ein Mehrangebot an Lebendvieh bei fast sämtlichen Tiergattungen, abgesehen von Schafen, festzustellen. Die Zunahme beträgt bei Rindern 2 vH, bei Kälbern 8,6 vH und bei Schweinen 2,2 vH. Bei den Schafen ist ein Minderangebot um 2,1 vH eingetreten. Bei den auf den Markt gebrachten geschlachteten Tieren sind die Zufuhren ganz allgemein zurückgegangen. Die Verringerung stellt sich bei Rindern auf 8,9 vH, bei Kälbern auf 28,3 vH, bei Schweinen auf 0,3 vH und bei Schafen auf 32,2 vH.

Der Anteil des Auslandes an der gesamten Marktbeschickung (lebend und geschlachtet) hat sich in den beiden Berichtswochen bei Rindern nicht, bei den übrigen Tierarten nur geringfügig verändert.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof ¹⁾					Zufuhren von ge- schlachteten Tieren ²⁾ zum Fleischmarkt		
	im ganzen	davon auf dem Vieh- markt	Vom Gesamtauftrieb dem Schlachthof des Markortes zugeführt			im ganzen	davon aus dem Ausland	
			vom Vieh- markt	un- mittel- bar	im ganzen			
Berichtswoche vom 4. bis 10. Mai 1931								
Rinder zusammen	27 177	24 513	14 415	2 664	17 079	196	1 965	621
davon								
Ochsen	4 307	3 842	2 650	465	3 115	60	—	—
Bullen	5 589	5 028	3 771	561	4 332	128	—	—
Kühe	11 948	10 746	5 101	1 202	6 303	7	—	—
Jungtiere ³⁾	4 533	4 897	2 893	436	3 329	1	—	—
Kälber	30 454	27 358	23 204	3 096	26 300	310	2 199	784
Schweine	139 186	113 898	89 661	25 288	114 949	1 241	2 180	—
Schafe	18 656	15 767	12 562	2 889	15 451	—	435	4
Berichtswoche vom 11. bis 17. Mai 1931								
Rinder zusammen	27 722	25 203	15 086	2 519	17 605	217	1 790	618
davon								
Ochsen	4 467	4 079	2 845	388	3 233	56	—	—
Bullen	5 940	5 318	4 029	622	4 651	144	—	—
Kühe	11 815	10 714	5 142	1 101	6 243	9	—	—
Jungtiere ³⁾	5 500	5 092	3 070	408	3 478	8	—	—
Kälber	33 081	29 373	24 678	3 708	28 386	489	1 577	350
Schweine	142 286	118 021	93 350	24 265	117 615	825	2 173	—
Schafe	18 261	15 206	11 377	3 055	14 432	3	295	—

¹⁾ Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — ²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ³⁾ Färsen, Kalbinnen, Fresser. — ⁴⁾ Darunter 274 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 176 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 356 Fresser. — ⁷⁾ Darunter 247 Fresser.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Januar und Februar 1931.

Bei der Weiterführung der im Januar 1930 eingerichteten monatlichen Molkereierhebung sind nach Ablauf des Jahres in verschiedenen Ländern Änderungen in der Zahl der Berichtsbetriebe eingetreten. Um die Ergebnisse für Januar und Februar 1931 mit den entsprechenden Monaten des Vorjahrs verglichen zu können, sind dementsprechend für Preußen, in dem sich die Zahl der Molkereibetriebe am stärksten verändert hat, für die Milchanlieferung Vergleichszahlen errechnet worden, die sich auf dieselben Betriebe erstrecken.

Seit Beginn des Jahres 1931 beteiligten sich im ganzen 1 589 Betriebe an der Erhebung gegen 1 542 Molkereien im Dezember des Vorjahrs.

Bei der angelieferten Milchmenge zeigte sich im Januar und Februar 1931 in den Gebieten, für die Vergleichszahlen vorliegen (s. Übersicht), überwiegend eine leichte Steigerung im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Jahres 1930. Einen Rückgang der Milchanlieferung weisen nur einige Gebiete mit starkem Frischmilchabsatz auf (Berlin, Hansestädte, Westfalen), ferner Niederschlesien, der oldenburgische Landesteil Lüneburg, Südbayern, Württemberg und Hohenzollern.

Die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge zeigte bereits im Januar in vielen Gebieten gegenüber Dezember 1930 steigende Tendenz. Im Februar 1931 war in allen Berichtsbezirken eine ziemlich gleichmäßige Erhöhung gegen Januar festzustellen.

Der Anteil der als Werkmilch weiterverarbeiteten Milch an der Gesamtmilchverwertung blieb im Februar gegenüber dem Vormonat unverändert. Da aber die Milchanlieferung im Februar um 3,5 vH gestiegen ist, hat sowohl die Menge der verarbeiteten als auch der als Frischmilch abgesetzten Milch zugenommen. Von der gesamten Vollmilch wurden im Januar

Länder und Landesteile	Zahl der Molke- ereien *)	Milch- anlieferung		Länder und Landesteile	Zahl der Molke- ereien *)	Milch- anlieferung	
		Jan. 1931	Febr. 1931			Jan. 1931	Febr. 1931
		gegen Jan. 1930	gegen Febr. 1930			gegen Jan. 1930	gegen Febr. 1930
		(=100)	(=100)			(=100)	(=100)
Preußen	924	100,1	100,8	Rheinprovinz ...	91	100,5	100,3
Ostpreußen	107	101,0	103,4	Hohenzollern ...	2	89,4	86,7
Berlin	10	87,4	87,0	Bayern	86	98,9	100,5
Brandenburg	55	102,7	103,3	Sudbayern	67	97,5	99,5
Pommern	97	104,9	105,7	Nordbayern (u. Wab.)	19	100,2	101,4
Grenzm. Posen- Westpr.	11	100,5	99,9	Sachsen	30	103,8	102,3
Niederschlesien ..	104	93,9	93,3	Württemberg	60	95,2	94,8
Oberschlesien ...	10	101,3	98,2	Baden	17	104,6	108,8
Sachsen	110	108,0	105,4	Oldenburg (Landesteil)	48	102,2	105,6
Schleswig-Holst. ..	108	99,9	103,1	Lübeck (Landesteil)	8	95,1	100,1
Hannover	126	105,1	106,8	Mecklenb.-Strelitz ..	20	103,9	105,5
Westfalen	74	92,1	94,9	Schaumburg-Lippe ..	3	101,8	102,1
Hessen-Nassau ...	19	106,7	106,3	Hansestädte	10	96,8	97,3

^{*)} Betriebe, für welche Angaben für Januar und Februar 1930 und 1931 vorliegen.

wie im Februar im Reichsdurchschnitt 67,4 vH als Werkmilch weiterverarbeitet.

Die Herstellung von Butter und Käse nahm im Reichsdurchschnitt im Februar um 2,1 vH bzw. 3,4 vH zu, wobei sich in regionaler Hinsicht vielfach größere Unterschiede ergaben. Beim Absatz von Molkereierzeugnissen zeigte sich bei der

Butter im Reichsdurchschnitt eine Zunahme um 3,8 vH und beim Käse um 7,4 vH. Während im Januar im Reichsdurchschnitt die je Tag erzeugten Käsemengen größer als die abgesetzten Mengen waren, übertraf im Februar der Käseabsatz die Erzeugung des gleichen Monats. Diese für den Reichsdurch-

schnitt feststellbare Entwicklung, die auf eine Abnahme der Vorräte im Februar schließen läßt, erklärt sich jedoch fast allein aus der starken Zunahme (um 56,6 vH) der abgesetzten Käsemengen in Württemberg, denen in anderen Käseergebieten zu-

Die Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Januar und Februar 1931.

Länder und Landesteile	Zahl der berich- tenden Molke- reien	Milch- anlieferung im Durch- schnitt je Tag im		Februar gegen- über Januar (= 100)	Herstellung von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag								Absatz von Molkereierzeugnissen im Durchschnitt je Tag							
		Jan.	Febr.		Butter	Febr. gegen- über Jan. (= 100)	Hart- und Weichkäse		Febr. gegen- über Jan. (= 100)	Butter		Febr. gegen- über Jan. (= 100)	Hart- und Weichkäse		Febr. gegen- über Jan. (= 100)					
							Jan.	Febr.		Jan.	Febr.		Jan.	Febr.						
																1 000 Liter	kg	kg	kg	kg
					Jan.	Febr.		Jan.	Febr.		Jan.	Febr.		Jan.	Febr.					
Preußen ¹⁾	1 153	6 720	6 943	103,3	152 940	155 773	101,9	50 660	52 164	103,0	167 188	170 965	102,3	51 058	50 923	99,7				
Ostpreußen	135	478	496	103,7	11 418	12 042	105,5	17 408	17 281	99,3	12 194	12 740	104,5	20 950	20 401	97,4				
Berlin	10	506	510	100,9	1 872	1 715	91,6	5	—	—	6 982	6 912	99,0	4	—	—				
Brandenburg	67	485	501	103,2	10 132	10 450	103,1	1 662	1 990	119,7	10 595	10 870	102,6	1 532	2 155	140,7				
Pommern	125	827	857	103,7	22 034	22 868	103,8	11 284	10 530	93,3	22 330	23 050	103,2	9 695	8 795	90,7				
Grenz- u. Posen-Westpr.	13	65	67	103,8	1 660	1 749	105,4	573	568	99,1	1 597	1 764	110,5	435	574	132,0				
Niederschlesien	113	473	489	103,3	12 405	12 283	99,0	7 854	8 167	104,0	14 451	14 391	99,6	6 917	7 533	108,9				
Oberschlesien	18	88	91	102,5	2 227	2 281	102,4	67	66	98,5	2 255	2 368	105,0	57	64	112,3				
Sachsen	131	657	681	103,7	19 864	20 125	101,3	846	788	93,1	20 119	20 974	104,2	766	698	91,1				
Schleswig-Holstein	161	641	648	101,2	18 841	18 638	98,9	1 659	1 790	107,9	19 358	19 620	101,4	1 311	1 597	121,8				
Hannover	167	1 062	1 100	103,6	33 263	33 883	101,9	2 874	3 222	112,1	33 988	34 407	101,2	2 973	2 936	98,8				
Westfalen	85	501	528	105,4	5 873	6 081	103,5	269	644	239,4	7 508	7 657	102,0	568	867	152,6				
Hessen-Nassau	23	204	211	103,4	3 339	3 451	103,4	4 991	5 043	101,0	3 830	3 932	102,7	4 751	3 214	67,6				
Rheinprovinz ²⁾	101	727	757	104,1	9 695	9 820	101,3	1 098	2 004	182,5	11 694	11 778	100,7	1 078	2 061	191,2				
Hohenzollern	4	6	7	103,3	317	387	122,1	70	71	101,4	287	502	174,9	21	28	133,3				
Bayern ³⁾	86	336	345	102,6	7 242	7 389	102,0	7 974	7 742	97,1	7 803	8 723	111,8	7 736	7 169	92,7				
Südbayern	67	162	166	101,8	4 521	4 521	100,0	6 807	6 795	99,8	4 517	4 489	99,4	6 649	6 679	100,5				
Nordbayern ³⁾ (u. Pfalz ⁴⁾)	19	174	179	103,4	2 721	2 868	105,4	1 167	947	81,1	3 286	4 234	128,8	1 087	490	45,1				
Sachsen	30	220	222	100,6	4 002	3 577	89,4	1 518	1 350	88,9	4 807	5 059	105,2	1 617	1 487	92,0				
Württemberg	60	374	379	101,2	9 303	9 290	99,9	11 986	12 203	101,8	9 586	10 650	111,1	9 867	15 448	156,6				
Baden	17	301	324	107,6	3 346	3 946	117,9	845	926	109,6	3 313	4 817	145,4	572	921	161,0				
Thüringen	18	91	92	101,5	2 897	3 125	107,9	270	296	109,6	2 875	3 095	107,7	248	277	111,7				
Hessen	18	107	110	103,2	2 089	2 136	102,2	949	375	39,5	2 187	2 335	106,8	797	369	46,3				
Mecklenburg-Schwerin	68	418	449	107,6	11 784	12 838	108,9	1 754	1 826	104,1	12 342	13 394	108,5	781	1 684	215,6				
Oldenburg ⁴⁾	48	522	528	101,2	18 961	18 760	98,9	1 103	1 202	109,0	19 279	18 860	97,8	1 874	1 502	80,1				
Lübeck ⁴⁾	8	24	26	110,0	528	596	112,9	119	178	149,6	533	595	111,6	114	178	156,1				
Braunschweig	37	177	186	105,2	5 691	5 905	103,8	90	87	96,7	5 815	6 046	104,0	79	85	107,6				
Anhalt	5	20	21	104,6	768	785	102,2	—	—	—	718	869	121,0	—	—	—				
Lippe	8	43	44	103,0	1 489	1 524	102,4	11	9	81,8	1 502	1 514	100,8	9	6	66,7				
Mecklenburg-Strelitz	20	76	85	111,2	1 887	2 191	116,1	331	1 873	565,9	1 929	2 234	115,8	143	376	262,9				
Schaumburg-Lippe	3	24	25	106,3	378	326	86,2	14	15	107,1	382	342	89,5	14	15	107,1				
Hansestädte	10	80	86	106,5	835	752	90,1	47	41	87,2	1 537	1 415	92,1	46	81	176,1				
Deutsches Reich ¹⁾	1 589	9 533	9 865	103,5	224 140	228 913	102,1	77 671	80 287	103,4	241 796	250 913	103,8	74 955	80 521	107,4				

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁴⁾ Landesteil.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im 1. Vierteljahr 1931 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

Die Warenbewegung.

Ein- und Ausfuhr haben vom 4. Vierteljahr 1930 zum 1. Vierteljahr 1931 einen verschärften Rückgang erfahren.

Während der Rückgang der Einfuhr, wie sie in den Monatlichen Nachweisen ausgewiesen ist¹⁾, vom 2. zum 3. Vierteljahr 1930 nur 4 vH und vom 3. zum 4. Vierteljahr 8 vH betragen hat, ist die Einfuhr zum 1. Vierteljahr 1931 um 15 vH gesunken, und zwar ist um diesen Prozentsatz ziemlich übereinstimmend die Einfuhr bei allen Hauptgruppen (lebende Tiere ausgenommen)

¹⁾ Vgl. Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands. — Die den Ausführungen im Text zugrunde gelegten Einfuhrzahlen enthalten keine Korrekturen in bezug auf die Lagerabrechnungen, weil die anschließenden Betrachtungen über die Richtung des Außenhandels nur auf den unkorrigierten Zahlen beruhen können, wie sie die Statistik ausweist. Um jedoch einen Überblick darüber zu geben, in welcher Höhe die Einfuhrzahlen, insbesondere in den ersten 3 Monaten eines jeden Jahres, Abrechnungsbeträge über tatsächlich bereits zu früherer Zeit in den freien Verkehr überführte Waren enthalten, sind diese Summen in der folgenden Übersicht zusammengestellt. Die außergewöhnliche Höhe der Abrechnungsbeträge im 1. Vierteljahr 1930 erklärt sich durch umfangreiche Lageraumungen (Gerste, Weizen), die kurz vor dem Inkrafttreten der erhöhten Zollsätze stattgefunden haben. Der außergewöhnlich niedrige Betrag der Abrechnungen im 1. Vierteljahr 1931 beruht auf dem während des Jahres 1930 verfügten Übergang von den halbjährlichen zu den vierteljährlichen Lagerabrechnungen; infolgedessen ist ein Teil der sonst erst im Einfuhrnachweis für das 1. Vierteljahr zur Anschreibung gelangenden Abrechnungen bereits in dem Einfuhrnachweis für das vorangegangene Vierteljahr enthalten. Zum Verständnis der Übersicht sei ferner noch darauf hingewiesen, daß neben den vierteljährlichen (früher halbjährlichen) Abrechnungen auch noch Jahresabrechnungen bestehen, durch die sich die Beträge in den jeweils ersten Vierteljahren besonders hoch stellen. Wurden die Lagerabrechnungen auf die

zurückgegangen. Infolge der Größenordnung des Anteils der einzelnen Hauptwarengruppen an der Gesamteinfuhr entfällt von dem Gesamtrückgang der Einfuhr die Hälfte auf die Rohstoffe und etwas mehr als ein Viertel auf die Lebensmittel. Unter den Rohstoffen verzeichnen insbesondere Baumwolle, Rohabak (Zollerhöhung), Holz, Kalbfelle und Rindschäute sowie Steinkohlen, unter den Lebensmitteln insbesondere Obst, Butter, Getreide und Eier eine Einfuhrabnahme, die zum Teil saisonmäßig begründet ist.

Hat sich hiernach der Einfuhrückgang seit der Mitte des vorigen Jahres von Vierteljahr zu Vierteljahr prozentual nahezu

tatsächlichen Einfuhrmonate verteilt, so erschiene der prozentuale Rückgang der Einfuhr von Vierteljahr zu Vierteljahr wie folgt: vom 2. zum 3. Vierteljahr 1930 um 9 vH, vom 3. zum 4. Vierteljahr um nur 2 vH und vom 4. Vierteljahr 1930 zum 1. Vierteljahr 1931 um 21 vH.

Die im Einfuhrnachweis enthaltenen Abrechnungsbeträge.

Warengruppen	1931	1930				1929
	1. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	1. Vj.
		Mill. RM				
Lebensmittel und Getränke ..	96,1	56,8	95,2	39,2	225,8	167,5
Rohstoffe u. halbfertige Waren	50,3	44,6	71,9	13,2	81,6	55,4
Fertigwaren	25,2	7,8	15,9	11,6	34,4	37,6
Insgesamt	171,6	109,2	183,0	64,0	341,8	260,5

Die Bewegung des deutschen Außenhandels
nach Vierteljahren.

Zeit	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel und Ge- tränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel und Ge- tränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertig- waren
	in Mill. <i>RM</i>							
1. Vj. 1930	3 170,3	972,8	1 651,2	510,1	3 222,6	136,4	693,1	2 384,6
2. „	2 532,2	665,6	1 373,8	468,7	2 983,4	124,6	623,4	2 217,7
3. „	2 440,9	682,3	1 311,6	419,6	2 922,5	115,9	579,7	2 209,4
4. „	2 249,7	648,3	1 171,5	399,3	2 907,1	102,9	553,4	2 225,8
1. „ 1931	1 919,7	559,6	1 003,2	338,7	2 419,9	79,6	501,8	1 828,2

¹⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

verdoppelt, so zeigt die Ausfuhr zunächst nur ein geringes Abgleiten (2 vH zum 3. und 1/2 vH zum 4. Vierteljahr 1930), dagegen zum 1. Vierteljahr 1931 einen erheblichen Sturz um 17 vH. Von diesem Rückgang, der sich auf 487 Mill. *RM* bezieht, entfallen rd. 400 Mill. *RM* auf die Fertigwarenausfuhr, deren Stand gegenüber dem Vorvierteljahr um 18 vH gesunken ist. Mit Ausnahme der Fahrzeugindustrie sind die Erzeugnisse sämtlicher Industrien an dem Ausfuhrückgang beteiligt.

Welches Ausmaß das Absinken der Ein- und Ausfuhr im Laufe des vergangenen Jahres angenommen hat, zeigt ein Vergleich der Außenhandelszahlen des 1. Vierteljahres 1931 mit denen des 1. Vierteljahres 1930.

Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs liegt die Einfuhr insgesamt um fast 40 vH = 1 1/4 Milliarden *RM* niedriger. Dem Volumen nach beträgt der Einfuhrückgang

Die Einfuhr wichtiger Waren nach Vierteljahren.

Warengruppen und Waren	1931	1930				
	1. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	
	in Mill. <i>RM</i>					
Textilrohstoffe	224,6	269,1	246,5	308,6	406,6	
darunter						
Baumwolle	95,9	155,0	104,6	121,1	199,8	
Wolle und andere Tierhaare	98,0	80,7	105,8	133,8	139,2	
Flachs, Hanf, Jute	19,4	21,0	20,3	32,1	39,5	
Obst und Südfrüchte	126,9	164,5	92,7	90,2	110,7	
darunter						
Südfrüchte	83,9	65,7	35,3	67,7	86,5	
Ölfrüchte und Ölsaaten	126,1	122,0	136,7	166,7	220,1	
Kaffee, Tee, Kakao	93,5	72,2	94,7	59,7	162,3	
darunter						
Kaffee	69,8	54,5	73,4	45,7	123,0	
Milch und Molkeerprodukte	74,2	112,1	138,6	105,1	115,7	
darunter						
Butter	57,8	91,8	110,8	82,4	91,9	
Unedle Metalle, roh	72,7	83,0	95,2	105,5	109,7	
darunter						
Kupfer, roh	50,8	57,4	59,9	68,6	64,9	
Mineralöle	70,1	73,9	113,8	80,7	134,5	
Erze und Metallaschen	68,6	81,6	104,1	108,4	118,6	
darunter						
Eisenerze	44,2	50,6	68,3	70,3	77,1	
Garne	67,0	90,0	94,6	100,9	115,8	
darunter						
Garne aus Baumwolle	24,5	30,5	33,1	35,3	42,5	
Garne aus Wolle	20,9	31,3	32,3	33,1	39,2	
Felle und Häute	55,0	73,7	79,1	73,6	78,2	
darunter						
Kalbfelle und Rindschäute	37,2	50,5	49,8	45,0	51,8	
Gewebe	53,9	49,5	53,5	65,3	81,7	
darunter						
Gewebe aus Baumwolle	17,2	18,4	19,3	24,9	27,0	
Gewebe aus Wolle	19,5	17,4	18,8	16,0	28,4	
Futtermittel	51,7	68,5	66,6	78,1	201,8	
darunter						
Gerste	18,3	25,2	21,6	31,2	127,4	
Mais	10,7	12,3	21,0	23,9	34,0	
Felle zu Pelzwerk	44,3	27,4	42,4	46,8	59,5	
Eier von Federvieh	42,5	50,4	54,2	70,5	52,9	
Waren aus Eisen	41,1	44,8	54,2	62,6	62,6	
darunter						
Röhren, Walzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	25,8	25,4	31,8	38,6	36,5	
Holz	39,0	81,1	131,2	81,9	86,3	
darunter						
Bau- und Nutzholz	31,5	65,6	95,0	65,5	74,2	
Rohtabak	30,2	67,3	66,2	69,1	56,7	

jedoch nur 22 vH; um den gleichen Prozentsatz ist auch das durchschnittliche Preisniveau der Einfuhr gesunken. Den stärksten Anteil an dem Gesamtrückgang der Einfuhr haben mit der Hälfte die Rohstoffe, deren Einfuhr dem Werte nach um 39 vH hinter der Höhe im gleichen Zeitraum des Vorjahrs zurücksteht. Die Lebensmittel sind an dem Gesamtrückgang der Einfuhr zu einem Drittel beteiligt; ihr Einfuhrückgang beträgt dem Werte nach 43 vH des Standes im 1. Vierteljahr 1930. Wenn auch der Betrag, um den die Rohstoffeinfuhr gefallen ist (650 Mill. *RM*), erheblich höher ist als der Betrag, um den die Lebensmitteleinfuhr gesunken ist (413 Mill. *RM*), so zeigt doch die Lebensmitteleinfuhr mit einem Volumenrückgang um 30 vH eine bedeutend stärkere Schrumpfung als die Rohstoffeinfuhr, die dem Volumen nach nur um 17vH zurückgegangen ist. Im durchschnittlichen Preisstande verzeichnet wiederum die Rohstoffeinfuhr mit einem Rückgang um 27 vH ein stärkeres Abgleiten gegenüber dem Stande im 1. Vierteljahr 1930 als die Lebensmitteleinfuhr, deren Preisniveau nur um 18 vH gesunken ist.

Ein Vergleich der Ausfuhr im 1. Vierteljahr 1931 mit derjenigen im 1. Vierteljahr 1930 zeigt einen Wertrückgang der Gesamtausfuhr um 25 vH und einen Volumenrückgang um 17 vH; das durchschnittliche Preisniveau der Gesamtausfuhr liegt um 10 vH niedriger als im gleichen Vorjahrsabschnitt. Infolge des weit überwiegenden Anteils der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr ist deren Bewegung für die Höhe der Gesamtausfuhr bestimmend. Von dem Rückgang der Gesamtausfuhr um rd. 800 Mill. *RM* (also um etwa 2/3 des Einfuhrückgangs) entfallen 556 Mill. *RM* auf den Fertigwarenabsatz und 191 Mill. *RM* auf die Rohstoffausfuhr. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr be-

Die Ausfuhr¹⁾ wichtiger Waren nach Vierteljahren.

Warengruppen und Waren	1931	1930				
	1. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	
	in Mill. <i>RM</i>					
Waren aus Eisen	363,4	402,6	407,6	440,1	484,1	
darunter						
Röhren, Walzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	107,4	107,1	114,4	130,1	145,4	
Chemische und pharmazeutische Er- zeugnisse	242,9	253,0	269,8	280,0	296,9	
darunter						
Farben, Firnisse, Lacke	69,7	74,0	79,2	80,7	79,0	
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge	51,9	44,1	51,6	62,9	74,3	
Maschinen (außer elektrischen)	225,1	272,6	278,4	290,4	321,9	
Gewebe	201,6	222,1	251,9	207,4	256,3	
darunter						
Gewebe aus Baumwolle	77,3	80,5	88,6	83,1	105,4	
„ „ Wolle	64,2	73,6	91,7	58,8	81,6	
„ „ Seide und Kunstseide	55,6	61,6	64,0	57,9	60,2	
Kohlen, Koks und Preßkohlen	178,2	187,7	191,1	177,9	205,6	
darunter						
Steinkohlen	123,8	125,3	123,6	118,9	135,7	
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen)	126,7	147,1	145,5	132,9	147,9	
Waren aus unedlen Metallen	91,8	113,0	110,3	113,7	127,1	
darunter						
Waren aus Kupfer	57,8	67,5	68,0	73,6	81,3	
Papier und Waren daraus	81,1	90,1	86,0	90,4	103,8	
Leder und Lederwaren	71,2	93,5	88,3	89,8	95,6	
darunter						
Leder	45,0	56,0	56,4	60,2	64,4	
Kleidung, Wasche und sonstige Textil- waren	67,6	73,1	82,9	77,3	78,5	
darunter						
Kleidung und Wasche	41,0	42,5	47,1	43,0	42,2	
Textilrohstoffe	46,6	61,9	66,3	71,7	81,5	
darunter						
Wolle und andere Tierhaare	21,4	25,1	26,9	27,2	31,2	
Baumwolle	22,2	33,1	35,4	39,7	45,8	
Glas und Glaswaren	46,5	56,4	55,7	58,9	61,2	
Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	45,1	66,5	57,6	62,5	68,8	
Pelze und Pelzwaren	40,3	59,6	60,8	61,2	51,3	
Garne	39,9	55,8	53,0	51,3	66,1	
darunter						
Garne aus Wolle	16,3	25,9	22,3	16,8	26,0	
Waren aus Kautschuk und Zelluloid	37,3	49,5	46,5	45,1	50,5	

¹⁾ Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen.

Die Reparations-Sachlieferungen im 1. Vierteljahr 1931.

Länder bzw. Waren	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	Länder bzw. Waren	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930
	in Mill. <i>RM</i>			in Mill. <i>RM</i>	
Insgesamt	140,1	166,1	Jugoslawien.....	8,4	14,3
davon nach			Maschinen (außer elektrischen).....	3,6	2,5
Frankreich.....	88,5	110,7	Eisenwaren.....	3,4	5,9
Maschinen (außer elektrischen).....	19,2	28,4	Rumänien.....	6,9	4,3
Eisenwaren.....	18,7	25,5	Eisenwaren.....	6,7	4,0
Steinkohlen u. Koks.....	17,7	6,1	Belgien.....	6,2	10,3
Wasserfahrzeuge.....	8,7	10,6	Farben, chemische u. pharm. Erzeugnisse	2,5	2,9
Elektrotechnische Erzeugnisse (einschl. Maschinen).....	4,0	5,0	Eisenwaren.....	1,6	0,8
Farben, chemische u. pharm. Erzeugnisse	2,8	2,6	Japan.....	4,3	2,9
Papier u. Papierwaren	2,6	1,5	Waren aus Kupfer ..	2,1	—
Steinkohlenteer, -öle und Derivate.....	2,3	2,5	Maschinen (außer elektrischen).....	1,1	2,6
Holzschliff, Zellstoff usw.....	1,6	1,8	Franz. Indien.....	3,0	2,4
Italien.....	15,8	10,9	Wasserfahrzeuge.....	0,7	—
Steinkohlen.....	15,0	9,9	Maschinen (außer elektrischen).....	0,5	0,6
			Übrige Lieferungen....	7,0	10,3

deutet dem Werte nach eine Abnahme um 23 vH, dem Volumen nach nur eine Abnahme um 16 vH. Die Rohstoffausfuhr ist dagegen prozentual dem Werte nach stärker, um 28 vH, gesunken, während ihr Volumen im gleichen Verhältnis wie die Fertigwarenausfuhr zurückgegangen ist. Hinsichtlich des Preisniveaus verzeichnet die Rohstoffausfuhr ein stärkeres Absinken (— 14 vH) als die Fertigwarenausfuhr (— 8 vH).

Die Richtung des Außenhandels.

Von dem Gesamt rückgang der Einfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr entfallen $\frac{4}{5}$ auf den Warenbezug aus Europa. Unter den europäischen Bezugsländern sind es namentlich Großbritannien, Polen und Österreich, aus denen (jeweils im Minderbetrage von rd. 30 Mill. *RM*) weniger Waren bezogen worden sind. Auch die Einfuhr aus der Tschechoslowakei und den Niederlanden verzeichnet einen nicht unbedeutenden Rückgang (jeweils mehr als 20 Mill. *RM*). Gestiegen ist lediglich die Einfuhr aus Spanien (Südfrüchte) und in geringem Umfange auch diejenige aus Norwegen. Die Einfuhr aus den außereuropäischen Ländern zeigt eine stärkere Abnahme bei dem Warenbezug aus den Vereinigten Staaten (— 46 Mill. *RM*) und aus Niederländisch Indien (Rohtabak); im übrigen hat die Einfuhr aus den einzelnen außereuropäischen Ländern teils leicht zugenommen, teils leicht abgenommen.

Der Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr entfällt gleichfalls überwiegend, und zwar zu mehr als $\frac{9}{10}$, auf den Absatz nach den europäischen Ländern. Innerhalb des europäischen Absatzgebiets ist am stärksten die Ausfuhr nach Großbritannien (— 73 Mill. *RM*) und Frankreich (— 58 Mill. *RM*) zurückgegangen; auch hat in größerem Umfange (um 30 bis 35 Mill. *RM*) der Absatz nach Schweden, der Schweiz und der

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern.

Länder*)	Einfuhr aus			Ausfuhr ¹⁾ nach		
	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930	1. Vj. 1931	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930
	in Mill. <i>RM</i>					
Europäische Länder	1 066,8	1 332,7	1 658,8	1 885,6	2 337,9	2 427,1
darunter						
Frankreich (W).....	102,3	110,6	155,4	227,7	284,6	290,7
Saargebiet (M).....	32,2	36,8	45,6	36,1	49,1	36,7
Großbritannien (W).....	123,3	152,6	188,0	262,0	334,7	317,9
Niederlande (W).....	91,4	115,7	137,7	243,7	261,6	338,0
Union d. Soz. Sowjet-Rep. (O).....	73,4	86,8	126,9	129,3	137,2	99,1
Rumänien (B).....	27,4	42,7	105,4	24,8	32,9	43,9
Tschechoslowakei (M).....	65,3	87,9	100,5	96,5	126,7	139,8
Italien (S).....	73,4	85,6	97,9	87,6	113,3	134,5
Dänemark (N).....	55,5	64,8	87,2	91,4	115,3	123,6
Belgien-Luxemburg (W).....	65,1	69,7	85,2	124,2	136,6	167,0
Schweden (N).....	50,6	65,5	84,5	98,1	132,7	115,4
Spanien (S).....	62,2	45,1	81,7	41,4	40,1	54,5
Schweiz (M).....	44,0	58,8	70,7	125,0	160,0	154,9
Polen (O).....	32,6	62,2	63,7	38,4	57,4	62,0
Danzig (O).....	4,7	9,3	4,9	10,9	27,1	17,0
Österreich (M).....	30,7	49,7	43,0	66,6	84,2	94,6
Norwegen (N).....	25,5	20,1	36,8	40,6	52,5	49,5
Ungarn (M).....	15,8	20,8	28,2	21,2	27,6	27,4
Griechenland (B).....	16,0	28,7	21,6	13,5	15,3	13,6
Jugoslawien (B).....	11,7	20,0	17,6	28,1	39,4	40,5
Finnland (O).....	10,2	19,6	16,4	23,0	35,9	30,8
Portugal (S).....	5,4	7,2	7,9	12,4	14,8	20,7
Außereuropäische Länder	852,9	916,4	1 510,9	534,5	569,3	795,5
darunter						
Amerika.....	478,4	511,4	877,5	283,7	324,4	458,9
V. Staaten v. Amerika.....	255,4	301,3	457,8	133,5	145,4	203,5
Argentinien.....	53,7	54,2	147,6	58,7	62,0	93,3
Brasilien.....	32,5	30,2	58,3	22,4	23,5	39,4
Canada.....	22,1	22,7	46,9	10,5	16,0	15,5
Guatemala.....	17,7	12,8	27,6	0,9	1,2	1,9
Mexiko.....	10,9	9,2	21,5	8,6	12,1	15,3
Asien.....	218,2	241,9	383,9	188,2	166,8	236,0
Britisch Indien.....	72,1	72,3	138,1	48,1	35,8	64,6
China.....	56,2	54,5	100,4	36,0	29,0	33,1
Niederländisch Indien.....	41,8	58,5	80,9	25,5	27,6	43,5
Japan.....	9,3	7,5	13,1	42,8	37,7	56,2
Afrika.....	108,4	116,2	174,8	52,0	64,3	80,9
Britisch-Westafrika.....	37,5	34,5	54,9	3,3	5,6	6,6
Britisch-Südafrika.....	20,7	17,1	37,2	17,1	19,9	21,1
Ägypten.....	11,8	13,9	17,6	10,8	12,9	25,0
Australien.....	47,9	46,9	74,7	10,6	13,8	19,7
Australischer Bund.....	43,4	42,4	65,7	6,1	7,9	16,1
Insgesamt	1 919,7	2 249,1	3 169,7	2 420,1	2 907,2	3 222,6

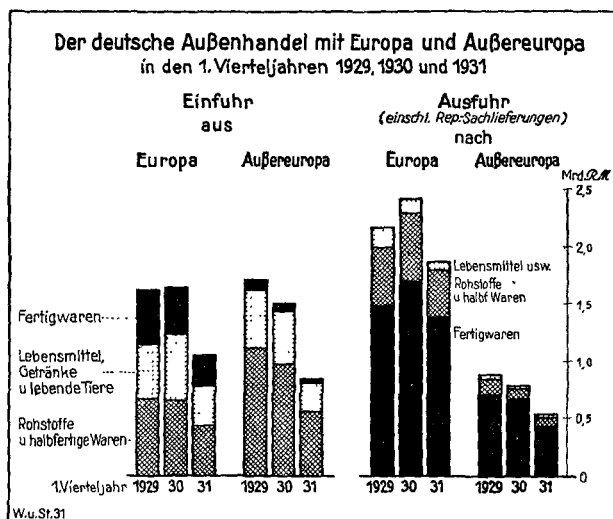
*) Die Angaben in Klammern hinter den europäischen Ländern bezeichnen die Gebietsgruppen, denen das betreffende Land zugewiesen ist: S = Südeuropa, W = Westeuropa, M = Mitteleuropa, N = Nordeuropa, O = Osteuropa, B = Balkan. — ¹⁾ Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.

Tschechoslowakei einen Rückgang erfahren. Die Abnahme der Ausfuhr nach den Ländern Amerikas, Afrikas und Australiens ist nur geringfügig. Als einziger Erdteil verzeichnet Asien eine Zunahme im Warenbezug aus Deutschland, und zwar infolge der gestiegenen Ausfuhr nach Britisch Indien, China und Japan.

In welchem Umfange der deutsche Außenhandel mit den einzelnen Erdteilen im 1. Vierteljahr 1931 sowohl gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 als auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 abgesunken ist, zeigen die Prozentziffern der nachstehenden Übersicht. Die Übersicht läßt erkennen, um wieviel stärker im allgemeinen der Rückgang vom 1. Vierteljahr 1930 zu 1931 als im Jahr zuvor gewesen ist. Bei der Einfuhr aus Europa wird aus den gleich hohen Prozentzahlen ersichtlich, daß die Einfuhrabnahme erst vom 1. Vierteljahr 1930 zum 1. Vierteljahr 1931 eingetreten ist. Bei der Ausfuhr nach Europa und auch nach Afrika hat, wie aus den niedrigeren Ziffern für die Gegenüberstellung 1931 zu 1929 hervorgeht, vom 1. Vierteljahr 1929 zum 1. Vierteljahr 1930 noch eine Zunahme der Ausfuhr stattgefunden.

Der Rückgang des deutschen Außenhandels im Verkehr mit den einzelnen Erdteilen.

Erdteile	Einfuhrückgang 1. Vj. 1931 in vH gegen		Ausfuhrückgang 1. Vj. 1931 in vH gegen	
	1. Vj. 1930	1. Vj. 1929	1. Vj. 1930	1. Vj. 1929
Amerika.....	— 45	— 53	— 38	— 45
Asien.....	— 43	— 44	— 20	— 30
Afrika.....	— 38	— 49	— 36	— 29
Europa.....	— 36	— 36	— 22	— 13
Australien.....	— 36	— 52	— 46	— 65
Insgesamt	— 39	— 43	— 25	— 21



Da Europa sowohl als Bezugsgebiet als auch als Absatzgebiet nicht nur überwiegenden Anteil an Deutschlands Außenhandel hat, sondern seine Stellung innerhalb der Absatz- und Bezugsgebiete im letzten Jahr anteilmäßig noch verstärkt hat (55 vH der deutschen Einfuhr, 78 vH der deutschen Ausfuhr im 1. Vierteljahr 1931 und 52 vH bzw. 75 vH im 1. Vierteljahr 1930), ist es von Interesse, den Ein- und Ausfuhrückgang gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 regional innerhalb Europas festzustellen.

Ein- und Ausfuhrückgang Deutschlands im Verkehr mit den europäischen Gebietsteilen.

Europäische Gebiete	Einfuhrückgang 1. Vj. 1931 gegen- über 1. Vj. 1930		Ausfuhrückgang 1. Vj. 1931 gegen- über 1. Vj. 1930	
	in vH	in Mill. <i>RM</i>	in vH	in Mill. <i>RM</i>
Südeuropa	24,6	46,2	32,4	68,5
Westeuropa	32,5	184,2	23,0	257,5
Mitteuropa	34,7	100,0	23,8	108,0
Nordeuropa	36,7	76,7	20,3	58,7
Osteuropa	41,9	102,0	6,4	15,7
Balkan	59,3	91,7	31,0	32,2
Europa insgesamt	36,4	600,8	22,3	540,6

Die Übersicht läßt erkennen, daß die Einfuhr prozentual um so stärker zurückgegangen ist, je weiter die Bezugsgebiete im Osten Europas liegen. Bei der Ausfuhr verzeichnet prozentual der Absatz nach Nordeuropa den geringsten, nach Südeuropa den stärksten Rückgang, wenn man von Osteuropa absieht, das infolge der stark gestiegenen Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) (+ 30 vH = + 30 Mill. *RM*) einen nur ganz geringen Minderabsatz verzeichnet; schaltet man Rußland (UdSSR) aus der Gruppe Osteuropa aus, so ergibt sich für die Ausfuhr nach dort ein Rückgang um 31,2 vH (= 45,9 Mill. *RM*).

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Im März nahm der Güterverkehr der Reichsbahn der Jahreszeit entsprechend zu. Im Gesamtverkehr stiegen die Beförderungsmenge und die Einnahmen um über 1/6, fast ebenso stark auch die Beförderungsleistungen; im arbeitstäglichen Durchschnitt ergab sich ebenfalls eine fühlbare Verkehrsbelebung, indem sich die Menge der beförderten Güter um 8,5 vH, die tonnenkilometrische Leistung um 6,6 vH und die Einnahmen um 8,3 vH erhöhten. Im öffentlichen Verkehr allein waren die Steigerungen durchweg noch etwas stärker als beim Gesamtverkehr. Da die Wagengestellung im März in nicht ganz demselben Umfang gegenüber dem Vormonat zugenommen hat, ist auch eine geringfügige Verbesserung in der Ausnutzung des im Verkehr befindlichen Wagenmaterials festzustellen.

Der Kohlenverkehr, auf den mengenmäßig über 1/3 des Gesamtverkehrs entfällt, hat sich (nach dem beanspruchten Lade-

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	März 1931 ¹⁾	Febr. 1931 ¹⁾	Januar 1931	März 1930	Monats- durchschnitt 1930
Gesamtverkehr					
Mill. t.	28,13	23,93	26,43	34,10	33,30
Mill. tkm	4 725	4 091	4 189	5 505	5 084
tkm je Achskm. aller Güter- wagen	3,68	3,71	3,53	3,72	3,67
Einnahmen in Mill. <i>RM</i> *)	209,90	178,87	190,85	254,61	236,60
Öffentlicher Verkehr²⁾					
Mill. t.	25,77	21,83	24,05	30,82	29,53
darunter:					
Expres-, Eil- und Stückgut		*) 1,16	1,18	1,66	1,53
Steinkohlen, Koks und Bri- kette		*) 6,49	7,55	7,34	7,40
Braunkohlen, Koks und Bri- kette		*) 3,25	3,71	3,17	3,85
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	1,78	1,66	1,77	2,02	2,04
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ...	1,00	0,95	1,01	1,52	1,29
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,06	0,08	0,06	0,06
Mill. tkm	4 369	3 745	3 768	5 013	4 556
Mittlere Versandweite in km. ...	170	172	157	163	154
Einnahmen in <i>RM</i> je tkm ⁵⁾ ..	*) 4,80	*) 4,79	*) 5,06	*) 5,08	5,01

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschl. Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	ins- gesamt	darunter gedeckelte Wagen	offene Wagen	Insgesamt je Ar- beitsstag *)	Mill. Güter- wagenachskm	Leer- leistung vH der Gesamt- leistung	
	1 000 Wagen				ins- gesamt	dar- unter beladen	
April 1931	2 771	1 525	952	115,5	1 197	861	28,08
März "	2 919	1 630	997	112,3	1 284	914	28,84
Februar "	2 507	1 393	883	104,5	1 103	783	29,01
April 1930	3 218	1 682	1 125	134,1	1 302	957	26,45

*) Im Mai 1931: 1. Woche 115,2; 2. Woche 121,6; 3. Woche 116,8.

raum) im ganzen um rd. 8 vH vermehrt; im arbeitstäglichen Durchschnitt hat er allerdings kaum den Stand des Vormonats gehalten. Die saisonmäßige Belebung erstreckte sich vor allem auf den Versand an künstlichen Düngemitteln, für den 108 800 Wagen, über die Hälfte mehr als im Vormonat, bereitgestellt werden mußten, und die Beförderung von Baustoffen, unter denen beispielsweise für den Zementversand mehr als die doppelte Anzahl Wagen (21 200) angefordert wurden. Die Verladungen von Kartoffeln nahmen beträchtlich (um das 2 1/2-fache) zu; hier wurden 21 100 Wagen benötigt. Auch der Zucker- und der Versand von Brotgetreide und Mehl (40 000 Wagen) war etwas lebhafter.

Im April verstärkte sich der Verkehr weiter. Allerdings war die Gesamtzahl der gestellten Wagen infolge der Osterfeiertage um rd. 5 vH niedriger; im arbeitstäglichen Durchschnitt ergab sich aber eine Steigerung um fast 3 vH.

Der Schiffsverkehr über See im April 1931.

In den wichtigeren deutschen Häfen hat der Schiffsverkehr über See im April insgesamt (Ein- und Ausgang) um rd. 193 000 N.-R.-T. (3,1 vH) gegenüber dem Vormonat zugenommen. Hieran war der Küstenverkehr mit rd. 130 000 N.-R.-T. (67,4 vH) beteiligt, der Auslandsverkehr dagegen nur mit rd. 63 000 N.-R.-T. (32,6 vH). Während der Küstenverkehr sowohl in der Ankunft (um rd. 54 000 N.-R.-T. oder 12,2 vH) als auch im Abgang (um rd. 76 000 N.-R.-T. oder 18,8 vH) zugenommen hat, steht im Auslandsverkehr der um rd. 104 000 N.-R.-T. (3,9 vH) gestiegenen Verkehrstonnage in abgehender Richtung eine um rd. 41 000 N.-R.-T. (1,5 vH) verminderte Tonnage in ankommender Richtung gegenüber.

Die Zunahme der Tonnage der ganz oder teilweise beladenen Schiffe um rd. 190 000 N.-R.-T. (98,4 vH der Gesamtzunahme) führte zu einer Steigerung ihres Anteils am Gesamtverkehr von 87,2 vH auf 87,5 vH. Die Tonnage der beladenen Schiffe im Auslandsverkehr blieb in der Ankunft um rd. 17 000 N.-R.-T. hinter dem Vormonat zurück; im Abgang nahm sie um rd. 133 000 N.-R.-T. (6,1 vH) zu.

Bei der starken Steigerung des Verkehrs unter deutscher Flagge (um rd. 237 000 N.-R.-T. oder 7,2 vH) und gleichzeitigem Rückgang der fremden Flaggen insgesamt (um rd. 44 000 N.-R.-T. oder 1,5 vH) verbesserte sich der Anteil der deutschen Schiffe am Gesamtverkehr um 2,1 vH.

Seeverkehr nach Flaggen im April 1931.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe			
	April			März 1931
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
	In 1 000 N.-R.-T.			
Deutsche	646,4	2 877,1	3 523,5	3 286,7
In vH des Gesamtverkehrs ..	52,9	54,9	54,5	52,4
Britische	22,4	804,4	826,8	873,6
Danische	256,7	107,3	364,0	385,3
Niederländische	13,3	418,7	432,0	437,9
Norwegische	36,2	227,7	263,9	292,4
Schwedische	191,0	112,1	303,1	308,2
Nordamerikanische	—	250,1	250,1	233,9
Sonstige	56,4	441,1	497,5	449,9

Trotz der Belebung des Verkehrs im Berichtsmonat blieb die Verkehrstonnage gegenüber April 1930 insgesamt um rd. 633 000 N.-R.-T. (8,9 vH) zurück.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im April 1931*).

Hafen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten-Verkehr	Ausland-Verkehr
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.			
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	in 1 000 N.-R.-T.	
Ostsee	1 483	612,1	552,4	1 440	610,3	518,1	172,9	1 049,5
Königsberg ..	114	46,6	37,9	112	50,1	35,7	36,3	60,4
Swinemünde ..	70	5,6	0,5	28	2,6	2,5	4,0	4,2
Stettin ¹⁾	293	133,8	109,4	315	134,0	94,6	63,7	204,1
Saßnitz ²⁾	164	140,2	138,1	160	139,4	139,2	3,1	276,5
Rostock ³⁾	220	158,8	156,1	221	159,9	156,0	8,1	310,6
Lübeck	279	46,7	36,0	288	47,8	30,3	24,2	70,3
Kiel	230	70,8	66,8	203	63,8	56,2	22,6	112,0
Flensburg ...	113	9,6	7,6	113	12,7	3,6	10,9	11,4
Nordsee	2 317	2 624,0	2 401,4	2 459	2 614,5	2 181,4	809,0	4 229,5
Cuxhaven	28	58,2	58,1	25	61,8	61,8	5,3	114,7
Hamburg ⁴⁾	1 621	1 733,5	1 607,9	1 753	1 695,0	1 354,4	351,3	3 077,2
Wesermünde ..	24	2,2	2,0	15	1,8	0,9	1,6	2,4
Bremen	430	523,0	474,8	438	503,9	463,6	306,2	720,7
Bremerhaven ..	68	181,0	172,4	61	226,9	203,6	51,3	356,6
Bremische Häfen ⁵⁾	(484)	(689,7)	(632,9)	(490)	(722,1)	(658,6)	(354,4)	(1 057,4)
Brake	19	17,9	16,9	28	10,2	7,4	8,7	19,4
Nordenham	13	18,1	16,6	20	19,9	16,1	10,7	27,3
Emden	114	90,1	52,7	119	95,0	73,6	73,9	111,2
Zusammen	3 800	3 236,1	2 953,8	3 899	3 224,8	2 699,5	981,9	5 479,0
März 1931	3 721	3 223,1	2 951,6	3 690	3 044,8	2 511,9	851,6	5 416,3
Veränd. absol. derung vH ..	+ 79	+ 13,0	+ 2,2	+ 209	+ 180,0	+ 187,6	+ 130,3	+ 62,7
	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 5,7	+ 5,9	+ 7,5	+ 15,3	+ 1,2
April 1930 ...	4 272	3 544,4	3 178,1	4 414	3 549,9	2 793,7	1 128,4	5 965,9
Veränd. absol. derung vH ..	- 472	- 308,3	- 224,3	- 515	- 325,1	- 94,2	- 146,5	- 486,9
	- 11,0	- 8,7	- 7,1	- 11,7	- 9,2	- 3,4	- 13,0	- 8,2

*) Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Forden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanschlreibungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelanschlreibungen.

Die Ostseehäfen büßten gegenüber dem Vormonat rd. 32 000 N.-R.-T. (2,6 vH) ein, namentlich infolge des verminderten Trajektverkehrs in Saßnitz und Rostock (Warnemünde). Weiterhin hat noch der Verkehr in Königsberg, Kiel und Flensburg abgenommen; der Verkehr in den übrigen Ostseehäfen hat dagegen zugenommen.

Die Zunahme des Verkehrs in den Nordseehäfen um rd. 225 000 N.-R.-T. (4,5 vH) beruht hauptsächlich auf dem um rd. 174 000 N.-R.-T. (14,0 vH) gesteigerten Verkehr in den bremischen Häfen und dem um rd. 51 000 N.-R.-T. (74,4 vH) vermehrten Verkehr von Cuxhaven. Weiterhin verbesserte sich der Verkehr gegenüber dem Vormonat nur noch in Brake und Nordenham.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im April insgesamt von 3 607 Schiffen mit rd. 1 203 000 N.-R.-T. befahren; hiervon waren 2 551 mit rd. 918 000 N.-R.-T. beladen, 2 805 Schiffe mit rd. 637 000 N.-R.-T. führten die deutsche Flagge.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
April 1931	926	1 590	882	1 617	504	347	255	208
März 1931	910	1 453	931	1 684	418	294	196	173
April 1930	979	1 575	846	1 496	473	315	140	128

Die Reichspost im 1. Vierteljahr 1931.

Der Verkehr der Reichspost hat im 1. Vierteljahr 1931 in allen Betriebszweigen erheblich nachgelassen. Den stärksten

Rückgang hat nach der durch das Weihnachtsfest bedingten beträchtlichen Steigerung im 4. Vierteljahr 1930 der Paketverkehr (— 24,2 vH) aufzuweisen. Der Telegrammverkehr, der sich schon im vorhergegangenen Vierteljahr abgeschwächt hatte, nahm weiter, um 14,7 vH (darunter Funktelegramme nur um 9,7 vH), ab. Der Umsatz im Postscheckverkehr war (trotz einer allerdings nur unerheblichen Vermehrung der Postscheckkonten) um 9,8 vH, die Gesamtsumme der Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen um 11 vH geringer. Weniger ins Gewicht fallend war (mit einer Verminderung der Sendungen um 5,3 vH) der Rückgang im Briefverkehr. Der Fernsprechverkehr hat bei einem unbedeutenden Rückgang der Anzahl der Fernsprechanstschlüsse nach der Menge der Gespräche nur um 3,8 vH abgenommen. Eine nennenswerte Erweiterung (um 6,3 vH) hat allein der Kreis der Rundfunkteilnehmer erfahren.

Dem allgemeinen Verkehrsrückgang entspricht auch eine Verminderung der Einnahmen.

Auch im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1930 ist der Postverkehr im Berichtsvierteljahr durchweg schwächer gewesen, so im Briefverkehr um 3,1 vH, im Paketverkehr um 8,3 vH; der Postscheckumsatz war um 11,3 vH niedriger. Lediglich der Fernsprechverkehr kommt mit einer nur um 1,6 vH geringeren Anzahl von Gesprächen dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs noch am nächsten.

Betriebsergebnisse der Reichspost.

Art des Verkehrs	1931 1. Vierteljahr	1930 4. Vierteljahr	1930 1. Vierteljahr
Briefverkehr (Sendungen¹⁾ in Mill. Stück²⁾)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	30,555	32,248	31,293
b) aus dem Ausland	0,925	0,976	1,295
c) nach dem Ausland	1,519	1,604	1,466
Zusammen	32,999	34,828	34,054
Paketverkehr (Pakete in 1 000 Stück³⁾)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	53 074	70 280	57 963
b) aus dem Ausland	837	1 089	947
c) nach dem Ausland	2 754	3 413	2 914
Zusammen	56 665	74 782	61 824
Postzahlungsverkehr			
Einzahl. auf Zahlk. u. Postanweis. in Mill. RM ⁴⁾ ..	5 156	5 793	5 787
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. RM ⁵⁾ ..	31 771	35 237	35 832
Postscheckkonten (Ende des Vierteljahrs) ...	997 918	992 356	980 218
Telegrammverkehr (in 1 000 Stück⁶⁾)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	3 600	4 445	4 476
b) aus dem Ausland	1 506	1 695	1 670
c) nach dem Ausland	1 503	1 604	1 680
Zusammen	6 609	7 744	7 826
darunter im Funkverkehr befördert			
a) im Europaverkehr { aus dem Ausland ..	198,0	233,9	205,0
nach dem Ausland ..	174,2	193,0	165,9
b) im Überseeverkehr { aus dem Ausland ..	107,0	105,2	114,1
nach dem Ausland ..	128,7	140,8	151,5
Zusammen	607,9	672,9	636,5
Fernsprechverkehr (in 1 000)			
Fernsprechanstschlüsse ⁷⁾ (Ende des Vierteljahrs)	3 170	3 175	3 135
Ausgeführte Gespräche ⁸⁾	557 180	577 004	563 550
a) Ortsgespräche	6 262	6 708	7 124
b) Vorort- und Bezirksgespräche	7 087	7 145	6 026
c) Schnellverkehrsgespräche	50 509	54 617	54 455
d) Ferngespräche { Inlandverkehr	802	806	801
Auslandverkehr			
Zusammen (a—d)	621 840	646 280	631 956
Rundfunk			
Rundfunkteiln. am Ende d. Vierteljahrs (in 1 000)	3 732	3 510	3 238
Gesamteinnahmen in Mill. RM ⁹⁾	350,687	571,326	371,172
darunter aus dem Telegrammverkehr	11,342	20,103	13,114
aus dem Fernsprechwesen	113,245	180,206	119,069
aus dem Funkwesen	18,053	24,001	16,424

¹⁾ Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Päckchen und gebührenfreie Briefsendungen. — ²⁾ An einem Tage (durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagzählungen). — ³⁾ Während des ganzen Vierteljahrs. — ⁴⁾ Haupt- und Nebeneinnahmen. — ⁵⁾ Einnahmen in den Monaten Januar und Februar.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Mai 1931.

Die Haltung der Rohstoffpreise war Mitte Mai bei gleichzeitigen Kurseinbrüchen an den Effektenmärkten überwiegend schwach. Am Weltmarkt sind die Preise für Nichteisenmetalle, insbesondere für Kupfer, sowie die Preise für Baumwolle, Flachs, Rohseide und zum Teil auch für Wolle weiter zurückgegangen. Die inländischen Schrottpreise sind besonders am Berliner Markt beträchtlich gefallen. Die Preise für Häute und Felle haben gleichfalls nachgegeben. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren verzeichnete am 20. Mai mit 103,3 (1913 = 100) einen bisher nicht erreichten Tiefstand; seit Anfang des Jahres ist sie um 4,7 vH gesunken.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Rohstoffpreise sind bei anhaltend geringer Kaufkraft die Preise für industrielle Fertigwaren weiter zurückgegangen. Von den Produktionsmitteln haben insbesondere die Preise für landwirtschaftliche Bedarfsgüter (Bindegarn, Decken, Plane, kleine Wirtschaftsgeräte aus Eisen) nachgegeben. Unter den Konsumgütern sind Preismäßigungen besonders für Textilien und Möbel eingetreten.

Die Indexziffer für Agrarstoffe ist mit 109,0 seit Anfang Mai etwa unverändert. Auch bei den Einzelgruppen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind größere Veränderungen nicht eingetreten.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Mai 1931			
	6.	13.	20.	27.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	132,3	132,3	131,6	130,2
2. Vieh	82,9	85,1	82,8	84,5
3. Vieherzeugnisse	102,8	101,9	103,0	101,7
4. Futtermittel	119,3	119,9	120,7	120,7
Agrarstoffe zusammen	109,0	109,5	109,0	108,7
5. II. Kolonialwaren	95,7	96,0	95,2	95,0
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	127,4	127,4	127,4	127,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	115,7	115,4	115,2	115,2
8. Metalle (außer Eisen)	67,4	66,3	65,5	64,6
9. Textilien	81,2	80,8	79,9	78,2
10. Häute und Leder	94,5	93,6	93,0	91,9
11. Chemikalien ¹⁾	119,6	119,6	119,6	119,6
12. Künstliche Düngemittel	76,9	76,9	76,9	77,0
13. Technische Öle und Fette	98,2	98,5	98,0	101,2
14. Kautschuk	9,3	9,5	9,8	9,7
15. Papierstoffe und Papier	118,5	118,5	116,7	116,7
16. Baustoffe	125,2	125,1	125,6	125,4
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	103,8	103,5	103,3	102,9
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	131,3	131,2	131,1	131,0
18. Konsumgüter	142,0	141,8	141,4	141,4
Industrielle Fertigwaren zusammen	137,4	137,2	137,0	136,9
V. Gesamtindex	113,5	113,5	113,1	112,9

¹⁾ Monatsdurchschnitt April.

Am inländischen Getreidemarkt war die Preisbewegung für Brotgetreide nicht einheitlich. An der Berliner Produktenbörse haben sich die Preise zunächst noch leicht erhöht; in Hamburg sind sie dagegen zurückgegangen. In der 2. Monatshälfte gaben die Preise auch in Berlin nach. Zu der Abschwä-

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

^{*)} Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — ¹⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ²⁾ Frei Fahrzeug Hamburg; Zoll 180 $\mathcal{M}$ je t. Ermäßigter Zoll von 60 $\mathcal{M}$ je t bei der Einfuhr gegen Bezugsschein. Seit dem 30. April werden gekennzeichnete Roggen und Kartoffelflocken, auf deren Bezug die Berechtigungsscheine zur Einfuhr von Gerste zum ermäßigten Zollsatz von 60 $\mathcal{M}$ je t gewährt wurden, nicht mehr abgegeben. — ³⁾ Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 $\mathcal{M}$ und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 $\mathcal{M}$ zu entrichten. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt Mai 1913. — ⁵⁾ Je Stärkeprozent. — ⁶⁾ Einschl. der Preise für Spitzenqualitäten, die am Nürnberger Hopfenmarkt zur Zeit nicht notiert werden. Die Preise beruhen auf Angaben von Sachverständigen. — ⁷⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7 $\mathcal{M}$, ab 1. August 1927 = 5,25 $\mathcal{M}$) und ohne Sack (0,50 $\mathcal{M}$). — ⁸⁾ Mindestens 2,7% Fettgehalt. — ⁹⁾ Ungefährer Preis.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Mai 1931 in $\mathcal{M}$.

Ware und Ort	Menge	1913 *)	Mai 1931			
			6.	13.	20.	27.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	155,50	199,00	195,00	199,00	204,00
frachtfrei Breslau	•	158,90	203,00	202,00	202,00	206,00
inländ., frei Mannheim	•	171,90	221,30	221,30	221,30	221,30
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	•	188,10	284,00	286,00	285,00	273,00
frachtfrei Breslau	•	191,80	285,00	286,00	284,00	282,00
rheinischer, Frachtlage Köln	•	204,10	291,30	288,80	286,30	285,00
Manitoba II, eif Hamburg ²⁾	•	165,00	124,90	124,00	118,10	113,90
Gerste, Brau-	•	176,00	—	—	—	—
Futter- u. Industrie-	•	150,60	237,00	237,00	234,50	234,50
ausl., Futter-, unvers., Hbg. ³⁾	•	127,20	102,50	102,00	98,50	90,50
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	•	159,70	196,00	199,50	192,50	194,00
Mais ⁴⁾ , Donau- (Gallos), eif Hamburg ⁵⁾	•	—	79,30	79,30	77,60	—
La Plata, eif Hamburg ⁶⁾	•	115,00	73,40	74,20	72,60	70,00
Roggenmehl, 0—70 vH, frei Berlin	100kg	20,85	27,88	27,63	27,50	27,63
Weizenmehl, 000, frei Berlin ...	•	26,90	37,13	36,50	36,08	36,00
Kartoffeln, rote Speise, Berlin	50 kg	¹⁾ 1,99	2,15	2,25	2,30	2,10
weiße Speise-, Breslau	•	¹⁾ 1,68	2,20	2,20	2,10	2,00
Fabrik-, Breslau	•	¹⁾ 0,11	0,095	—	—	—
Kartoffelflocken, frachtfrei Breslau	100kg	—	17,25	17,25	17,50	17,50
Hopfen, Hallert. m. S. ⁷⁾ , prima, Nürnberg	•	324,17	130,00	125,00	120,00	115,00
Zucker, gem. Melis ⁸⁾ , Magdeburg	50 kg	11,70	20,95	21,10	21,13	21,10
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	100kg	22,45	26,50	28,50	28,50	28,50
Trockenschrot, Frachtl. Berlin	•	8,86	8,25	8,25	8,25	8,25
Rapskuchen, Berlin, ab Stat.	•	12,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Leinkuchen, Berlin, ab Stat.	•	14,00	14,10	14,10	14,10	14,10
Sojasechrot, Berlin, ab Stat.	•	—	13,25	12,95	13,15	13,00
Ochsen, a. u. b. 1, vollf. junge, Berlin	50 kg	51,90	45,00	48,00	45,30	47,50
a. vollf., München	•	53,50	49,00	49,00	48,00	47,00
Kühe, a. u. b. 1, vollf., Berlin	•	45,80	30,50	32,80	30,00	31,30
a. vollf. junge, Breslau ...	•	41,90	36,00	35,50	34,50	34,50
Schweine, 100—120 kg, Berlin ...	•	58,60	45,50	44,50	42,50	48,50
100—120 „ Hamburg	•	56,50	43,50	47,50	43,50	44,50
80—100 „ Frankfurt a. M.	•	61,40	41,50	44,50	44,50	48,00
Kälber, e. mittl., Berlin	•	57,80	54,00	56,50	52,50	59,50
c. „ München	•	62,10	64,50	68,50	70,50	62,50
Schafe, b. u. e. zur gen. a. Fleisch, Berlin	•	41,90	35,00	34,80	34,50	36,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	•	82,50	77,00	78,00	78,50	79,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	•	69,60	61,00	61,00	59,50	61,00
Geflügel, Rinder, Jorder, verr., Berl.	•	—	50,00	50,00	50,00	51,50
Milch, Frisch, 3% Fettgehalt, Bremerp. fr. Berlin	100 l	⁹⁾ 15,00	16,50	16,00	16,50	16,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin ...	100kg	235,68	240,00	244,00	250,00	242,00
Schmalz, amerik. numbers, unvers., Hamburg	•	112,00	89,25	89,25	84,00	81,90
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	•	160,66	126,00	126,00	126,00	126,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St	⁹⁾ 7,07	7,50	7,00	7,00	7,00
inl., frische, über 55 g, Köln.	•	6,85	7,50	7,50	7,50	7,25
Reis, Rangon-, Tafel-, gesch., verr., Hamburg	100kg	26,00	20,60	20,60	20,60	20,60
Kaffee, Rob. Santos sup, unvers., Hamburg	50 kg	66,50	44,94	46,99	46,99	46,99
Tea, Niederl. ind. Orange Pekoe, unvers., Hamburg	1 kg	1,80	2,26	2,26	2,26	2,26
Kakao, Roh-, Azera good fern, unvers., Hbg	100kg	115,00	43,92	43,92	42,90	41,88
Pfeffer, schw. Lampung, unvers., Hamburg	•	83,50	105,56	105,56	107,90	107,90
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg	•	74,00	52,00	52,00	51,50	50,75
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl-, Ia \ Verbraucherpreise frei	1 t	60,00	40,00	39,00	38,00	37,00
Kern-, Ia f rhein.-westf. Werk	•	56,00	38,00	37,00	36,00	35,00
„ Berlin	•	47,50	27,00	23,00	22,00	22,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin ...	•	—	48,00	46,00	46,00	46,00
Kupfer, Elektrolyt, eif Hamburg, Berlin	100kg	146,19	90,50	88,75	86,50	84,50
Blei	•	137,30	76,00	74,00	73,00	71,00
Zink	•	38,95	23,25	22,75	23,00	22,50
nächste Sicht	•	46,00	21,13	20,00	20,50	20,50
Zinn	•	407,95	216,00	213,00	215,50	208,00
Messingschraubenspäne, Berlin ...	•	78,62	52,50	49,50	49,00	47,50
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	81,55	40,00	40,00	38,25	38,25
Wolle, Deutsche a, loco Lagerort	•	4,32	3,72	3,72	3,72	3,72
Kammz. Öi C1, 58er, loco Bradf.	•	4,61	3,75	3,75	3,75	3,57
Merino La Plata fisch, loco Lagerort	•	5,26	4,20	4,20	4,20	4,20
Baumwolle, amerik. middl. univ., loco Bremen	•	1,295	1,00	1,00	0,94	0,90
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	•	1,79	1,68	1,66	1,69	1,65
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberei	1 m	0,29	0,35	0,35	0,35	0,35
Flachs, Litauer Z K, frei Grenz, Berlin	1 kg	0,65	0,46	0,44	0,44	0,44
Leinwandgarn, Flacht Nr 30 engl., Ia, Berlin	•	2,47	2,97	2,97	2,97	2,95
Rohseide, Mail. Grège Exquis 13/15, Krefeld	•	39,54	22,50	22,00	21,50	21,50
Hant, Roh-, I, ab Italien, Füssen	•	0,81	0,71	0,71	0,70	0,70
Hanfgarn, roh, eif Trockengep. Nr. 8, Füssen	•	1,85	2,05	2,05	2,02	2,02
Jute, Roh-, I, Sorte, eif Hamburg	•	0,57	0,33	0,34	0,33	0,33
Jutegarn, 8 Schuß, 3,8 metr., Hambrg.	•	0,83	0,60	0,62	0,65	0,65
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. L., Berlin	1/2 kg	0,61	0,38	0,38	0,38	0,37
Rindshäute, deutsche, ges. o. f., Frankfurt a. M.	•	0,60	0,60	0,58	0,56	0,54
Buen Air Americanos, Hamburg	•	1,45	0,65	0,60	0,60	0,58
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	•	0,95	0,57	0,55	0,55	0,52
gute, gesalt. m. Kopf, München	•	0,95	0,70	0,68	0,66	0,64
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	32,71	19,50	19,50	19,50	22,00
Kautschuk, ribb smok. sheets, Hamburg	1 kg	6,19	0,55	0,56	0,60	0,59
fine Para hard, Hambrg.	•	7,84	0,78	0,78	0,78	0,78
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	17,50	23,80	23,80	23,80	23,80
Dachziegel, flüschw., märk., Berlin, ab Werk	•	34,50	51,15	51,15	51,15	51,15
Balken	•	58,00	63,00	63,00	64,00	64,00
Kantholz, 8/8—16/18 cm	ab Lager	•	48,00	50,00	50,00	51,00
Schalbretter, parallel besäumt	in klein	•	41,00	45,00	45,00	46,00
Stammbock, 30 mm unsort	Mengen	•	90,00	106,00	106,00	108,00

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *RM*.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd.-	Reichsdurchschnitt		
					April		Marz
	April 1931				1931	1930	1931
Roggen	191,8	202,3	186,0	204,8	196,2	175,8	183,7
Weizen	288,5	298,4	295,3	297,9	295,0	277,3	292,9
Sommergerste	234,3	235,4	222,9	230,8	230,9	198,5	219,0
Hafer	178,7	192,3	201,9	190,0	190,7	175,2	169,1

chung am Brotgetreidemarkt dürfte auch die Anfang Mai bekannt-gegebene Zulassung einer bestimmten Weizenmenge zum Zollsatz von 20 *RM* je dz beigetragen haben¹⁾. Die Preise für Weizen- und Roggenmehl sind seit Anfang des Monats leicht zurückgegangen.

Am Futtermittelmarkt sind die Preise für inländische Futtergerste im Mai leicht gesunken. Die Preise für Wintergerste liegen dabei mit etwa 235 *RM* auch weiter erheblich über den Roggenpreisen (200 *RM* je t). Die Preise für ausländische Futtergerste stellen sich gleichzeitig auf etwa 205 *RM* frei Hamburg (ausländische Gerste frei Fahrzeug Hamburg 100 *RM* + 60 *RM* ermäßigten Zoll + 45 *RM* für den Berechtigungsschein zur Einfuhr zollermäßigter Gerste). Die Preise für Gerstensehne, die bis zum 30. April beim Bezug von Eosinroggen und Kartoffelflocken gewährt wurden, stellten sich (in *RM*) wie folgt:

Stichtage	Berlin	Hamburg	Monats-durchschnitte	Berlin	Hamburg
Anfang Januar	50,50	52,25	Januar	48,46	49,78
Mitte	46,75	47,75			
Anfang Februar	49,00	49,50	Februar	48,19	48,59
Mitte	47,50	48,75			
Anfang März	46,—	45,50	Marz	43,67	44,67
Mitte	43,75	44,75			
Anfang April	43,—	44,50	April	48,17	49,13
Mitte	48,75	50,—			
Anfang Mai	43,50	45,—	Mai	43,35	44,30
Mitte	44,50	45,50			

Die Verkaufspreise der Reichsmaisstelle wurden bis 12. Juni in der bisherigen Höhe festgesetzt (vgl. Nr. 4, S. 143). Bei der am Inlandsmarkt zunehmenden Verknappung der Futtermittel haben sich die Preise für Weizenkleie auch im Mai noch befestigt. Die Preise für Roggenkleie haben dagegen leicht nachgegeben. Für Ölkuchen, Sojaschrot und Trockenschnitzel sind größere Preisveränderungen nicht eingetreten. Die Preise für Fabrikkartoffeln haben sich am Berliner Markt weiter erhöht.

¹⁾ Die Mühlenbetriebe, die im Vierteljahr April/Juni 1930 Weizen ausländischer Erzeugung zu Mehl oder Schrot verarbeitet haben, dürfen 20 vH der gesamten von ihnen in dieser Zeit nachweislich zu Mehl oder Schrot verarbeiteten Menge an Weizen ausländischer und inländischer Erzeugung bis zum 15. Juni 1931 zum Zollsatz von 20 *RM* je dz beziehen. Die Bestimmung ist am 15. Mai in Kraft getreten. (Reichsministerialblatt Nr. 19 v. 8. 5. 1931).

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten¹⁾ (Monatsdurchschnittspreise für 50 kg in *RM*).

Städte	Sorte	1931		Städte	Sorte	1931	
		April	Mai			April	Mai
Berlin	weiße	1,79	1,85	Hamburg	gelbe ²⁾	3,22	4,03
	rote	2,05	2,22		• •	3,04	—
	gelbe	2,91	3,28	Karlsruhe	weiße	2,98	3,50
	• •	2,12	2,43		gelbe	4,28	4,53
Bonn	gelbe ³⁾	4,70	4,78	Kiel	gelbe ³⁾	3,03	3,84
				Köln	gelbe ³⁾		
Breslau	weiße	2,03	2,15		I. Qual.	4,93	5,35
	rote	2,20	2,38		II. •	4,83	5,25
	gelbe	2,49	2,93	Nürnberg	weiße	2,48	2,34
Frankfurt a. M. ...	gelbe ⁴⁾	4,27	4,22		gelbe	2,69	2,93

¹⁾ Handelsbedingungen und Notierungsart vgl. die Übersicht in Heft 3 dieses Jahrgangs S. 103. — ²⁾ Odenwälder Blaue. — ³⁾ Rheinische Industrie. — ⁴⁾ Industrie. — ⁵⁾ Nierenkartoffeln.

Am Markt für Speisekartoffeln sind besonders die Preise für die haltbareren gelbfleischigen Sorten gestiegen. Die Berliner Notierung der Erzeugerpreise ab märkische Station lautete am 18. Mai auf 1,90 *RM* je 50 kg für weiße, 2,35 *RM* für rote, 2,60 *RM* für Odenwälder Blaue und 3,50 *RM* für gelbe. Von den Vieherzeugnissen hat Butter im Preis angezogen, während die Preise für Eier weiter zurückgegangen sind.

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	April	Mai	Warengruppen	April	Mai
	1931			1931	
Produktionsmittel...	131,5	131,2	Konsumgüter.....	142,4	141,7
Landwirtsch. totes Invent.	131,2	130,6	Hausrat.....	139,5	138,4
Landwirtsch. Maschinen	124,4	124,4	Möbel.....	129,4	127,4
Ackergeräte.....	127,5	127,5	Eisen- u. Stahlwaren	141,0	140,8
Wagen u. Karren.....	129,0	128,8	Gardinen.....	144,4	144,3
Allgemeine Wirtschafts- geräte.....	145,5	143,4	Hauswäsche.....	141,7	141,7
Gewerbl. Betriebseinricht.	131,6	131,2	Uhren.....	162,9	160,5
Arbeitsmaschinen.....	146,7	146,3	Kleidung.....	144,0	143,5
Handwerkzeug.....	114,0	113,9	Textilwaren (einschl. Stoffe).....	147,7	147,3
Transportgeräte.....			Oberkldg. {Männer	163,2	163,1
Lastkraftwagen.....	65,4	64,5	{Frauen	141,0	140,9
Personenkraftwagen.....	56,9	56,7	Stoffe*).....	148,7	147,5
Fahrräder.....	106,2	106,2	Leibwäsche.....	135,7	133,7
Maschinen zus.....	141,2	140,9	Wirkwaren.....	134,7	134,6
Kleisenwaren zus.....	120,3	120,0	Schuhzeug.....	121,2	119,8
Schreibmaschinen.....	104,8	104,8	Fertigwaren insges.	137,7	137,2

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Der scharfe Rückgang der Schrottpreise am Berliner Markt ist, wie der Vergleich mit den Essener Preisen zeigt, zum Teil örtlich bedingt. Zu den gegenwärtigen Preisen, die etwa auf 50 vH des Standes von 1913 liegen, wurden nur sehr geringe Umsätze getätigt. Die Preise für Kupfer wurden vom Kupferausfuhrkartell weiter herabgesetzt. In geringerem Umfang haben auch die Preise für Blei, Zink, Zinn und Silber nachgegeben.

Mitte Mai ist die deutsche Betriebsstoffkonvention, die Ende September vorigen Jahres aufgelöst worden war, erneuert worden. Die Preise für Benzin und Benzol wurden im Reich allgemein um 1 *Rpf*, diejenigen für Gemische um 2 *Rpf* je Liter erhöht. In denjenigen Gebieten, in denen unter dem Einfluß des Wettbewerbs stärkere Preisrückgänge eingetreten waren, betragen die Erhöhungen 3—4 *Rpf* je Liter.

Mit Wirkung vom 18. Mai d. J. wurden die Preise für Zellstoff erneut ermäßigt; Zellstoff Ib ungebleicht kostet 20,50 *RM* je 100 kg (bisher 21,50 *RM*) frei Empfangsstation.

Für Thomasmehl wird vom 23. Mai bis zum 22. Juni ein Sommerrabatt von 45 *RM* je 15 t (1.—22. Mai 90 *RM*) gewährt. Der Preis für 15%ige Ware stellt sich danach auf 23 *Rpf* je kg P_2O_5 .

Am Baustoffmarkt haben sich die Preise für Bauhölzer wohl hauptsächlich aus saisonmäßigen Gründen leicht erhöht.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Stück- stoff	Phos- phor	Kali	zu- sammen	Steine u. Erden	Bau- hölzer	Bau- eisen	zu- sammen ³⁾	
Monatsdurchschnitte									
April 1931	65,2	103,3	110,3	80,1	142,4	110,1	127,3	125,7	144,1
Mai „	65,2	95,1	⁴⁾ 102,6	77,2	141,0	111,2	127,2	125,3	142,5

¹⁾ Einschl. sonstige Baustoffe. — ²⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser. — ³⁾ Infolge Berücksichtigung der Veränderungen in der Zusammensetzung des inländischen Kaliabsatzes wird der Rückgang der Indexziffer um 2,2 Punkte verstärkt (Berechnung von November 1930 bis April 1931 auf Grund der Zusammensetzung des Absatzes im Jahre 1929; ab Mai entsprechend dem Absatz im Jahre 1930).

Die Lebenshaltungskosten im Mai 1931.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) ist im Durchschnitt des Monats Mai mit 137,3 um 0,1 vH höher als im Durchschnitt des Vormonats. Die Erhöhung der Ausgaben für Ernährung ist durch Ausgabenrückgänge für Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstigen Bedarf« nicht ganz ausgeglichen worden.

Unter den Nahrungsmitteln sind die Preise für Kartoffeln weiter gestiegen (um 12,8 vH gegen den Vormonat). Die Preise für Gemüse haben sich in der ersten Monathälfte ebenfalls erhöht (um 10,3 vH gegenüber der zweiten Monathälfte April); dagegen ist in der zweiten Monathälfte — wohl unter dem Einfluß der sehr warmen Witterung — ein Rückgang der Preise eingetreten (um 5,5 vH gegenüber der ersten Monathälfte). Die Entwicklung des durchschnittlichen Brotpreises war sowohl in der ersten als auch in der zweiten Monathälfte Mai weiter auf-

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats- durchschnitt	Gesamt- lebens- haltung 1)	Gesamt- lebens- haltung ohne Wohnung	Er- näh- rung	Woh- nung	Heizung und Beleuch- tung	Be- klei- dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh- rung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung
Mai 1930	146,7	151,5	141,7	127,7	149,9	167,2	193,5	141,9
März 1931	137,7	139,2	129,6	131,8	150,3	142,5	185,5	132,8
April	137,2	138,7	129,2	131,6	149,3	141,6	185,1	132,3
Mai	137,3	138,8	129,9	131,6	145,8	140,4	184,9	132,4
Mai gegen April 1931 (in vH)	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0	- 2,3	- 0,8	- 0,1	+ 0,1
Mai 1931 gegen Mai 1930 (in vH)	- 6,4	- 8,4	- 8,3	+ 3,1	- 2,7	- 16,0	- 4,4	- 6,7

1) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

wärts gerichtet. Nachdem im April in einigen Erhebungsgemeinden die Brotpreise heraufgesetzt wurden, ist im Mai eine große Zahl weiterer Gemeinden gefolgt; seit März haben über zwei Drittel der Erhebungsgemeinden erhöhte Brotpreise gemeldet. Im Reichsdurchschnitt ist der Brotpreis im Monatsdurchschnitt Mai um 2,9 vH höher als im Durchschnitt des Vormonats; der durchschnittliche Brotpreis für die Monate Oktober 1930 bis März 1931 ist im Mai überschritten worden, und zwar im Monatsdurchschnitt um 2,4 vH (am ersten Monatsstichtag, 6.5., um 2,1 und am zweiten, 20.5., um 2,6 vH). Eine Steigerung weisen auch die Preise für Weizenmehl und Weizenkleingebäck auf (um

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	Febr.	März	April	Mai	Mai gegen April (in vH)
1931					
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	89,4	89,4	90,9	93,5	+ 2,9
Weizenkleingebäck	105,2	105,2	105,7	106,1	+ 0,4
Weizenmehl	103,5	104,5	106,0	107,1	+ 1,0
Graupen	100,2	99,3	99,1	99,3	+ 0,2
Weizengrieß	96,3	96,3	96,9	96,8	- 0,1
Haferflocken	97,6	95,1	94,5	94,3	- 0,2
Zucker	90,0	90,6	91,3	92,4	+ 1,2
Reis	93,7	92,2	91,6	90,2	- 1,5
Erbsen	76,2	74,9	74,3	73,6	- 0,9
Speisebohnen	85,4	82,9	81,8	80,0	- 2,2
Rindfleisch	92,2	87,9	86,0	84,8	- 1,4
Schweinefleisch	76,4	72,0	68,2	65,3	- 4,3
Hammelfleisch	101,2	98,7	97,5	96,0	- 1,5
Vollmilch	89,6	89,3	87,0	85,6	- 1,6
Butter	79,3	79,0	75,9	73,6	- 3,0
Margarine	93,4	91,4	89,3	87,8	- 1,7

1,0 und 0,4 vH gegen den Vormonat). Innerhalb der Gruppe Nahrungsmittel haben die Preise für Zucker und Graupen leicht angezogen; dagegen sind die Preise für andere Waren, hauptsächlich für Hülsenfrüchte und Reis, zurückgegangen. Die Preise für Schweine-, Hammel- und Rindfleisch haben ihre Abwärtsbewegung fortgesetzt; der Rückgang betrug im Monatsdurchschnitt 4,3, 1,5 und 1,4 vH gegen den Vormonat. Auch für Butter, Vollmilch und Margarine haben die Preise eine weitere Abschwächung erfahren. Die Preise für Eier sind wie im Vormonat über das in dieser Jahreszeit übliche Maß hinaus gesunken.

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich durch die Sommerpreisabschläge für Hausbrand weiter gesenkt. In der Gruppe Bekleidung sind geringe Preisermäßigungen für Männerkleidung, Frauenkleidung und Schuhzeug eingetreten.

Das (geringe) Nachgeben der Indexziffer für den »Sonstigen Bedarf« ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich in einigen Gemeinden die Preise für Handtücher, Scheuertücher, Soda, Rasieren und Haarschneiden ermäßigt haben.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	Febr.	März	April	Mai	Mai gegen April (in vH) 1)
1931					
Brotd und Mehl	93,7	93,7	94,9	97,0	+ 2,2
Nahrungsmittel	90,8	89,8	89,7	89,4	- 0,3
Kartoffeln	67,5	71,0	78,2	88,3	+ 12,9
Gemüse	70,6	85,3	98,0	109,2	+ 11,4
Fleisch, Fleischwaren und Fisch	87,0	83,5	81,3	79,4	- 2,3
Milch, Milchzeugnisse und Margarine	85,9	85,2	82,6	80,9	- 2,1
Eier	91,3	74,4	62,8	58,8	- 6,4
Genußmittel, Gewürze	95,2	94,8	94,8	94,6	- 0,2
Ernährung insgesamt	87,2	86,3	86,0	86,5	+ 0,6
Wohnung	120,1	120,1	120,0	120,0	± 0
Heizstoffe	104,1	104,0	103,1	99,9	- 3,1
Leuchtstoffe	103,5	103,5	103,5	103,5	± 0
Heizung u. Beleuchtung insges.	103,9	103,9	103,2	100,8	- 2,3
Männer- und Knabenkleidung	84,7	82,9	82,5	81,8	- 0,8
Frauen- und Mädchenkleidung	82,5	81,2	80,3	79,8	- 0,6
Beschuhung	91,9	92,1	90,8	90,0	- 0,9
Bekleidung insgesamt	86,4	85,1	84,5	83,8	- 0,8
Reinigung und Körperpflege ..	91,0	90,1	89,8	89,6	- 0,2
Bildung und Unterhaltung	102,9	102,1	101,9	101,7	- 0,2
Verkehr	110,1	110,1	110,1	110,1	± 0
Sonstiger Bedarf insgesamt	100,0	99,4	99,1	99,0	- 0,1
Gesamtlebenshaltung	94,6	93,8	93,5	93,5	± 0
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	90,3	89,5	89,1	89,2	+ 0,1

1) Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 20. Mai 1931 (in R.M. je kg).

Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgrängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsüb. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot*)	0,39	0,39	0,49	0,42	0,37	0,34	0,44	0,44	0,37	0,45	0,37	0,38	0,37	0,40	0,40	0,44	0,48	0,41	0,47
Weizenmehl etwa 60 vH	0,59	0,54	0,60	0,58	0,64	0,57	0,60	0,62	0,58	0,54	0,64	0,58	0,60	0,56	0,56	0,54	0,60	0,60	0,60
Graupen, grobe	0,59	0,50	0,56	0,66	0,56	0,52	0,56	0,60	0,64	0,64	0,58	0,52	0,62	0,44	0,72	0,60	0,52	0,70	0,48
Haferflocken*)	0,55	0,50	0,60	0,62	0,56	0,64	0,54	0,58	0,59	0,62	0,64	0,60	0,52	0,60	0,56	0,54	0,60	0,60	0,48
Reis, Vollreis*)	0,61	0,54	0,60	0,54	0,80	0,56	0,45	0,52	0,60	0,70	0,70	0,60	0,64	0,52	0,64	0,56	0,60	0,76	0,48
Erbsen, gelbe*)	0,49	0,58	0,50	0,62	0,60	0,48	0,45	0,52	0,53	0,60	0,60	0,50	0,46	0,48	0,64	0,50	0,66	0,66	0,48
Speisebohnen, weiße*)	0,54	0,60	0,50	0,60	0,52	0,48	0,51	0,50	0,65	0,48	0,56	0,56	0,52	0,48	0,48	0,50	0,54	0,54	0,60
Eßkartoffeln*)	0,10	0,14	0,14	0,15	0,12	0,10	0,12	0,13	0,11	0,14	0,11	0,13	0,10	0,11	0,13	0,12	0,16	0,13	0,15
Mohrrüben (Speisemöhren)	0,34	0,24	0,30	0,42	0,30	0,38	0,28	0,27	0,29	0,34	0,30	0,30	0,20	0,40	0,40	0,40	0,24	0,42	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen)	1,89	2,12	1,80	2,14	2,00	1,82	1,70	1,82	2,05	1,90	2,00	1,80	1,92	1,80	2,00	2,26	2,20	2,08	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,35	1,42	1,60	1,92	1,60	1,22	1,80	1,96	1,40	1,80	1,60	1,50	1,22	1,50	1,80	1,80	1,80	1,69	1,40
Kalb- (Vorderl., Rippen, Hals)	2,26	2,66	2,20	2,08	2,40	2,00	2,30	2,16	2,25	2,40	2,40	2,20	2,32	1,70	2,40	2,10	2,20	2,30	2,00
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,07	2,54	2,40	1,80	2,40	2,44	2,46	2,08	2,43	2,50	2,40	2,20	2,36	2,20	2,20	2,00	2,40	2,30	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	1,79	1,88	1,60	2,86	2,00	1,74	1,82	2,60	1,60	2,20	1,80	1,80	1,54	1,80	2,40	2,80	1,60	3,40	1,80
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkebutter	3,05	2,92	3,20	3,30	3,20	3,20	3,11	3,40	3,18	3,50	3,60	3,40	3,25	3,20	3,44	3,20	3,30	3,60	3,10
b) Landbutter	2,89	2,76	2,80	2,76	3,00	3,00	3,27	2,90	2,87	2,90	—	2,80	2,96	2,80	2,64	2,60	3,10	3,00	2,60
Schweineeschmalz (ausländ.)	1,25	1,16	1,40	1,92	1,30	1,26	1,17	1,24	1,29	1,36	1,36	1,30	1,18	1,16	1,24	1,30	1,30	1,70	1,30
Schellfische mit Kopf*)	0,99	1,40	0,90	1,12	—	0,76	—	1,40	0,68	—	0,50	1,00	0,78	—	—	0,90	1,20	1,10	1,00
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,58	0,60	0,62	0,64	0,64	0,60	0,58	0,68	0,60	0,72	0,64	0,58	0,60	0,58	0,64	0,62	0,60	0,67	0,58
Eier, Stück	0,10	0,09	0,10	0,08	0,10	0,08	0,09	0,09	0,08	0,10	0,10	0,09	0,09	0,08	0,12	0,08	0,09	0,10	0,08
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,25	0,24	0,26	0,27	0,22	0,22	0,27	0,24	0,24	0,27	0,28	0,23	0,22	0,30	0,24	0,26	0,32	0,23
Steinkohlen (Hausbrand*)	2,38	2,05	1,75	2,59	2,00	1,74	1,70	2,18	2,00	2,70	2,30	1,50	2,47	2,16	1,85	2,42	2,53	2,25	2,00
Brikette (Braunkohlen*)	1,63	2,00	1,25	2,26	1,75	1,92	—	1,90	1,65	1,88	1,55	1,30	1,60	1,98	1,50	2,21	1,30	1,70	1,80

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft; b = in München, Essen, Stuttgart und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — †) Nach neueren Feststellungen sind die Brotsorten a und b in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — ‡) Lose oder offen. — §) Mittlere Sorte. — ¶) Ungeschalt. — §) Ab Laden. — ¶) Frisch. — §) 1 Ztr. frei Keller. — §) In Paketen. — §) Gespalten. — §) Geschält. — §) Karotten. — §) Schweinefleisch (frischer Speck). — §) Holländische. — §) Fettmaß. — §) Anthrazitkohle, Würfel. — §) Bisher sind die Preise für Roggen-schwarzbrot veröffentlicht worden. Da in der letzten Zeit der Verbrauch dieser Brotsorte zurückgegangen ist, werden nunmehr die Preise für Roggen-graubrot eingesetzt.

Hauptergebnisse der amtlichen Lohnerhebung im Braugewerbe.

Zur Ermittlung der Arbeitsverdienste und Arbeitszeiten im Braugewerbe wurde vom Statistischen Reichsamt eine Erhebung durchgeführt, die sich auf die beiden letzten Lohnwochen des August 1930 erstreckte.

An Arbeitergruppen und Berufsarten wurden von den Facharbeitern die Bierbrauer, vom Fahrpersonal die Bierfahrer, Kraftwagenfahrer, Gespannführer und Mitfahrer und vom Hilfspersonal die männlichen Hilfsarbeiter über 20 Jahre und die Arbeiterinnen über 18 Jahre erfaßt. Als Bierfahrer waren diejenigen Arbeitskräfte des Fahrpersonals anzusehen, welche die eigentliche Belieferung der Kundschaft vornehmen, einerlei, ob der Transport durch Fuhrwerk oder Motorfahrzeug erfolgt. Als Lohnform wurde der Zeitlohn erfragt, der im Braugewerbe die Regel bildet. Von der Lohnerhebung wurden insgesamt in 459 Betrieben und 296 Orten 30 788 Arbeitskräfte*) erfaßt; diese verteilten sich auf die einzelnen Arbeitergruppen, Berufsarten und Gebiete wie folgt:

Gebiet ¹⁾	Bierbrauer	Kraftwagenfahrer	Bierfahrer	Mitfahrer	Gespannführer	Männl. Hilfsarbeiter über 20 Jahre	Arbeiterinnen über 18 Jahre	Insgesamt	
								absolut	in vH
Ostpreußen	13	66	169	82	84	379	268	1 061	3,5
Schlesien ²⁾	290	124	302	204	43	704	217	1 884	6,1
Brandenburg ³⁾	1 035	234	990	869	333	1 461	92	5 014	16,3
Pommern	56	58	66	47	22	150	108	507	1,7
Nordmark ⁴⁾	378	135	252	160	138	653	100	1 816	5,9
Nordwestdeutschl. ⁵⁾	355	177	303	181	42	731	128	1 917	6,2
Westfalen	593	81	517	240	27	634	350	2 442	7,9
Rheinland	459	121	428	174	39	355	61	1 637	5,3
Hessen ⁶⁾	394	96	273	101	25	203	74	1 166	3,8
Mitteldeutschland ⁷⁾ ..	852	197	628	317	45	811	175	3 025	9,8
Sachsen-Freistaat	958	134	539	370	120	639	230	2 990	9,7
Bayern ⁸⁾	1 973	269	933	456	125	1 138	308	5 202	16,9
Südwestdeutschland ⁹⁾ ..	637	82	555	222	31	570	30	2 127	6,9
Insgesamt in vH ..	7 993	1 774	5 955	3 423	1 074	8 428	2 141	30 788	100,0
	26,0	5,8	19,3	11,1	3,5	27,4	6,9		

¹⁾ Da die tarifliche Lage im Braugewerbe sehr zersplittert ist — neben Bezirksstarifen bestehen zahlreiche Orts- und Firmentarife — wurden die erfaßten Orte zu 13 Gebieten zusammengezogen, deren Abgrenzung aus dem Schaubild auf S. 426 zu ersehen ist. — ²⁾ Einschl. Provinz Oberschlesien. — ³⁾ Einschl. Berlin. — ⁴⁾ Einschl. Schleswig-Holstein, Hamburg, Kiel, Mecklenburg. — ⁵⁾ Oldenburg, Bremen, Hannover, Braunschweig. — ⁶⁾ Einschl. Hessen-Nassau. — ⁷⁾ Provinz Sachsen, Thüringen. — ⁸⁾ Einschl. Pfalz. — ⁹⁾ Baden und Württemberg.

Auf die beiden wichtigsten Gebiete Bayern (einschl. Pfalz) und Brandenburg (einschl. Berlin) entfielen somit rd. $\frac{1}{3}$ sämtlicher erfaßten Arbeiter. In den Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern war die Zahl der erfaßten Arbeitskräfte und Betriebe mit rd. 62,2 und 33,1 vH der Gesamtzahl am größten, weiterhin entfielen auf:

Orte mit ... Einwohnern	vH der erfaßten Arbeiter	vH der erfaßten Betriebe
50 000 bis 100 000	10,1	11,8
20 000 " 50 000	10,5	19,6
10 000 " 20 000	6,0	11,5
unter 10 000	11,2	24,0

Wenn man von den Großstädten absieht, ist somit das Braugewerbe besonders stark in den Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern vertreten; eine Erscheinung, die ihren Grund in der Rohstofforientierung der Betriebe (Gersten- und Hopfenanbaugebiete), daneben aber auch in steuerlichen Gründen haben dürfte.

I. Durchschnittliche Stundenverdienste.

Bei Beurteilung der durch die Erhebung ermittelten Verdienste und Arbeitszeiten ist zu berücksichtigen, daß die Erhebung in einer Zeit rückläufiger Konjunktur stattfand. Auch hatte die während des Erhebungsmonats verhältnismäßig ungünstige Witterung eine gewisse Absatz-

minderung zur Folge. Die Beschäftigung ging unter dem Druck des sinkenden Absatzes zurück. Der Bierausstoß verringerte sich von 17,8 Mill. hl im 3. Vierteljahr 1929 um mehr als $\frac{1}{5}$ auf 14,0 Mill. hl im gleichen Zeitraum 1930¹⁾. Diese Umstände sind bei der Beurteilung der Erhebungsergebnisse zu berücksichtigen; sie wirkten sich in der Verdiensthöhe und in der Länge der Arbeitszeit aus.

Im gewogenen Durchschnitt ergaben sich für die erfaßten Arbeitergruppen und Berufsarten nachstehende Stundenverdienste und Tariflöhne:

Arbeitergruppen, Berufsarten und Altersstufen (Zeitlohn)	Durchschnittl. Stundenverd.			Tarifmäßiger Stundenlohn	Durchschnittlicher Stundenverdienst (Sp. 3) in vH des tarifmäßigen Stundenlohns (Sp. 5)
	einschl. der tariflichen Zuschläge für sämtl. Mehr-, Über-, Sonn- u. Feiertagsstunden, der Sozialzulagen sowie der sonstigen tariflichen Aufschläge	einschl. der tarifl. Zuschläge für regelmäßige Mehr-, Sonn- und Feiertagsstunden und der Schichtaufschläge	einschl. der tarifl. Zuschläge für regelmäßige Mehr-, Sonn- und Feiertagsstunden und der Schichtaufschläge		
	Rpf.	Rpf.	Rpf.		
1	2	3	4	5	6
Bierbrauer	124,3	121,6	121,8	120,8	100,6
Kraftwagenfahrer	124,6	118,6	118,8	118,1	100,4
Bierfahrer	122,8	116,0	116,2	115,7	100,2
Mitfahrer	116,8	112,4	112,6	111,8	100,6
Gespannführer	116,2	111,9	112,1	111,4	100,4
Männliche Hilfsarbeiter über 20 Jahre	109,6	107,7	107,8	107,0	100,6
Arbeiterinnen ü. 18 Jahre ..	68,2	67,8	67,9	67,5	100,4

Die höchsten Stundenverdienste weisen die Bierbrauer auf, in geringen Abständen folgen die Kraftwagenfahrer und Bierfahrer; an letzter Stelle stehen bei den männlichen Arbeitern die Hilfsarbeiter, und erst in weitem Abstand folgen die Arbeiterinnen. Die übertarifliche Entlohnung war im allgemeinen gering; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Tariflöhne im Braugewerbe — ähnlich wie auch im Holz- und im Buchdruckgewerbe — verhältnismäßig hoch sind (nach der amtlichen Tariflohnstatistik lagen die tarifmäßigen Stundenlöhne der Bierbrauer im August 1930 um 15,8 vH über dem DurchschnittsStundenlohn der Facharbeiter in sämtlichen von der Tariflohnstatistik erfaßten Gewerben).

II. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Wochenverdienste.

Im Gesamtdurchschnitt für alle Arbeitergruppen und Berufsarten ergab sich eine wöchentliche Beschäftigung von 47,7 Stunden, worin 2 Über-, Sonn- oder Feiertagsstunden enthalten sind. Die tatsächliche Wochenarbeitszeit des Fahrpersonals lag mit 50,1 Stunden (darunter 3,5 Über-, Sonn- und Feiertagsstunden) erheblich über, die der Brauer und des Hilfspersonals mit 46,2 Stunden (darunter 1,0 Über-, Sonn- und Feiertagsstunden) etwas unter dem Durchschnitt. Die verhältnismäßig hohe Überstundenzahl des Fahrpersonals dürfte zum Teil auf die — gerade in der Erhebungszeit — häufigeren Vertretungen beurlaubter Arbeiter zurückzuführen sein. Die verhältnismäßig kurze Arbeitszeit der Arbeiterinnen ist im wesentlichen auf umfangreiche Kurzarbeit, aber auch darauf zurückzuführen, daß diese Arbeitskräfte — hauptsächlich Flaschen-spülerinnen — vielfach nur bei besonderem Bedarf beschäftigt werden. Die höchsten Wochenverdienste²⁾ erzielten die Kraftwagenfahrer, für die auch tarifmäßig vielfach der gleiche Lohn wie für Bierbrauer festgesetzt ist, sowie die Bierfahrer; es folgen die Bierbrauer, Mitfahrer und Gespannführer.

*) Nach der Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925 belief sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Braugewerbe (ausschl. der nicht berufstypischen Arbeitergruppen und Berufsarten) auf rd. 66 000; von der Erhebung wurde somit nahezu die Hälfte erfaßt.

¹⁾ Vgl. Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 255 vom 31. Oktober 1930, S. 3. — ²⁾ Die besonders dem Fahrpersonal gezahlten Spesen, Zehr-, Tisch- und Übernachtungsgelder und sonstige nicht als Arbeitsverdienst (zu versteuerndes Einkommen) anzusehende Beträge sind in den Bruttoverdiensten nicht enthalten.

Arbeitergruppen, Berufsarten und Altersstufen (Zeitlohn)	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst	Durchschnittliche Freitrunkmenge ²⁾ je Woche
	Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden	darunter zuschlagspflichtige Über-, Sonn- und Feiertagsstunden ¹⁾	R.M.	Liter
1	2	3	4	5
Bierbrauer	46,4	0,8	57,62	15,4
Kraftwagenfahrer	52,2	5,1	64,98	13,6
Bierfahrer	50,2	3,4	61,63	13,4
Mitfahrer	49,2	3,1	57,50	12,3
Gespannführer	48,6	3,0	56,50	12,2
Männl. Hilfsarbeiter über 20 J.	46,5	1,3	50,99	12,8
Arbeiterinnen über 18 Jahre	43,8	0,5	29,90	5,5

¹⁾ Ausschl. der regelmäßigen Mehr-, Sonn- und Feiertagsstunden. — ²⁾ Soweit der Freitrunk nicht abgelöst ist. Der angegebene Freitrunk stellt die tatsächlich an die Arbeiter abgegebene, nicht die ihnen tariflich zustehende Menge dar.

Eine besondere Art des Naturallohns bildet im Braugewerbe der Freitrunk. Während in früherer Zeit das Freibier im allgemeinen mengenmäßig nicht begrenzt war, wurde später die Menge des zu gewährenden Freitrunks im Tarifvertrag oder auch in der Arbeitsordnung festgelegt (in der Vorkriegszeit erhielt z. B. der männliche Vollarbeiter bis zu 6 Liter täglich). In der Nachkriegszeit erfolgte — u. a. auch im Hinblick auf die kürzere Arbeitszeit — eine Herabsetzung der Freitrunkmengen. In einzelnen Gebieten wurde der Freitrunk durch eine Erhöhung der Tariflöhne abgelöst (besonders in Süddeutschland, in Bayern z. B. kurz nach Kriegsende).

Bei einer Bewertung des Freitrunks mit 20 *Rpf* je Liter würden sich die Bruttowochenverdienste im Gesamtdurchschnitt für jede der erfaßten Arbeitergruppen und Berufsarten erhöhen auf:

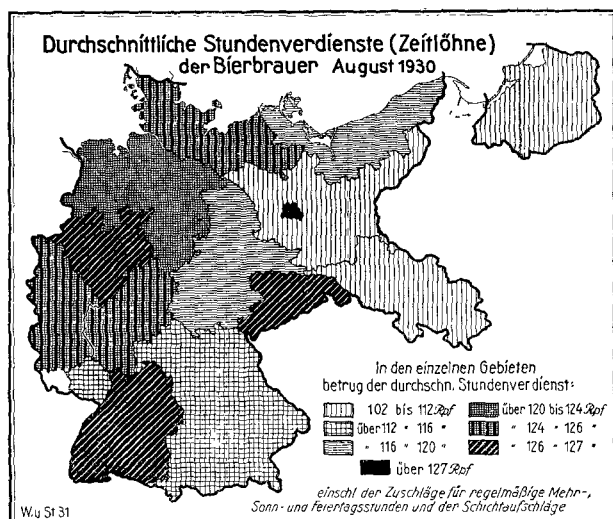
59,70 *R.M.* für Bierbrauer,
67,03 „ „ Kraftwagenfahrer,
63,65 „ „ Bierfahrer,
59,46 „ „ Mitfahrer,
58,58 „ „ Gespannführer,
53,03 „ „ männliche Hilfsarbeiter über 20 Jahre,
30,77 „ „ Arbeiterinnen über 18 Jahre.

Die Gewährung sonstiger Naturalleistungen ist im Braugewerbe verhältnismäßig selten.

III. Ergebnisse in den einzelnen Gebieten¹⁾ und Städten.

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse für die einzelnen Gebiete ergibt verhältnismäßig starke Abweichungen. Im allgemeinen läßt sich auch für das Braugewerbe, ähnlich wie für andere Gewerbe, ein Sinken des Lohnniveaus von

¹⁾ Vgl. Anmerkung am Ende des Aufsatzes.



Anm.: Gebietseinteilung siehe Übersicht auf Seite 425, linke Spalte.

Westen nach Osten hin beobachten. So waren für die zahlenmäßig am stärksten vertretenen Arbeitergruppen und Berufsarten die ermittelten Stundenverdienste in Sachsen, Südwestdeutschland und Westfalen verhältnismäßig hoch, in Ostpreußen, Pommern und Schlesien dagegen verhältnismäßig niedrig. Besonders lange Wochenarbeitszeiten wurden in Bayern, Ostpreußen, Südwestdeutschland und Hessen ermittelt; dagegen war die wöchentliche Arbeitszeit verhältnismäßig kurz in Brandenburg und Sachsen. Ferner standen in der Höhe der Bruttowochenverdienste die Gebiete Westfalen und Südwestdeutschland an erster, die östlichen Gebiete (Ostpreußen, Schlesien und Pommern) an letzter Stelle.

In den von der Erhebung erfaßten 45 Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern lagen die Verdienste fast durchweg über den für alle Orte ermittelten Durchschnitt; dagegen waren die Wochenarbeitszeiten der männlichen Arbeitskräfte in den Großstädten kürzer als im Gesamtdurchschnitt.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste und Wochenarbeitszeiten in den von der Erhebung erfaßten 45 Großstädten.

Arbeitergruppen, Berufsarten und Altersstufen (Zeitlohn)	Zahl der erfaßten Ar- beiter	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit			Durchschnittlicher Stundenverdienst			Tarif- mäßiger Stundenlohn	Durch- schnittl. Stunden- verdienst (Spalte 6) in VII des tarifmäßigen Stunden- lohns (Spalte 8)	Durch- schnitt- licher Brutto- wochen- verdienst 2)	Liter je Woche
		Zahl der tatsächl. geleiste- ten Ar- beits- stunden	dar zu- schlags- pflichtige Über-, Sonn- u. Feiertags- stunden 1)	einschl. der tarifl. Zu- schläge f. sonst. Mehr-, Über-, Sonn- und Feiertagsstunden, der Sozialzulagen und der sonst. tarifl. Aufschläge	auschl.	einschl. der tarifl. Zu- schläge für regelmäßige Mehr-, Sonn- und Feiertags- stunden u. d. Schichtaufschläge					
							Rpf				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Bierbrauer	4 817	45,6	0,6	129,1	125,9	126,1	125,0	100,7	58,88	15,1	
Kraftwagenfahrer	968	52,0	5,5	129,9	123,8	123,9	123,5	100,2	67,58	13,1	
Bierfahrer	3 511	49,3	3,3	128,1	120,5	120,8	120,4	100,7	63,18	12,9	
Mitfahrer	2 382	48,5	2,7	119,8	115,4	115,6	114,6	100,7	58,05	11,4	
Gespannführer	812	47,9	2,9	117,5	113,1	113,4	112,8	100,3	56,29	11,7	
Männl. Hilfsarb. ub. 20 Jahre	5 434	46,1	1,3	113,6	111,5	111,6	111,0	100,5	52,31	11,7	
Arbeiterinnen ub. 18 Jahre	1 227	44,1	0,6	72,5	72,0	72,2	71,7	100,4	31,99	11,9	

¹⁾ Ausschl. der regelmäßigen Mehr-, Sonn- und Feiertagsstunden. — ²⁾ Soweit der Freitrunk nicht abgelöst ist.

In den für das Gewerbe besonders wichtigen Städten Berlin, Hamburg, München, Leipzig, Breslau und Dortmund, in denen rd. 11 vH sämtlicher Betriebe und fast $\frac{1}{3}$ aller Arbeiter erfaßt wurden, ergaben sich für die am stärksten besetzten 5 Berufsarten und Arbeitergruppen nachstehende durchschnittliche Wochenarbeitszeiten und Wochenverdienste:

Städte	Wochenarbeitsstunden					Bruttowochenverdienste R.M.				
	Bierbrauer	Bierfahrer	Mitfahrer	Männl. Hilfsarbeiter	Arbeiterinnen	Bierbrauer	Bierfahrer	Mitfahrer	Männl. Hilfsarbeiter	Arbeiterinnen
Berlin	44,4	45,3	45,4	44,8	44,4	60,24	54,19	53,93	52,52	34,47
Hamburg	47,6	47,6	47,9	44,3	—	61,76	81,40	58,30	53,31	—
München	45,2	52,4	53,8	47,7	44,1	55,24	64,04	58,46	50,00	34,10
Leipzig	43,2	45,8	47,8	42,7	44,8	56,35	62,28	62,78	50,68	34,93
Breslau	45,3	45,0	46,2	45,5	41,6	53,74	56,37	52,79	47,49	28,65
Dortmund	48,3	54,3	50,9	48,2	44,9	63,60	73,01	62,93	57,34	33,21

Die Stundenverdienste (einschl. der tariflichen Zuschläge für regelmäßige Mehrstunden und der Schichtaufschläge) waren in Berlin für Bierbrauer und Arbeiterinnen mit 130 und 78 *Rpf* und in Hamburg für Bierfahrer und männliche Hilfsarbeiter mit 129 und 120 *Rpf* am höchsten; verhältnismäßig niedrig waren sie dagegen in München und Breslau. Der Stundenverdienst betrug hier für Bierbrauer 120 und 117 *Rpf*, für Bierfahrer 114 und 108 *Rpf* und für männliche Hilfsarbeiter 102 und 104 *Rpf*.

In den Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern waren die wöchentlichen Arbeitszeiten im allgemeinen länger als im Gesamtdurchschnitt. Dies dürfte zum Teil auf den geringeren Ausbau der betriebstechnischen Einrichtungen in

den Landbrauereien und — soweit das Fahrpersonal in Betracht kommt — auf die längeren Wegezeiten zurückzuführen sein. Die Bruttowochenverdienste lagen dagegen infolge der verhältnismäßig niedrigen Stundenverdienste in den ländlichen Gegenden unter dem Gesamtdurchschnitt.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenverdienste und Wochenarbeitszeiten in den von der Erhebung erfaßten Orten mit weniger als 10 000 Einwohnern.

Arbeitergruppen, Berufsarten und Altersstufen (Zeitlohn)	Zahl der er- faßten Ar- beiter	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Stundenverdienst				Durch- schnittl. Stunden- verdienst (Spalte 6) in vH des tarifmäßigen Stunden- lohns (Spalte 8)	Durch- schnitt- liche Freitrunk- menge 2) je Woche	Liter
		Zahl der tarif- sachl. ge- leisteten Ar- beits- stunden	dar. zu- schlags- pflichtige Über-, Sonn- u. Feiertags- stunden 1)	ein- schl. der tarifl. Zu- schläge f. samtl. Mehr-, Über-, Sonn- und Feiertags- stunden, der Sozialzulagen und der sonst. tarifl. Zuschläge	aus- schl. der tarifl. Zu- schläge f. samtl. Mehr-, Über-, Sonn- und Feiertags- stunden u. d. Schicht- zuschläge	ein- schl. der tarifl. Zu- schläge für regelmäß. Mehr-, Über-, Sonn- und Feiertags- stunden u. d. Schicht- zuschläge	aus- schl. der tarifl. Zu- schläge für regelmäß. Mehr-, Über-, Sonn- und Feiertags- stunden u. d. Schicht- zuschläge			
		1	2	3	4	5	6			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bierbrauer	932	48,2	1,1	114,8	112,8	113,2	112,3	100,4	55,27	16,7
Kraftwagenfahrer	273	52,4	4,4	118,1	112,4	112,5	111,8	100,5	61,95	13,2
Bierfahrer	710	51,0	3,1	113,9	107,3	107,7	107,3	100,1	58,09	14,5
Mitfahrer	311	50,3	4,0	111,2	106,2	106,3	105,9	100,2	56,00	12,3
Gespannführer	86	50,5	3,1	116,3	113,9	114,0	113,2	100,6	58,74	12,7
Männl. Hilfsarb. über 20 Jahre	888	47,8	1,0	100,5	99,2	99,3	98,8	100,4	48,00	13,2
Arbeiterinnen über 18 Jahre	264	42,0	0,5	60,1	59,9	59,9	60,3	99,3	25,25	6,0

1) Ausschl. der regelmäßigen Mehr-, Sonn- und Feiertagsstunden. — 2) Soweit der Freitrunk nicht abgelöst ist.

IV. Vergleich der Verdienste im August 1930 mit den Vorkriegsverdiensten.

Ein Vergleich der für August 1930 ermittelten Durchschnittswochenverdienste mit entsprechenden Vorkriegsverdiensten wurde durch das Fehlen ausreichender Unterlagen aus der Vorkriegszeit erschwert. Das Statistische Reichsamt veranstaltete daher bei sämtlichen in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern erfaßten Betrieben eine besondere Umfrage. Dabei wurde die Höhe der Bruttowochenverdienste, die Dauer der Wochenarbeitszeit, die gewährte Freitrunkmenge und die Zahl der bei den Mitteilungen berücksichtigten Arbeitskräfte erfragt. Auf Grund der erhaltenen Angaben kann ein Vergleich für Bierbrauer, Bierfahrer und männliche Hilfsarbeiter über 20 Jahre durchgeführt werden. Es ergeben sich dabei folgende Wochenarbeitszeiten und Wochenverdienste:

Berufsarten (Zeitlohn)	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst		Durchschn. Bruttowochen- verdienst August 1930 in vH des Bruttowochen- verdienstes 1913/14
	1913/14	Std.	1913/14	Std.	
	Std.	„	Std.	„	
Bierbrauer	55,7	36,24	46,4	57,62	159,0
Bierfahrer	58,4	33,73	50,2	61,63	182,7
Männl. Hilfsarbeiter über 20 Jahre	57,4	27,91	46,5	50,99	182,7

Die Arbeitslosigkeit im Mai 1931.

Nach den Feststellungen der Arbeitsämter waren Mitte Mai 4,21 Millionen und Ende Mai 4,07 Millionen Arbeits-

Stichtag	Zahl der Arbeitslosen 1)		Die Arbeitslosigkeit war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahrs	
	1931	1930	absolut	in vH
31. März	4 743 900	3 040 800	1 703 100	56,0
15. April	4 628 000	2 890 000	1 738 000	60,1
30. April	4 358 200	2 786 900	1 571 300	56,4
15. Mai	4 211 000	2 700 000	1 511 000	56,0
31. Mai	4 067 000	2 634 700	1 432 300	54,4

1) Verfügbare Arbeitsuchende, abzüglich der Notstandsarbeiter und der noch in Stellung befindlichen Arbeitsuchenden. — 2) Vorläufige Zahl.

Gegenüber der Vorkriegszeit haben sich also die Arbeitszeiten für die erfaßten Berufsarten insgesamt um rd. 1/6 verringert; dabei beträgt die Verkürzung bei den männlichen Hilfsarbeitern rd. 19 vH. Der Freitrunk betrug 1913/14 durchschnittlich 21,2 Liter, im August 1930 13,8 Liter je Woche. Eine Bewertung der Freitrunkmengen ist für die vorstehende Übersicht wie auch für die folgenden Berechnungen nicht vorgenommen worden.

Die Höhe der Steuerabzüge und der von den Arbeitnehmern zu entrichtenden Beiträge zur Sozialversicherung wurde für den August 1930 durch die Erhebung, für die Vorkriegszeit durch eine besondere Umfrage ermittelt:

Berufsarten	Vom Bruttoverdienst entfielen auf					
	Lohn-(Ein- kommen-)steuer		Sozialversicherungsbe- träge der Arbeitnehmer		Abzüge insgesamt	
	1913/14 vH	August 1930 vH	1913/14 vH	August 1930 vH	1913/14 vH	August 1930 vH
Bierbrauer	3,4	3,8	3,5	8,2	6,9	12,0
Bierfahrer	3,2	3,7	3,5	7,7	6,7	11,4
Männl. Hilfsarbeiter über 20 Jahre	2,4	3,2	3,7	8,4	6,1	11,5

Gegenüber der Vorkriegszeit haben sich also die Abzüge im Gesamtdurchschnitt um rd. 80 vH erhöht, wobei jedoch nicht übersehen werden darf, daß den erhöhten Beiträgen zur Sozialversicherung auch erhöhte Leistungen der Versicherungsträger gegenüber stehen (z. B. Arbeitslosenversicherung).

Wird die Kaufkraftminderung gegenüber der Vorkriegszeit mit Hilfe der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (August 1930 = 148,8) berücksichtigt, so ergeben sich nachstehende Verhältniszahlen:

Berufsarten (Zeitlohn)	Durchschnittliche Wochenverdienste im August 1930 in vH der Vorkriegs- verdienste	
	vor	nach
	Abzug der Lohnsteuer und der Ver- sicherungsbeiträge der Arbeitnehmer	
Bierbrauer	107	101
Bierfahrer	123	117
Männl. Hilfsarbeiter über 20 Jahre	123	116

Die geringste Steigerung ergibt sich somit für die Bierbrauer. Dies beruht vornehmlich darauf, daß die Verdienste der gelernten Arbeiter — ähnlich wie in anderen Gewerben — schon vor dem Kriege verhältnismäßig hoch lagen, und in der Nachkriegszeit nicht in gleichem Maße wie die Verdienste der übrigen Arbeiter erhöht worden sind. Die verhältnismäßig starke Erhöhung der Verdienste für Bierfahrer dürfte hauptsächlich auf die Höhe der tariflichen Zuschläge für Über-, Sonn- und Feiertagsarbeit zurückzuführen sein, die in der Vorkriegszeit von geringerer Bedeutung waren.

Anmerkung: Die Übersichten über die Hauptergebnisse für die einzelnen Tarifgebiete können wegen Raum Mangels hier nicht abgedruckt werden; sie werden in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1931, Heft 1, veröffentlicht.

lose, oder rd. 1 1/2 Millionen mehr als zur gleichen Vorjahrszeit vorhanden.

Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorterrnin betrug

	absolut		in vH	
	1931	1930	1931	1930
31. März	236 100	238 200	4,7	7,3
15. April	115 900	150 800	2,4	5,0
30. April	269 800	103 100	5,3	3,6
15. Mai	147 200	86 900	3,4	3,7
31. Mai	144 000	65 300	3,4	2,4

Die Zahl der Arbeitslosen ist somit in der ersten Maihälfte um rd. 147 000 und in der zweiten um 144 000, im ganzen

somit um rd. 291 000 zurückgegangen. Im Vorjahr brachte der Mai eine erheblich geringere Entlastung (um rd. 152 000).

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist wiederum stärker gesunken als die Gesamtzahl der Arbeitslosen, und zwar in der ersten Maihälfte um 174 000 = 9,2 vH auf 1,71 Millionen und in der zweiten um 134 000 = 7,8 vH auf 1,58 Millionen. Am 31. Mai 1931 war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur noch um 28 099 Personen oder 1,8 vH größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger		Die Zahl war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahrs	
	1931	1930	absolut	in vH
a) in der Arbeitslosenversicherung				
31. März	2 316 971	2 053 380	263 591	12,8
15. April	2 103 976	1 859 266	244 710	13,2
30. April	1 887 293	1 763 107	124 186	7,0
15. Mai	1 713 160	1 629 981	83 179	5,1
31. Mai	1 579 000	1 550 901	28 099	1,8
b) in der Krisenfürsorge				
31. März	923 552	293 722	629 830	214,4
15. April	889 901	302 462	587 439	194,2
30. April	902 334	317 961	584 373	183,8
15. Mai	913 830	323 440	590 390	182,5
31. Mai	929 000	338 339	590 661	174,6

1) Vorläufige Zahl.

In der Krisenfürsorge ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter gestiegen, und zwar in der ersten Maihälfte um 1,3 vH auf 914 000 und in der zweiten um 1,7 vH auf 929 000. Am 31. Mai 1931 war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hier um 590 661 Personen oder 174,6 vH größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

In der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zusammen waren am 31. Mai 1931 2 508 000 Hauptunterstützungsempfänger vorhanden, d. h. 281 600 weniger als Ende April 1931 und 618 800 mehr als Ende Mai 1930. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen wurden somit Ende Mai nur noch 61,7 vH in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge unterstützt gegen 64 vH Ende April 1931 und 71,7 vH Ende Mai 1930.

Die von der Wohlfahrtspflege der Städte und Landgemeinden betreuten Arbeitslosen — die sogenannten Wohlfahrtsarbeitslosen — haben ebenfalls stark zugenommen. Die nur bis Ende April vorliegenden Angaben ergeben gegenüber dem Vormonat nach den Feststellungen der Arbeitsämter eine Zunahme um 48 194 (= 5,1 vH) auf 988 265 und nach den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände eine Zunahme um 40 132 (= 3,9 vH) auf 1 072 132. Diese Zahlen enthalten rd. 55 000 Fürsorgearbeiter, die nicht als Arbeitslose im engeren Sinne anzusprechen sind.

Die ebenfalls erst für Ende April vorliegende Aufgliederung der Arbeitslosen nach Geschlecht, Beruf und Gebiet zeigt gegenüber Ende März zunächst eine leichte Zunahme des Anteils der weiblichen Arbeitslosen von 19,2 auf 19,4 vH und eine entsprechende leichte Abnahme des Anteils der männlichen Arbeitslosen von 80,8 auf 80,6 vH der Gesamtzahl. Absolut waren Ende April 3 511 295 männliche und 846 858 weibliche Arbeitslose vorhanden gegen 3 831 285 und 912 646 Ende März.

Nach der beruflichen Gliederung war die Entwicklung gegenüber Vormonat und Vorjahr wiederum in den Saisongewerben erheblich günstiger als in den sonstigen Gewerben. Die Saisongewerbe (Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden und Baugewerbe einschl. Bauhilfsarbeiter) stellten Ende April 1 005 304 Arbeitslose (= 23,1 vH der Gesamtzahl), d. h. 260 124 (= 20,6 vH) weniger als im Vormonat und 315 289 (= 45,7 vH) mehr als im Vorjahr. Auf die Landwirtschaft entfielen 157 935 Arbeitslose oder 71 547 (= 31,2 vH) weniger als im Vormonat und 75 538 (= 91,7 vH) mehr als im Vorjahr und auf das Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter) 663 632 Arbeitslose, d. h. 152 235 (= 18,7 vH) weniger als im Vormonat und 164 283 (= 32,9 vH) mehr als im Vorjahr. In den sonstigen Gewerben betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende April 3 352 849 (76,9 vH der Gesamtzahl). Die Abnahme gegenüber dem Vormonat (um 125 654 = 3,6 vH) war erheblich kleiner, die Zunahme gegenüber dem Vorjahr (um 1 255 952 = 59,9 vH) beträchtlich größer als in den Saisongewerben.

Die größte Zahl der weiblichen Arbeitslosen entfiel Ende April auf die Gruppe der häuslichen Dienste (133 527 = 15,8 vH der Gesamtzahl), die im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise eine Zunahme der Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende April 1931		Zunahme oder Abnahme gegenüber dem			
			Vormonat		Vorjahr	
	insges.	vH	absolut	vH	absolut	vH
Landwirtschaft	157 935	3,6	- 71 547	- 31,2	+ 75 538	+ 91,7
Bergbau	156 124	3,6	+ 2 699	+ 1,8	+ 109 022	+ 231,5
Ind. der Steine und Erden	183 737	4,2	- 36 342	- 19,8	+ 75 468	+ 69,7
Metallindustrie	733 170	16,8	- 20 293	- 2,7	+ 273 567	+ 59,5
Chemische Industrie	19 646	0,5	+ 660	+ 3,5	+ 6 539	+ 49,9
Spinnstoffgewerbe	184 044	4,2	- 7 006	- 3,7	+ 48 592	+ 35,9
Papierindustrie	42 826	1,0	- 293	- 0,7	+ 13 565	+ 46,4
Lederindustrie	48 021	1,1	- 2 397	- 4,8	+ 15 964	+ 49,8
Holzindustrie	249 425	5,7	- 19 423	- 7,2	+ 98 777	+ 65,6
Nahrungsmittelindustrie	147 231	3,4	- 23 886	- 14,0	+ 58 690	+ 66,3
Bekleidungsgewerbe	170 893	3,9	- 20 498	- 10,7	+ 57 358	+ 60,5
Reinigungsgewerbe	30 237	0,7	+ 670	+ 2,3	+ 17 551	+ 138,3
Baugewerbe	406 173	9,3	- 109 039	- 21,2	+ 121 080	+ 42,5
Vervielfältigungsgewerbe	36 128	0,8	- 461	- 1,3	+ 13 905	+ 62,6
Kunstgewerbliche Berufe	4 159	0,1	+ 141	+ 3,6	+ 1 873	+ 81,9
Theater, Musik usw.	26 503	0,6	+ 858	+ 3,3	+ 7 270	+ 37,8
Gast- u. Schankwirtschaft	68 747	1,6	- 3 246	- 4,5	+ 27 998	+ 68,7
Verkehrsgewerbe	214 166	4,9	- 8 072	- 3,6	+ 89 473	+ 71,8
Häusliche Dienste	135 129	3,1	+ 2 339	+ 1,8	+ 68 603	+ 103,1
Lohnarbeit wechselnd. Art	949 333	21,8	- 93 767	- 9,0	+ 234 132	+ 32,7
dav. Bauhilfsarbeiter	257 459	5,9	- 43 196	- 14,4	+ 43 203	+ 20,2
Heizer und Maschinisten	29 398	0,7	- 2 537	- 7,9	+ 13 750	+ 87,9
Kaufmann. Angestellte	258 701	5,9	+ 20 364	+ 8,5	+ 100 882	+ 63,9
Büroangestellte	40 172	0,9	+ 2 517	+ 6,7	+ 12 084	+ 43,0
Techniker aller Art	61 209	1,5	+ 2 143	+ 3,6	+ 28 874	+ 89,3
Sonstige Angestellte	5 046	0,1	+ 638	+ 14,0	+ 686	+ 15,7
Sämtl. Berufsgruppen	4 358 153	100,0	- 385 778	- 8,1	+ 1 571 241	+ 56,4

weitere 2 400 und gegenüber dem Vorjahr um rd. 68 000 aufwies. Die zweitgrößte Zahl (114 794 Arbeitslose = 13,6 vH) stellte das Spinnstoffgewerbe, in dem die Zahl der weiblichen Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 3 872 = 3,3 vH gesunken ist. An dritter Stelle stehen die kaufmännischen Angestellten mit 104 711 Arbeitslosen = 12,4 vH der Gesamtzahl. Diese Gruppe hatte eine verhältnismäßig starke Zunahme der weiblichen Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat um 9 454 = rd. 10 vH und gegenüber dem Vorjahr um 42 586 = 68,5 vH zu verzeichnen. Eine weitere Entlastung ist im Nahrungsmittelgewerbe eingetreten, wo die Zahl der weiblichen Arbeitslosen Ende April gegenüber dem Vormonat um 20 730 (= 25,8 vH) auf 59 698 gesunken ist; ferner im Bekleidungsgewerbe, wo ein Rückgang um 9 506 (= 10,6 vH) auf 80 432 eingetreten ist.

Die weiblichen Arbeitslosen nach Gewerbe- und Berufsgruppen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende April 1931		Zunahme oder Abnahme gegenüber dem			
			Vormonat		Vorjahr	
	insges.	vH	absolut	vH	absolut	vH
Spinnstoffgewerbe	114 794	13,6	- 3 872	- 3,3	+ 26 303	+ 29,7
Papierindustrie	23 084	2,7	- 619	- 2,6	+ 4 912	+ 27,0
Nahrungsmittelindustrie	59 698	7,0	- 20 730	- 25,8	+ 22 886	+ 62,2
Bekleidungsgewerbe	80 432	9,5	- 9 506	- 10,6	+ 21 307	+ 36,0
Reinigungsgewerbe	14 015	1,6	- 109	- 0,8	+ 7 271	+ 107,8
Gast- und Schankwirtschaft	32 128	3,8	- 1 612	- 4,8	+ 13 683	+ 74,2
Häusliche Dienste	133 527	15,8	+ 2 397	+ 1,8	+ 68 088	+ 104,0
Kaufmännische Angestellte	104 711	12,4	+ 9 454	+ 9,9	+ 42 586	+ 68,5
Büroangestellte	18 822	2,2	+ 1 182	+ 6,7	+ 6 611	+ 54,1
Übrige Gewerbe	265 647	31,4	- 42 373	- 13,8	+ 70 776	+ 36,3
Sämtliche Berufsgruppen	846 858	100,0	- 65 788	- 7,2	+ 284 423	+ 50,6

Die Lage des Arbeitsmarkts für Angestellte hat sich weiter verschlechtert. In den vier Gruppen der kaufmännischen, der technischen, der Büro- und sonstigen Angestellten ist die Gesamtzahl der Arbeitslosen von Ende März bis Ende April um 25 662 (= 7,6 vH) auf 365 128 gestiegen, darunter die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 11 019 (= 9,5 vH) auf 126 695. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der arbeitslosen Angestellten um 142 526 (= 64 vH) erhöht, darunter die Zahl der weiblichen um 49 533 (= 64,2 vH).

Gebietlich brachten die überwiegend landwirtschaftlich tätigen Gebiete die größte prozentuale Entlastung gegenüber dem Vormonat, und zwar Ostpreußen um 21,5 vH, Pommern um 19 vH, Südwestdeutschland um 14,7 vH, Bayern einschl. Pfalz um 13,5 vH und Schlesien um 12,8 vH. In den vorwiegend industriellen Gebieten war der prozentuale Rückgang der Arbeitslosigkeit dagegen weit geringer. Er betrug u. a. im Rheinland 2,1 vH, in

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten.

Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende April 1931		Zunahme oder Abnahme gegenüber dem					
	insgesamt	vH	Vormonat			Vorjahr		
			absolut	vH		absolut	vH	
Kaufmänn. Angestellte insg.	258 701	70,8	+20 364	+ 8,5		+ 100 882	+ 63,9	
dar. weibl.	104 711	82,6	+ 9 454	+ 9,9		+ 42 586	+ 63,5	
Büroangestellte insges.	40 172	11,0	+ 2 517	+ 6,7		+ 12 084	+ 43,0	
dar. weibl.	18 822	14,9	+ 1 182	+ 6,7		+ 6 611	+ 54,1	
Techniker aller Art insges.	61 209	16,8	+ 2 143	+ 3,6		+ 28 874	+ 89,3	
dar. weibl.	997	0,8	+ 89	+ 9,8		+ 496	+ 99,0	
Sonstige Angestellte insges.	5 046	1,4	+ 638	+ 14,5		+ 686	+ 15,7	
dar. weibl.	2 165	1,7	+ 294	+ 15,7		+ 160	+ 6,9	
Insgesamt	365 128	100,0	+ 25 662	+ 7,6		+ 142 526	+ 64,0	
dar. weibl.	126 695	100,0	+ 11 019	+ 9,5		+ 49 533	+ 64,2	

Sachsen 3,3 vH, in Westfalen 4,4 vH. Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage gegenüber dem Vorjahr entfiel hauptsächlich auf die Industriegebiete wie Westfalen, Rheinland und Brandenburg.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Gebieten (Landesarbeitsamtsbezirken).

Gebiet (Landesarbeitsamtsbezirk)	Zahl der Arbeitslosen Ende April 1931		Zunahme oder Abnahme gegenüber dem					
	insgesamt	vH	Vormonat			Vorjahr		
			absolut	vH		absolut	vH	
Ostpreußen	85 513	1,9	— 23 395	— 21,5		+ 23 242	+ 37,3	
Schlesien	347 962	8,0	— 51 081	— 12,8		+ 97 373	+ 38,9	
Brandenburg	616 899	14,2	— 45 826	— 6,9		+ 199 010	+ 47,0	
Pommern	92 070	2,1	— 21 598	— 19,0		+ 32 813	+ 55,4	
Nordmark	232 964	5,3	— 11 065	— 4,5		+ 77 918	+ 50,3	
Niedersachsen	229 860	5,3	— 27 093	— 10,5		+ 99 277	+ 76,0	
Westfalen	373 743	8,6	— 17 147	— 4,4		+ 215 545	+ 136,3	
Rheinland	535 478	12,3	— 11 552	— 2,1		+ 204 686	+ 61,9	
Hessen	265 187	6,1	— 24 448	— 8,4		+ 78 667	+ 42,2	
Mitteldeutschland	405 453	9,3	— 31 828	— 7,3		+ 143 687	+ 54,9	
Sachsen	546 110	12,5	— 18 688	— 3,3		+ 169 286	+ 44,9	
Bayern (einschl. Pfalz)	387 318	8,9	— 60 641	— 13,5		+ 133 333	+ 52,5	
Südwestdeutschland	239 596	5,5	— 41 416	— 14,7		+ 96 404	+ 67,3	
Insgesamt	4 358 153	100,0	— 385 778	— 8,1		+ 1 571 241	+ 56,4	

Nach der Statistik der Gewerkschaften hat sich der Beschäftigungsgrad (ausschl. der hier nicht erfaßten Landwirtschaft) durchschnittlich von 61,5 vH Ende März auf 63,7 vH Ende April 1931 (Vorjahr von 75,4 auf 76,8 vH) erhöht. Die Vollarbeitslosigkeit ist durchschnittlich von 33,8 auf 31,9 vH (Vorjahr von 21,7 auf 20,3 vH) und die Kurzarbeit von 19,0 auf 18,2 vH (Vorjahr von 12,6 auf 12,1 vH) gesunken. Bei der Kurzarbeit hat neben der Zahl der Kurzarbeiter (um 5,1 vH auf 790 503) auch die Dauer der Kurzarbeit abgenommen, und zwar weist die Gruppe mit dem verhältnismäßig großen Ausfall von 17 bis 24 Wochenarbeitsstunden den größten Rückgang um 11,4 vH auf

Zeitpunkt	Zahl der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder	Zahl der Kurzarbeiter				
		insgesamt	davon mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um Stunden			
			1 bis 8	9 bis 16	17 bis 24	25 u. mehr
Ende Januar 1931	4 427 623	849 475	316 918	248 276	213 582	70 699
Februar	4 418 684	863 530	355 994	232 048	205 578	69 910
März	4 378 909	832 664	362 244	215 990	189 910	64 520
April	4 343 943	790 503	354 822	207 541	168 267	59 873
April 1930	4 560 989	553 098	229 692	170 040	121 077	32 289

168 267, die Gruppe mit dem geringsten Ausfall von 1 bis 8 Wochenarbeitsstunden dagegen den kleinsten Rückgang um 2 vH auf 354 822 Kurzarbeiter auf.

Im ganzen haben die erfaßten Gewerkschaftsmitglieder durch Kurzarbeit schätzungsweise Ende April 1931 9 137 000 Wochenarbeitsstunden verloren gegen 9 836 000 Ende März 1931 und 6 448 000 Ende April 1930.

Der Beschäftigungsgrad der Verbrauchsgüterindustrien war Ende April mit 67,1 vH (gegen 64,7 vH im Vormonat und 78,0 vH im Vorjahr) erheblich besser als in den Produktionsmittelindustrien, wo er durchschnittlich nur 56,6 vH betrug (gegen 54,3 vH im Vormonat und 72,6 vH im Vorjahr). Das starke Zurückbleiben der Produktionsmittelindustrien beruht zunächst auf der verhältnismäßig geringen Bautätigkeit. Ende April 1931 war nur rd. ein Drittel der Bauarbeiter und rd. die Hälfte der Holzarbeiter voll beschäftigt, während im Vorjahr mehr als die Hälfte (54,5 vH) der Bauarbeiter und mehr als zwei Drittel (68,2 vH) der Holzarbeiter voll beschäftigt waren. Einen starken Einfluß übt in den Produktionsmittelindustrien auch die zahlenmäßig besonders ins Gewicht fallende Metallindustrie aus, die Ende April nur einen Beschäftigungsgrad von 63,4 vH gegen 63,0 vH im Vormonat und 79,2 vH im Vorjahr aufwies.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende März und Ende April 1931 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
	März April		überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		März April	
	März	April	März	April	März	April	März	April
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	13,4	15,2	29,8	29,2	5,1	4,6	81,5	80,2
Metallindustrie	29,3	29,3	27,0	26,5	7,7	7,3	63,0	63,4
Chemische Industrie	23,2	22,9	22,2	22,8	5,2	4,9	71,6	72,2
Baugewerbe	73,9	66,2	0,5	0,4	0,1	0,1	26,0	33,7
Holzgewerbe	48,5	47,4	12,9	11,6	3,4	3,0	48,1	49,6
Papierherstellende Industrie	18,8	19,2	21,1	20,8	5,5	5,2	75,7	75,6
Buchdruckgewerbe	22,2	22,3	6,9	7,2	1,4	1,4	76,4	76,3
Lederherstellende Industrie	23,0	23,0	31,9	33,0	7,7	8,0	69,3	69,0
Durchschnitt (gew.)	41,3	39,2	17,0	16,6	4,4	4,2	54,3	56,6
Dagegen Vorjahr	26,5	24,7	12,2	11,7	2,8	2,7	70,7	72,6
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	21,6	21,4	39,8	37,4	10,4	9,7	68,0	68,9
darunter Baumwollindustr.	19,0	19,1	47,4	45,4	12,4	11,7	68,6	69,2
Wollindustrie	22,1	22,6	25,9	23,4	6,8	6,0	71,1	71,4
Leinenindustrie	29,5	26,1	49,2	51,6	12,9	13,4	57,6	60,5
Seiden- u. Kunstseidenindustrie	24,5	21,8	34,3	28,0	9,0	7,2	66,5	71,0
Wirkerei und Strickerei	22,4	21,6	45,0	42,7	11,8	11,0	65,8	67,4
Bekleidungsgewerbe	29,7	28,1	29,6	24,2	6,8	6,6	63,5	65,3
darunter Schuhindustrie	29,2	29,1	43,5	32,2	9,6	8,9	61,2	62,0
Lederverarbeitende Industrie	47,2	45,6	16,1	15,8	5,2	5,1	47,6	49,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	24,1	21,0	19,0	17,4	3,5	2,9	72,4	76,1
darunter Backerei usw.	19,8	19,7	13,7	14,2	2,8	2,9	77,4	77,4
Tabakindustrie	39,7	29,4	13,8	9,2	4,1	1,8	56,2	68,8
Papierverarbeitende Industrie	25,9	27,1	36,5	32,3	11,3	9,9	62,8	63,0
Keramische Industrie	46,3	42,5	14,3	14,2	4,5	4,2	49,2	53,3
darunter Glasindustrie	41,5	40,7	9,8	10,5	3,6	3,0	54,9	56,3
Porzellanindustrie	30,1	27,9	30,7	29,7	10,0	9,6	59,9	62,5
Grobkeramik	58,4	51,8	9,0	9,1	2,5	2,4	39,1	45,8
Durchschnitt (gew.)	28,4	26,6	27,5	25,3	6,9	6,3	64,7	67,1
Dagegen Vorjahr	17,6	16,9	20,5	20,1	4,9	5,1	77,5	78,0
Sonstige Gewerbe	18,3	17,1	14,7	14,3	2,5	2,5	79,2	80,4
Gesamtdurchschnitt(gew.)	33,8	31,9	19,0	18,2	4,7	4,4	61,5	63,7
Dagegen Vorjahr	21,7	20,3	12,6	12,1	2,9	2,9	75,4	76,8

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. »W. u. St.«, Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Jahresbilanzen der Kreditbanken Ende 1929 (einschl. vorläufiger Zahlen für Ende 1930).

1. Die Bilanzen der Kreditbanken.

Als Kreditbanken sind hier alle Aktien-¹⁾ und G. m. b. H.-Banken, deren Jahresbilanzen im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht werden, und alle öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten

¹⁾ 20 dem Deutschen Genossenschaftsverband angeschlossene Genossenschaftsbanken in A.-G.-Form sind nicht in die Statistik der Kreditbanken, sondern der Genossenschaften einbezogen.

zusammengefaßt. In der Statistik fehlen jedoch die »Privatbanken«, da von ihnen Bilanzaufstellungen nicht zu erlangen sind. Insgesamt stehen für Ende 1929 die Jahresbilanzen von 538 Kreditbanken zur Verfügung. Gegenüber Ende 1928 (= 575 Banken) hat sich die Zahl der erfaßten und erfaßbaren Kreditbanken um 37 vermindert. 10 Banken sind durch Fusion erloschen. In Konkurs oder Liquidation sind 25 Kreditbanken mit einer Bilanz-

summe von 98,1 Mill. *RM* getreten; von 46 Banken mit einer Bilanzsumme von 92,6 Mill. *RM*, die in die für Ende 1928 aufgestellte Statistik einbezogen waren, sind für Ende 1929 keine Jahresbilanzen zu ermitteln; sie dürften während des Jahres 1929 zumeist ihre Geschäftstätigkeit eingestellt haben. Eine Bank hat ihre Geschäftstätigkeit geändert. Andererseits sind 33 Kreditbanken im Jahre 1929 neu erfaßt worden. Außerdem sind 12 öffentlich-rechtliche Realkreditanstalten neu in die Statistik der Jahresbilanzen einbezogen worden.

Bei den meisten der erfaßten Kreditbanken (491) fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Bei den übrigen 47 Banken liegt der Termin der Jahresabschlussbilanz innerhalb des Kalenderjahres 1929; davon sind jedoch 8 Banken in die nachstehende Statistik mit ihren Bilanzfiguren vom 31. Dezember 1929 eingesetzt worden.

Für die Gliederung der Bilanzen nach einzelnen Bilanzposten ist das Schema der Monatsbilanzen zugrunde gelegt worden. Die meisten und wichtigsten Banken verwenden dieses Schema auch bei der Aufstellung der Jahresbilanzen. Soweit die Gliederung der im Reichsanzeiger veröffentlichten Bilanzen diesem Schema nicht entsprach, konnte sie zumeist durch Rückfragen bei den einzelnen Banken ergänzt werden.

Von Bedeutung sind in erster Linie diejenigen Bilanzposten, in denen sich das eigentliche Kreditbankgeschäft widerspiegelt. Dazu rechnen auf der Passivseite die Kreditoren und Akzepte sowie die eigenen Mittel (Kapital und Reserven). Auf der Aktivseite tritt das eigentliche Kreditbankgeschäft in der Summe der Wechsel und Vorschüsse in Erscheinung. Dazu kommen noch die Bestände an Wertpapieren.

Das langfristige Kreditgeschäft (Hypothesen und Kommunalanleihen sowie Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Anleihen), das durch die statistische Einbeziehung der Bodenkreditinstitute in der Bilanzsumme der Kreditbanken enthalten ist, ist hier nicht zu behandeln; es wird in der Statistik der Boden- und Kommunkreditinstitute dargestellt*). Einige Kreditbanken, die nicht in die Statistik der Bodenkreditinstitute einbezogen sind, haben jedoch auch langfristige Darlehen gegeben. Diese betragen:

Art der Darlehen und Anleihen	am	am 31. Dezember 1929			Ge- schätzter Betrag Ende 1930
	31. De- zember 1928	Monats- bilanz- banken	übrige	zu- sammen	
	in Mill. <i>RM</i>				
Hypothesen	91,0	10,0	76,3	86,2	84,5
Kommunalanleihen	49,6	17,2	6,2	23,4	22,9
Sonstige Darlehen ¹⁾	151,9	16,5	120,3	136,8	116,3
Pfandbriefe	58,6	0,1	11,7	11,8	0,1
Kommunalobligationen	5,8	—	5,7	5,7	—
Sonstige Anleihen ¹⁾	220,8	191,0	28,6	219,6	219,6

¹⁾ Ohne Darlehen an oder von anderen Banken.

2. Die Mittel der Banken.

Für das kurzfristige Kreditgeschäft standen den Banken Ende 1929 über 23 Milliarden *RM* an eigenen und fremden Mitteln zur Verfügung. Davon entfielen — allerdings einschl. der dem Bodenkreditgeschäft dienenden Kapitalien — 3,5 Milliarden *RM* auf die eigenen Mittel (Kapital und Reserven). Im Verlauf des Jahres 1929 — und ebenso im Jahre 1930 — hat sich das Eigenkapital der Kreditbanken, da die Aktienemissionen keinen größeren Umfang annahmen, nur geringfügig erhöht. Dagegen zeigen die ausgewiesenen Reserven im Jahre 1929 eine Zunahme um 102,0 Mill. *RM*; bis Ende 1930 (allerdings ohne die Zuweisungen aus den Gewinnen des Kalenderjahres 1930) haben sie sich um weitere 33,9 Mill. *RM* erhöht.

^{*)} Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 300.

Die Mittel der Kreditbanken.

Art der Mittel	31. 12. 1928	31. 12. 1929				Ge- schätzter ²⁾ Gesamt- betrag für Ende 1930
		Monats- bilanz- banken	in VII des Gesamt- betrages	übrige Ban- ken	Zu- sammen	
		Mill. <i>RM</i>				
Kapital.....	2 651,2	1 610,3	60,4	1 057,3	2 667,6	2 687,3
Reserven	751,0	608,1	71,3	244,9	853,0	886,9
Eigene Mittel zusammen	3 402,2	2 218,4	63,0	1 302,2	3 520,6	3 574,2
Rembourskredite	1 761,6	2 227,0	96,6	78,2	2 305,2	2 409,3
Sonstige Kreditoren ¹⁾ ..	16 597,3	14 424,6	83,5	2 842,6	17 267,2	15 890,2
Akzepte	767,4	679,6	88,5	88,0	767,6	976,7
Fremde Mittel zusammen	19 126,3	17 331,2	85,2	3 008,8	20 340,0	19 276,2
Insgesamt	22 528,5	19 549,6	81,9	4 311,0	23 860,6	22 850,4
Außerdem Guthaben an- derer deutscher Ban- ken, Sparkassen usw.	4 118,1	3 722,4	94,6	213,8	3 936,2	4 374,7

¹⁾ Ohne Guthaben anderer deutscher Banken, Sparkassen usw. — ²⁾ Monatsbilanzen vom 30. November 1930 zuzüglich der Jahresbilanzen der übrigen Banken von Ende 1929.

Die fremden Mittel, über die die Kreditbanken Ende 1929 verfügten, beliefen sich — ohne die Einlagen von anderen deutschen Banken — auf 20,3 Milliarden *RM*. Der weitaus größte Teil (17,3 Milliarden *RM*) entfiel auf die »sonstigen Kreditoren«, in denen der Gesamtbetrag aller Einlagen und Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Rembourskredite und der Akzepte zusammengefaßt ist. Hierin sind nicht nur die eigentlichen Bankdepósitos, d. h. die bargeldlos gehaltenen Kassenbestände und kurzfristigen Geldreserven der Erwerbs- und Verbrauchswirtschaften, sondern neben echten Spareinlagen (auf Sparbuch) auch die umfangreichen Auslandsgelder enthalten, die vor allem durch die Großbanken von ausländischen Banken hereingenommen worden sind. Im Jahre 1929 hat sich der Gesamtbetrag dieser Kreditoren noch um 670 Mill. *RM* erhöht. Für das Jahr 1930 dagegen ist bei den Kreditbanken mit einem Kreditorenverlust von rd. 1 400 Mill. *RM* zu rechnen, der überwiegend auf die Abziehung von Auslandsgeldern und auf die Kapitalflucht zurückzuführen sein dürfte.

Die »seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite« (Rembourskredite) zeigen im Jahre 1929 eine stärkere Zunahme (um 543,6 Mill. *RM* auf 2 305,2 Mill. *RM*). Auch im Jahre 1930 haben sie noch, allerdings nur um etwa 100 Mill. *RM*, zugenommen. Bei sinkendem Kreditbedarf ist in den beiden letzten Jahren ein größerer Teil der Warenkredite rembourstmäßig finanziert worden. Der Umlauf an Akzepten ist mit 767 Mill. *RM* während des Jahres 1929 unverändert geblieben. Erst im Jahre 1930 ist eine bemerkenswert starke Ausdehnung des Akzeptumlaufs bis auf etwa 1 Milliarde *RM* am Jahresende festzustellen.

Die Guthaben anderer deutscher Banken usw. sind an der Bilanzsumme der Kreditbanken Ende 1929 mit 3,9 Milliarden *RM* beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr haben sie sich somit um fast 200 Mill. *RM* vermindert, sind aber im Jahre 1930 erneut um etwa 440 Mill. *RM* gestiegen. Die weitaus größten Beträge erreichten diese Guthaben von Banken bei den Girozentralen usw. (Ende 1929 = 1 803,0 Mill. *RM*), den Staatsbanken (537,7 Mill. *RM*) und den 6 Berliner Großbanken^{*)} (942,2 Mill. *RM*). Sie stellen überwiegend die Liquiditätsreserven dar, die die Sparkassen bei ihren Girozentralen und die Provinzbanken bei den Berliner Großbanken unterhalten. Im letztgenannten Falle bedeuten sie nur eine Verschiebung der Kreditmöglichkeiten innerhalb der Kreditbanken selbst. Dagegen wird der Geschäftsumfang der Kreditbanken um diejenigen Bankeneinlagen erweitert, die aus den Sparkassen und Kreditgenossenschaften stammen.

^{*)} Deutsche Bank und Disconto-Ges., Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank, Commerz- und Privat-Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Reichs-Kredit-Gesellschaft.

3. Die kurzfristigen Kredite der Banken.

Die von den Kreditbanken gewährten bankmäßigen Kurzkredite (Wechsel und Vorschüsse) haben Ende 1929 einen Gesamtbetrag von 19 485,2 Mill. *RM* erreicht. Gegenüber Ende 1928 ist somit eine neue Zunahme dieser Bankkredite um 1 218,6 Mill. *RM* eingetreten. Dagegen haben sie sich im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Wirtschaftstätigkeit während des Jahres 1930 um etwa 150 Mill. *RM* vermindert. Die Banken haben infolge des Kreditbedarfs der öffentlichen Verwaltung erheblich höhere Schatzwechselbestände als im Vorjahr; auch konnten sie infolge der verringerten Bargeld- und Devisenanforderungen ihrer Kundschaft einen größeren Teil des anfallenden Wechselmaterials im eigenen Portefeuille behalten. Die

Bezeichnung	31. Dez. 1928	31. Dez. 1929	31. Dez. 1930 ¹⁾
	Mill. <i>RM</i>		
Wechsel	4 641,1	4 798,1	4 623,6
Reports und Lombards	1 290,9	976,5	725,2
Warenvorschüsse	2 068,8	2 478,6	2 507,2
Debitoren ¹⁾ und sonstige Vorschüsse	10 265,8	11 232,0	11 492,4

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Ohne Bankendebitoren.

Verminderung im Kreditbedarf von Industrie und Handel sowie der Börse wurde hierdurch jedoch nicht ausgeglichen.

Im Verlauf der letzten beiden Jahre hat sich der Anteil derjenigen Kredite, die zu den liquiden Anlagen gerechnet werden, in bemerkenswerter Weise vermindert. Von 43,8 vH Ende 1928 ist er auf 42,4 vH Ende 1929 und 40,4 vH Ende 1930 (auf Grund der geschätzten Zahlen) gesunken. Diese relative Verminderung ist überwiegend auf den absoluten Rückgang der Reportkredite und seit 1930 auch der Wechselbestände zurückzuführen und erklärt sich letzten Endes aus der Wandlung in der Art der Kreditansprüche, die an die Banken herangetreten sind.

Ihrer Art nach unterscheiden sich die bankmäßigen Kurzkredite in solche an die öffentliche und private Wirtschaft und in solche an den Effektenmarkt. Mit statistischer Genauigkeit läßt sich eine derartige Gliederung der Kredite vorerst nicht durchführen. Der Anteil der Kommunalwechsel an den Wechselbeständen und der Anteil der Kommunaldebitoren (Kurzkredite an die öffentliche Wirtschaft) an den Debitoren wird bisher nur von den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten dem Statistischen Reichsamt berichtet. Die in den Monatsbilanzen (und entsprechend in den Jahresbilanzen) nachgewiesenen Effekten-debitoren enthalten auch die an Banken gegen Effekendeckung gewährten Kredite. Trotz dieser der Errechnungsmethode anhaftenden Mängel gibt die in der nachstehenden Übersicht durchgeführte Aufgliederung der Kredite ein richtiges Bild von den wirtschaftlichen Vorgängen, die sich in der Höhe und der Bewegung der bankmäßigen Kurzkredite widerspiegeln.

Der Hauptteil der bankmäßigen Kurzkredite entfällt auf die an Landwirtschaft, Industrie und Handel gewährten Wechsel- und Vorschußkredite und hier wieder auf die Kontokorrentkredite. Auch im Jahre 1929 haben sie sich noch, und zwar um 589,5 Mill. *RM*, erhöht. Für das Jahr 1930 ist dagegen nur mit einer geringfügigen Zunahme zu rechnen. Zwar haben sich die Kontokorrentkredite weiter beträchtlich ausgedehnt, auch bei den Warenvorschüssen (Rembourskrediten) ist ein neues Anwachsen festzustellen, dagegen haben sich die Bestände an Handelswechseln erheblich vermindert, seitdem durch die Absatzstockung und die Schrumpfung der Umsätze am Warenmarkt der Wechselkredit im ganzen an Umfang verloren hat¹⁾.

Kurzfristige Kredite und Wertpapiere der Kreditbanken.

Art der Kredite	31. 12. 1928	31. 12. 1929				Ge- schalter ⁴⁾ Gesamt- betrag Ende 1930
		Monats- bilanz- banken	in vH des Gesamt- betrages	Übrige Ban- ken	Zu- sammen	
Mill. <i>RM</i>						
Wechsel u. Vorschüsse ¹⁾						
Schatzwechsel und Kommunalwechsel .	330,3	864,4	99,1	7,9	872,3	1 294,4
Kommunaldebitoren .	1 137,5	1 300,1	99,8	2,7	1 302,8	1 121,0
Kredite an öffentl. Wirtschaft ²⁾ zus	1 467,8	2 164,5	99,5	10,6	2 175,1	2 415,4
Wechsel	4 310,8	3 483,2	88,7	442,6	3 925,8	3 329,2
Warenvorschüsse . . .	2 068,8	2 326,1	93,9	152,5	2 478,6	2 507,2
Debitoren ³⁾ und son- stige Vorschüsse . . .	7 426,4	6 346,5	79,4	1 644,6	7 991,1	8 600,9
Kredite an die private Wirtschaft zus.	13 806,0	12 155,8	84,4	2 239,7	14 395,5	14 437,3
Reports u. Lombards	1 290,9	823,4	84,3	153,1	976,5	725,2
Effekendebitoren . . .	1 701,9	1 924,2	99,3	13,9	1 938,1	1 770,5
Kredite an den Ef- fektenmarkt zus.	2 992,8	2 747,6	94,3	167,0	2 914,6	2 495,7
Zusammen	18 266,6	17 067,9	87,6	2 417,3	19 485,2	19 348,4
Wertpapiere						
Konsortialbeteiligung.	228,2	232,9	92,5	18,9	251,8	273,8
Eigene Wertpapiere . .	1 447,3	1 094,0	74,0	385,3	1 479,3	1 447,5
Zusammen	1 675,5	1 326,9	76,7	404,2	1 731,1	1 721,3
Insgesamt	19 942,1	18 394,8	89,7	2 821,5	21 216,3	21 069,7

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Soweit in den Bilanzen ausgegliedert; sonst in Krediten an private Wirtschaft enthalten. — ³⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ⁴⁾ Monatsbilanzen von Ende November 1930 zu-
züglich Jahresbilanzfiguren der übrigen Banken von Ende 1929.

An Effektenkrediten (Reportkrediten und effekten- gedeckten Debitoren) sind Ende 1929 rd. 2,9 Milliarden *RM* in den Bilanzen der Kreditbanken festzustellen. Während des Jahres 1930 hat sich dieser Betrag um etwa 420 Mill. *RM*

¹⁾ Der gesamte Umlauf an Handelswechseln ist von 12,3 Milliarden *RM* Ende 1928 auf 11,0 Milliarden *RM* Ende 1929 und 9,8 Milliarden *RM* Ende 1930 gesunken.

vermindert. Der Kreditbedarf der Aktienmärkte ist erneut stark gesunken. Gleichzeitig haben sich auch die Effekten-debitoren verringert; die Beleihungsfähigkeit der Effekten-depots ist durch die Kursverluste am Aktienmarkt ein-geengt worden.

Eine stärkere Zunahme zeigen nur die der öffentlichen Wirtschaft gewährten Kredite. Im Jahre 1929 sind sie um 707,3 Mill. *RM* gestiegen. Für 1930 ist mit einem weiteren Zugang von 240 Mill. *RM* zu rechnen¹⁾.

Die in den Jahresbilanzen angegebenen Bilanzwerte der Wertpapierbestände zeigen in den letzten drei Jahren keine großen Veränderungen. Während des Jahres 1930 haben sich die Wertpapierbestände anfänglich stärker — z. T. im Zusammenhang mit Abschreibungen — ermäßigt. Gegen Ende des Jahres dagegen haben die Banken erneut Wert-papiere angekauft.

Kredite und Wertpapiere der Monatsbilanzbanken.

Monats- ende	Kredite ¹⁾ an				Wert- papiere ²⁾	insge- samt	Monatl. Verände- rungen ⁴⁾
	private Wirt- schaft	öffentl. Wirt- schaft ³⁾	Effekten- markt	Zu- sammen			
	Mill. <i>RM</i>						
Marz 1928	9 357,6	1 183,3	2 382,7	12 923,6	1 172,1	14 095,7	
April	9 592,0	1 219,4	2 419,8	13 331,2	1 161,9	14 393,1	+ 270,1
Mai	9 500,2	1 320,2	2 542,3	13 362,7	1 206,7	14 569,4	+ 108,0
Juni	9 690,6	1 300,7	2 617,6	13 608,9	1 222,0	14 830,9	+ 166,5
Juli	9 862,9	1 282,7	2 691,0	13 836,6	1 232,0	15 068,6	— 20,8
Aug.	10 135,8	1 307,8	2 700,8	14 144,4	1 241,6	15 386,0	+ 313,8
Sept.	10 424,9	1 399,4	2 772,4	14 596,7	1 238,6	15 835,3	+ 359,9
Okt.	10 856,4	1 426,2	2 775,9	15 058,5	1 263,3	16 321,8	+ 476,4
Nov.	11 175,1	1 452,0	2 807,8	15 434,9	1 270,3	16 705,2	+ 351,5
Dez.	11 310,4	1 450,8	2 754,4	15 515,6	1 261,9	16 777,5	+ 72,5
Jan. 1929	11 670,8	1 700,9	2 788,4	16 160,1	1 329,3	17 489,4	+ 711,9
Febr.	11 754,1	1 946,7	2 814,2	16 515,0	1 355,4	17 870,4	+ 355,8
Marz	11 548,2	1 821,6	2 746,9	16 116,7	1 326,5	17 443,2	— 421,5
April	11 216,5	1 901,2	2 721,6	15 839,3	1 331,3	17 170,6	— 280,0
Mai	10 977,8	1 896,6	2 710,6	15 585,0	1 339,8	16 924,8	— 250,2
Juni	11 296,1	1 957,2	2 638,9	15 892,2	1 327,1	17 219,3	+ 291,6
Juli	11 506,9	1 896,2	2 704,8	16 107,9	1 330,9	17 438,8	+ 203,2
Aug.	11 787,8	2 023,5	2 792,2	16 603,5	1 348,6	17 952,1	+ 170,2
Sept.	11 995,6	2 059,5	2 814,3	16 869,4	1 357,3	18 226,7	+ 281,1
Okt.	12 308,6	2 081,4	2 655,2	17 045,2	1 363,3	18 408,5	+ 178,3
Nov.	12 344,7	2 127,9	2 610,6	17 083,2	1 368,0	18 451,2	+ 43,9
Dez.	12 155,7	2 164,5	2 747,6	17 067,8	1 326,9	18 394,7	— 60,3
Jan. 1930	12 444,9	2 323,4	2 674,5	17 442,8	1 307,1	18 749,9	+ 355,3
Febr.	12 628,3	2 433,7	2 658,8	17 720,8	1 298,2	19 019,0	+ 289,7
Marz	12 525,2	2 490,8	2 759,9	17 775,9	1 308,9	19 084,8	+ 59,5
April	12 695,1	2 537,0	2 784,9	18 017,0	1 264,7	19 281,7	+ 197,0
Mai	12 614,6	2 525,3	2 813,8	17 953,7	1 236,8	19 190,5	— 91,2
Juni	12 428,2	2 687,5	2 716,2	17 831,9	1 255,6	19 087,5	— 88,4
Juli	12 413,4	2 568,0	2 600,7	17 582,1	1 263,5	18 845,6	— 261,0
Aug.	12 456,1	2 617,7	2 535,7	17 609,5	1 340,3	18 949,8	+ 104,0
Sept.	12 321,5	2 403,0	2 477,2	17 201,7	1 346,0	18 547,7	— 401,9
Okt.	12 107,6	2 456,9	2 395,8	16 960,3	1 361,7	18 322,0	— 225,7
Nov.	12 197,7	2 404,8	2 328,7	16 931,2	1 317,1	18 248,3	— 73,8
Dez.							⁵⁾ —105,2
Jan. 1931							⁵⁾ —105,2
Febr.	11 689,3	2 642,7	2 216,4	16 548,4	1 278,9	17 827,3	⁵⁾ —105,2
Marz	11 517,3	2 556,5	2 265,0	16 338,8	1 248,9	17 587,7	— 239,6

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Soweit gesondert nachgewiesen, sonst in Krediten an private Wirtschaft enthalten. — ³⁾ Einschl. Konsortialbeteiligungen. — ⁴⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁵⁾ Ein Drittel der Veränderungen im Vierteljahr.

4. Die Größenunterschiede zwischen den einzelnen Bankengruppen.

Durch die Konzentration im Kreditbankgewerbe haben die 6 Berliner Großbanken eine überragende Stellung inner-halb aller Kreditbanken gewonnen. In der Nachkriegszeit haben auch die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten auf dem Gebiet des kurzfristigen Bankkredits eine stärkere Be-deutung erlangt. Die Unterschiede in der Bedeutung der einzelnen Bankengruppen lassen sich am besten dadurch erkennen, daß der Anteil verglichen wird, den sie an dem Gesamtbetrag der von den Kreditbanken gewährten Kurz-kredite haben.

An der Summe der von den Kreditbanken gewährten Wechsel- und Vorschußkredite waren die 6 Berliner Groß-banken Ende 1929 mit 55,8 vH beteiligt. Auf die übrigen

¹⁾ Dazu kommen noch die Kredite, die von den Großbanken und anderen Aktienbanken den öffentlichen Körperschaften gewährt worden sind.

Die Jahresbilanzen der Kreditbanken*) (einschl. Bodenkreditinstitute) am 31. Dezember 1929.

Bilanzposten	A.-G.- und G.m.b.H.-Banken							Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten						Ins- gesamt	1928 ins- gesamt)
	Berliner Groß- banken	Provinz- banken mit Filial- netz	Ge- mischte Hypo- theken- banken	Son- stige Hypo- theken- banken	Spe- zial-*) und Haus- banken	Son- stige Banken)	Zu- sam- men	Staats- banken	Girozentralen, Landesbanken und sonst. kommunale Kreditinstitute	Deutsche Reuten- bank- Kredit- anstalt	Öffentlich- rechtliche Boden- kredit- institute	Land- schaftliche und Stadt- schafts- banken	Zu- sam- men		
Zahl der Banken	6	60	3	36	141	202	448	9	33	1	39	8	90	538	575
Aktiva	Mill. RM														
Nicht eingezahltes Kapital ...	—	0,6	—	3,0	98,1	15,3	117,0	3,0	28,5	—	2,5	0,9	34,9	151,9	153,0
Kasse	426,0	85,1	22,7	14,8	18,8	104,1	671,5	43,2	44,1	—	7,4	7,5	102,2	773,8	803,9
Guthaben bei Banken*)	1 298,7	165,1	52,3	150,8	367,6	190,8	2 225,1	205,9	453,2	139,5	52,1	21,6	872,4	3 097,5	3 599,6
Wechsel	3 037,7	323,3	88,3	0,9	450,7	369,0	4 269,9	286,2	206,9	16,1	5,0	14,1	528,3	4 798,2	4 641,0
Vorschüsse usw.	562,0	54,2	4,5	18,9	49,0	123,2	811,8	103,8	57,5	—	1,1	2,3	164,8	976,5	1 290,9
Reports und Lombards	1 971,7	251,8	7,1	—	18,7	205,2	2 454,5	18,6	5,2	—	—	0,4	24,1	2 478,6	2 068,8
Warenvorschüsse	5 762,1	936,1	352,0	35,7	1 080,5	1 072,5	9 238,9	1 230,0	1 604,5	477,8	130,5	111,2	3 554,0	12 793,0	11 575,8
Debitoren	—	0,3	—	6,4	2,9	0,5	10,0	11,3	38,5	—	51,2	0,4	101,5	111,5	227,2
Sonstige	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorschüsse zusammen	8 295,8	1 242,4	363,7	61,0	1 151,1	1 401,3	12 515,2	1 363,8	1 705,8	477,8	182,8	114,3	3 844,4	16 359,6	15 162,8
Wertpapiere und Konsortialb. Dauernde Beteiligungen*)	378,9	68,8	83,5	115,1	360,7	139,5	1 146,5	98,4	308,3	38,9	101,0	38,0	584,6	1 731,0	1 675,5
Langfristige Ausleihungen	111,5	15,0	31,8	—	12,8	33,7	204,8	26,2	41,8	—	4,6	0,2	72,8	277,6	310,8
Langfristige Ausleihungen	—	8,4	941,8	5 367,6	297,7	16,7	6 632,1	269,8	3 498,6	813,8	2 549,8	96,3	7 228,3	13 860,4	11 476,7
Sonstige Aktiva	216,7	62,5	30,5	91,8	144,7	75,6	621,8	30,0	119,8	27,4	38,8	6,7	222,8	844,5	924,9
Summe der Aktiva	13 765,3	1 971,0	1 614,5	5 805,0	2 902,1	2 345,9	28 403,8	2 326,6	6 407,0	1 513,5	2 944,0	299,6	13 490,7	41 894,5	38 748,1
Passiva															
Kapital	588,0	188,1	77,1	256,2	437,9	309,5	1 856,7	66,0	226,0	393,9	107,1	17,9	810,9	2 667,6	2 651,2
Reserven	329,5	69,5	34,2	109,2	91,1	61,4	695,0	22,6	57,3	54,4	22,0	1,7	158,0	853,0	751,0
Kreditoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Depositen u. Spareinlagen*)	—	98,3	—	4,0	169,1	281,1	552,5	69,7	120,6	—	5,5	14,4	210,1	762,6	408,3
Rembourskredite	1 877,4	243,3	18,2	—	9,2	136,2	2 284,2	17,5	3,5	—	—	—	21,0	2 305,2	1 761,6
Banken	942,2	95,6	36,9	1,2	200,6	95,7	1 372,2	537,7	1 803,0	51,7	124,3	47,3	2 563,9	3 936,2	4 118,1
Öffentliche Mittel*)	—	—	—	7,7	18,7	0,1	26,5	—	1,6	193,7	77,0	—	272,3	298,8	197,9
Sonstige	9 218,3	1 165,8	451,2	131,6	1 556,4	1 325,2	13 848,6	1 317,7	855,4	—	73,4	110,7	2 357,2	16 205,9	15 991,1
Kreditoren zusammen	12 037,9	1 603,1	506,2	144,5	1 954,0	1 838,3	18 084,1	1 942,6	2 784,1	245,3	280,1	172,4	5 424,5	23 508,6	22 477,0
Akzepten	513,1	80,2	47,4	—	16,8	90,4	747,8	9,0	10,8	—	—	—	19,8	767,6	767,4
Langfristige Anleihen	189,0	2,1	903,3	5 100,6	339,8	5,6	6 540,4	257,1	3 197,9	757,5	2 435,9	102,5	6 750,9	13 291,4	11 260,8
Sonstige Passiva	107,8	28,0	46,3	194,5	62,5	40,7	479,8	29,3	131,0	62,4	98,8	5,1	326,5	806,4	840,7
Summe der Passiva	13 765,3	1 971,0	1 614,5	5 805,0	2 902,1	2 345,9	28 403,8	2 326,6	6 407,0	1 513,5	2 944,0	299,6	13 490,7	41 894,5	38 748,1
Auf jeder Seite der Bilanz															
Weiterbegebene Wechsel ...	1 070,0	508,8	100,6	—	104,2	45,1	1 828,8	125,8	120,3	—	0,9	9,3	256,4	2 085,1	1 821,6
Avale und Bürgschaften ...	675,6	88,0	29,0	—	80,5	156,4	1 029,4	26,2	161,8	—	0,2	1,8	190,0	1 219,4	986,5
Von den Debitoren entfallen auf															
Bankendebitoren*)	464,2	13,2	15,0	1,7	122,2	61,9	678,1	236,7	250,5	477,8	13,0	16,6	994,5	1 672,6	1 537,2
Kommunaldebitoren*)	—	—	0,6	1,5	0,8	0,4	3,2	357,6	939,3	—	—	2,6	1 299,5	1 302,8	1 137,5
Effektendebitoren*)	1 424,5	84,0	59,2	—	21,3	71,7	1 660,6	127,0	58,8	—	54,8	36,9	277,4	1 938,1	1 701,9

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — *) Diese Bilanzposten führen ganz oder zum Teil zu Doppelzahlungen innerhalb der Bilanzsummen aller erfaßten Banken. — *) Soweit gesondert nachgewiesen. — *) Darunter 10 Banken für Beamte, Arbeiter, Angestellte usw., 16 Bodenkreditbanken, 14 Baubanken, 3 Schiffpfandbriefbanken. — *) Darunter 4 deutsche Auslandsbanken und 5 ausländische, in Deutschland arbeitende Banken. — *) Gliederung nach Art der Banken vgl. Statistisches Jahrbuch 1930 S. 354/355.

privatrechtlichen Banken¹⁾ entfällt nur ein Anteil von 26,9 vH und auf die öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten von 17,3 vH. Bei Einbeziehung der Wertpapierbestände, die bei den das Bodenkreditgeschäft betreibenden Anstalten sich um die eigenen Emissionspapiere erhöhen, verschieben sich diese Anteilsziffern nur geringfügig zugunsten der übrigen privatrechtlichen Banken (28,2 vH) und der öffentlich-

rechtlichen Kreditanstalten (18,7 vH). Gegenüber Ende 1928 haben die Provinzbanken weiter an Bedeutung verloren. Mehrere große Institute (z. B. Rheinische Creditbank, Süddeutsche Discontogesellschaft, Ostbank) sind durch Fusion in den Berliner Großbanken aufgegangen. Eine Reihe kleiner provinzieller Banken hat ihre Geschäftstätigkeit eingestellt.

¹⁾ Die Privatbanken sind nicht in die Berechnung einbezogen.

Die Kredite und Wertpapierbestände der Kreditbanken gegliedert nach Art der Banken.

Art der Banken	31. Dezember 1929					Gesamt- betrag 31. Dez. 1928
	Wechsel u. Vorschüsse *)			Wert- pa- piere *)	Ins- ge- samt	
	Wechsel	Vor- schüsse *)	Zus.			
in vH						
6 Berliner Großbanken ¹⁾	63,31	53,32	55,78	21,89	53,02	51,09
Provinzbanken mit Filialnetz ²⁾	8,58	10,74	10,21	8,80	10,10	12,60
Spezial- und Hausbanken ³⁾	9,41	7,41	7,90	27,49	9,50	8,77
Sonstige A.-G.- und G.m.b.H.- Banken	7,69	9,12	8,77	8,06	8,71	9,72
A.-G.- u. G.m.b.H.-Banken zus.	88,98	80,60	82,66	66,23	81,23	82,18
Staatsbanken	5,96	7,67	7,25	5,68	7,13	7,04
Girozentralen, Landesbanken usw.	4,31	9,91	8,53	17,81	9,29	9,26
Sonstige öffentl.-rechtl. Kredit- anstalten	0,73	1,82	1,55	10,28	2,27	1,52
Öffentl.-rechtl. Kreditanst. zus.	11,01	19,40	17,34	33,77	18,68	17,82
Insgesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

¹⁾ Deutsche Bank und Discontogesellschaft, Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank, Commerz- und Privatbank, Berliner Handelsgesellschaft, Reichskreditgesellschaft. — ²⁾ Einschl. 3 gemischter Hypothekenbanken. — ³⁾ Einschl. 36 sonstiger Hypothekenbanken. — ⁴⁾ Ohne Kredite an Banken. — ⁵⁾ Einschl. Konsortialbeteiligungen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Mai 1931.

Im Laufe des Mai wurden im »Reichsanzeiger« 956 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 655 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschafts-
gebieten.

Wirtschaftsgebiete	Konkurse			Vergleichs- verfahren	
	eröffnet		eröffnet und mang. Masse abgelehnt		
	Mai ¹⁾	April ¹⁾	April ²⁾	Mai ³⁾	April ³⁾
1931					
Ostelbisches Deutschland*) ...	178	218	291	118	121
Schlesien	72	45	73	39	38
Mitteldeutschland	206	210	300	141	128
Niedersachsen	128	126	184	78	60
Rheingebiet*) und Westfalen ..	217	232	291	193	197
Süddeutschland	155	141	230	86	111
Deutsches Reich ⁴⁾	956	972	1 369	655	655

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Ohne Schlesien. — ⁴⁾ Ohne Saargebiet. — ⁵⁾ Darunter 405 mangels Masse abgelehnt.

ist gegenüber dem Vormonat um 1,6 vH gesunken, die der Vergleichsverfahren ist unverändert. Die arbeitstägliche Zahl der Konkurse betrug im Mai 39,8, im April 38,9, die arbeitstägliche Zahl der Vergleichsverfahren im Mai 27,3, im April 26,2.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen¹⁾.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse				Vergleichsverfahren	
	Mai ²⁾	April ²⁾	April ²⁾	Mai ²⁾	April ²⁾	
	1931					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtn., Tierzucht, Fischerei	19	19	30	17	11	
Bergbau, Salinenwesen, Torfgraberei	—	2	2	—	—	
Industrie der Steine u. Erden (1. Gewinnung)	4	3	4	2	1	
Industrie der Steine u. Erden (2. Bearbeitung)	13	9	18	11	6	
Eisen- und Metallindustrie	3	3	3	2	2	
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	27	26	35	24	25	
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	18	19	26	11	15	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	27	30	31	21	11	
Chemische Industrie	6	9	8	2	9	
Textilindustrie	18	25	27	19	15	
Papierindustrie	3	6	7	7	7	
Vervielfältigungsgewerbe	4	2	7	2	4	
Lederindustrie	6	7	8	5	10	
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	2	—	3	2	—	
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spielwarenindustrie	40	51	68	26	44	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	38	57	70	13	25	
Bekleidungsgewerbe	39	49	58	34	34	
Schuhgewerbe	9	19	24	12	12	
Baugewerbe	40	33	42	22	28	
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	1	1	—	—	
Handelsgewerbe	500	434	588	371	355	
a) Warenhandel	466	409	540	350	345	
1. Einzelhandel	378	353	461	282	269	
mit						
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Fischen	2	12	13	2	3	
Metall und Metallwaren	28	24	32	27	17	
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	9	13	19	8	13	
elektr., feinmechan., optischen Artikeln	9	6	15	2	6	
Chemikalien, Drogen, Parfüm, Seifen usw.	7	12	13	9	12	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	92	83	95	87	58	
Holz (ausg. Bauholz), Holzwaren, Musikinstrumente, Spielwaren	28	21	24	29	30	
Nahrungs- und Genussmitteln	78	70	107	29	33	
Tabak, Zigarren, Zigaretten	10	11	19	3	6	
Bekleidung und Wasche	44	37	47	42	43	
Schuhwaren	18	17	25	6	15	
verschiedenen Waren und Sonstigem	53	47	52	38	33	
2. Großhandel	88	56	79	68	76	
mit						
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugn., Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	8	6	7	3	4	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	12	12	14	18	16	
Nahrungs- u. Genussm., Tabak u. -waren	30	9	22	18	13	
Bekleidung und Wasche	1	1	—	2	2	
Schuhwaren	1	—	—	—	3	
verschiedenen Waren und Sonstigem	36	28	36	27	38	
b) Banken, Wett- u. Lotteriew., Leihhäuser	12	6	12	12	6	
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	10	4	9	7	3	
d) Hausierhandel	1	—	2	—	—	
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	11	15	25	2	1	
Versicherungswesen	1	4	3	1	—	
Verkehrswesen	4	5	12	1	—	
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	16	26	40	10	10	
Sonstige Erwerbsunternehmungen	9	6	13	3	3	
Andere Gemeinschuldner	110	127	241	37	28	
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	—	—	—	—	—	
Insgesamt	956	972	1369	655	655	

¹⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ²⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ³⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. — ⁴⁾ Darunter 405 mangels Masse abgelehnt.

Die Kredite der Banken am 30. April 1931.

In den Krediten der monatlich berichtenden Banken sind im Laufe des Monats April nur geringe Veränderungen eingetreten. Der Gesamtbetrag der Wechsel und Vorschüsse hat sich nicht geändert. Einer Zunahme der Kredite, die der öffentlichen und privaten Wirtschaft gegeben sind, steht eine gleich große Abnahme der Effektenkredite gegenüber. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Gesamtbetrag der von den Monatsbilanzbanken gegebenen Kredite um rd. 1 600 Mill. *RM* vermindert.

Dieser scharfe Rückgang im Umfang der Bankkredite ist nicht so sehr aus der finanziellen Lage der Banken wie vielmehr aus den verminderten Kreditansprüchen der privaten Wirtschaft zu erklären. Auch bei den Notenbanken hat sich gegenüber dem Vorjahre der Gesamtbetrag der Kurzkredite um 126 Mill. *RM* vermindert. Ebenso ist bei den Sparkassen und Genossenschafts-

Kredite der (monatlich berichtenden) Banken.

Art und Form der Kredite	30. April			
	1928	1929	1930	1931 ¹⁾
Mill. <i>RM</i>				
Wechsel und Vorschüsse ²⁾	3 272,0	3 176,9	3 501,8	2 800,3
Debitoren ³⁾	5 140,4	6 164,1	6 955,4	6 566,3
Warenvorschüsse	1 179,7	1 875,5	2 237,9	2 174,7
Kredite an die private Wirtschaft zus.	9 592,0	11 216,5	12 695,1	11 541,3
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	+ 218,3	— 337,9	+ 169,9	+ 23,6
„ „ „ Vorjahr	„	+ 1 215,8	+ 1 252,0	— 1 082,0
Schatzwechsel und Kommunalwechsel.	203,4	656,8	1 359,1	1 395,5
Kommunaldebitoren ⁵⁾	1 016,0	1 244,4	1 178,0	1 187,3
Kredite an die öffentl. Wirtschaft zus.	1 219,4	1 901,2	2 537,0	2 582,8
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	+ 36,1	+ 79,6	+ 46,3	+ 26,3
„ „ „ Vorjahr	„	+ 678,0	+ 623,3	+ 45,8
Reports und Lombards	930,3	1 031,3	831,4	569,9
Effektendebitoren	1 489,5	1 690,3	1 953,5	1 653,6
Kredite an den Effektenmarkt zus.	2 419,8	2 721,6	2 784,9	2 223,5
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	+ 36,7	— 26,3	+ 25,0	— 41,5
„ „ „ Vorjahr	„	+ 172,6	— 25,6	— 562,3
Insgesamt	13 231,2	15 839,3	18 017,0	16 347,6
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	+ 291,1	— 284,6	+ 241,2	+ 8,4
„ „ „ Vorjahr	„	+ 2 066,4	+ 1 849,7	— 1 598,5
Wertpapiere				
Konsortialbeteiligungen	192,3	244,8	256,4	258,4
Eigene Wertpapiere	969,6	1 086,5	1 008,3	997,6
Wertpapiere zusammen	1 161,9	1 331,3	1 264,7	1 256,0
Veränderung ⁴⁾ gegen Vormonat	— 21,0	+ 4,6	+ 44,2	+ 7,1
„ „ „ Vorjahr	„	+ 127,6	— 90,2	+ 20,8

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁴⁾ Soweit von den Banken gesondert nachgewiesen, sonst in Debitoren (private Wirtschaft) enthalten. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

banken eine Schrumpfung der Kurzkredite festzustellen. Abweichend von den ausländischen Banken haben jedoch die deutschen Banken die aus dem Kreditgeschäft zurückfließenden Mittel nicht zu Ankäufen von Wertpapieren verwendet. Dem gekürzten Kreditgeschäft steht vielmehr eine Verminderung der inländischen Einlagen und der ausländischen Verpflichtungen gegenüber.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im April 1931.

Die beträchtliche Steigerung der Spareinlagen, die bereits im März festzustellen war, hat sich auch im April fortgesetzt. Die Spareinlagen erhöhten sich um 121,7 Mill. *RM* auf 11 165,3 Mill. *RM*. Von dem Zuwachs entfielen 84,2 Mill. *RM* auf den Einzahlungsüberschuß, 10,6 Mill. *RM* auf Zinsgutschriften und 26,9 Mill. *RM* auf Aufwertungsgutschriften. Die Aufwertungsgutschriften erfolgten vorwiegend in Bayern (17,8 Mill. *RM*) und in Thüringen (8,4 Mill. *RM*). Insgesamt sind bisher seit der Stabilisierung 412,5 Mill. *RM* Aufwertungsspareinlagen als in die *RM*-Rechnung übergeführt nachgewiesen worden.

Der Einzahlungsüberschuß war im Berichtsmonat um 17,7 Mill. *RM* oder 26,6 vH größer als im März und um 10,0 Mill. *RM* oder 13,4 vH höher als im April 1930. Die Steigerung des Einzahlungsüberschusses erfolgte bei einer Zunahme der Einzahlungen wie der Auszahlungen, jedoch erhöhten sich die Einzahlungen stärker als die Auszahlungen. Die Einzahlungen lagen sogar wiederum über der Vorjahreshöhe (um 17,8 Mill. *RM*),

Die Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen.

Monat	Einzahlungen	Aufwertungsgutschriften ¹⁾	Zinsgutschriften	Gutschriften insgesamt ²⁾	Auszahlungen (Lastschriften)	Einlagenüberschuß ³⁾	Einlagenüberschuß ³⁾ Sp. 2 bis 4
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>RM</i>							
April 1928	481,3	4,9	4,4	490,6	328,4	152,9	162,2
„ 1929	574,9	6,9	11,8	593,6	463,6	111,3	130,0
„ 1930	590,8	1,3	10,2	602,3	516,5	74,3	85,8
Dez. 1930	533,8	6,4	147,7	687,9	549,9	— 16,1	138,0
Jan. 1931	756,5	8,8	243,9	1 009,2	643,8	112,7	365,4
Febr. „	548,7	8,7	74,5	632,0	453,0	95,8	179,0
März „	585,2	6,0	24,4	615,6	518,7	66,5	96,9
April „	608,6	26,9	10,6	646,1	524,4	84,2	121,7

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 3.

seit Mai 1930 zufließenden neueingeführten Verbrauchsteuern. Trotz der fast 50prozentigen Erhöhung des Tarifs ab 1. Mai 1930 ist das Aufkommen an Biersteuer im April 1931 gegenüber dem Aufkommen des Vorjahrs nur um 1,6 Mill. *ℛℳ* höher. Eine Mindereinnahme in nahezu gleicher Höhe, wie sie im April 1931 gegen März 1931 mit 28 Mill. *ℛℳ* festgestellt wurde, zeigt die Tabaksteuer; der Grund hierfür dürfte in der bereits oben angeführten Umstellung der Tabaksteuergesetzgebung ab 1. Januar 1931 zu suchen sein.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	April 1931	März 1931	Febr. 1931	Jan. 1931	April 1930
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>ℛℳ</i>					
1. Lohnsteuer ²⁾	88,8	73,5	75,3	110,2	104,9
2. Steuerabzug vom Kapitaleertrage	14,1	9,2	2,8	31,1	34,4
3. Veranlagte Einkommensteuer	160,7	33,5	50,3	217,6	198,9
4. Körperschaftsteuer	69,4	7,1	7,7	80,1	101,5
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	—	0,4	1,3	15,2	—
6. Vermögensteuer	11,2	19,6	78,4	10,5	11,9
7. Aufbringungsumlage ³⁾	7,8	21,6	95,4	1,4	70,0
8. Übrige	7,6	6,8	5,7	7,8	6,7
II. Steuern vom Umsatz und Vermögensverkehr					
1. Umsatzsteuer	156,0	23,4	37,5	191,1	168,8
2. Kapitalverkehrsteuer	4,0	4,1	4,1	4,4	6,6
3. Übrige	15,5	18,7	14,0	22,6	18,2
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	22,9	19,2	21,1	24,2	26,3
2. Kraftfahrzeugsteuer	21,8	18,1	12,8	14,4	20,2
Summe I—III	579,8	255,2	406,6	730,6	768,4
April 1931 = 100	100	44,0	70,1	126,0	132,5
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	127,2	67,0	61,8	130,2	80,7
2. Tabaksteuer	46,3	74,3	88,8	110,1	74,2
3. Biersteuer	28,6	32,8	38,4	34,4	27,1
4. Aus dem Spiritusmonopol	17,4	21,1	17,0	20,5	1,83
5. Zuckersteuer	9,7	11,4	14,3	15,5	9,1
6. Übrige	4,8	5,7	5,3	5,8	5,6
Summe IV	233,9	212,3	225,4	316,5	215,0
April 1931 = 100	100	90,8	96,4	135,3	91,9
Insgesamt	813,7	467,5	632,1	1047,1	983,4
April 1931 = 100	100	57,5	77,7	128,7	120,9

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1931: April 11,3, März 25,5, Februar 27,7, Januar 11,2, 1930: April 13,5 Mill. *ℛℳ*. — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungsgesetzes 1931: April —, März 0,8, Februar 0,1, Januar 0,3, 1930: April — Mill. *ℛℳ*.

Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im April 1931.

Die langfristigen Anlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung haben sich auch im April wieder erhöht; allerdings

Die Vermögensanlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung.

Art der Vermögens- anlagen	31.De- zember 1930	31.Ja- nuar 1931	28.Fe- bruar 1931	31. März 1931	30. April 1931		
					Ins- gesamt	davon	
						Neu- anlagen	Aufgewertete Vermögens- anlagen
Mill. <i>ℛℳ</i>							
Hypotheken u. Grund- schulden ¹⁾	1 065,9	1 081,7	1 094,2	1 102,0	1 115,2	1 006,8	108,4
Wertpapiere ²⁾	824,9	843,0	848,1	859,7	856,0	800,1	55,9
Darlehen an öffentliche Körperschaften ³⁾ ..	863,0	870,6	872,5	871,8	872,4	817,3	55,1
Sonstige Darlehen ⁴⁾ ..	46,3	46,1	44,6	44,5	44,9	38,8	6,1
Insgesamt	2 800,1	2 841,4	2 859,4	2 878,0	2 888,5	2 663,0	225,5

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Anleihen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, Kommunalobligationen der Hypothekenbanken einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten, sowie Pfandbriefe einschließlich Rentenbriefen und Landeskulturrentenbriefen sowie sonstige Wertpapiere. — ³⁾ Darlehen an Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie an deren Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute.

war die Zunahme nur gering. Nennenswert war lediglich die Neuanlage in Hypotheken. Der Anlagenbestand an Kommunal-darlehen und sonstigen Darlehen hielt sich etwa auf der Höhe der Vormonate. Die Wertpapierbestände der Sozialversicherungsanstalten gingen sogar (absolut) zurück.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im April 1931.

Die internationalen Goldbewegungen haben an Umfang erheblich nachgelassen. Im April haben sich die Goldbestände Europas nur um 20 Mill. *ℛℳ* auf 23 147 Mill. *ℛℳ* erhöht¹⁾. Die Zufuhren aus den überseeischen Geldentwertungsländern hielten sich in sehr engen Grenzen. Die Franconaise lag international schwach; an der New Yorker Börse wurde der Kurs des französischen Franc unter den Goldeinfuhrpunkt herabgedrückt. Daraufhin wurden von den französischen Banken größere Goldbeträge nach den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft. Insgesamt ermäßigte sich die Goldreserve der Bank von Frankreich um 82 Mill. *ℛℳ*. Diese Goldausfuhr stellt die erste größere Goldabgabe der französischen Zentralnotenbank seit April 1930 dar. Da nennenswerte Ansprüche des Auslandes an den englischen Goldmarkt nicht vorlagen, konnte die Bank von England einen erheblichen Teil des zur Versteigerung gelangten südafrikanischen Neugoldes den eigenen Beständen zuführen, die um 55 Mill. *ℛℳ* zunahmen. Ein gewisser Teil der Einfuhr aus Südafrika, die mit 95 Mill. *ℛℳ* eine neue Höchstziffer erreichte, scheint jedoch vom einheimischen Goldhandel aufgenommen zu sein. Weitere Goldeinfuhren erfolgten aus Australien (14 Millionen *ℛℳ*). Ein Golddepot in Höhe von 14 Mill. *ℛℳ*, das die Rumänische Nationalbank seit Februar d. J. bei der Bank von England unterhielt, wurde aufgelöst. Die Goldbestände der deutschen Reichsbank hoben sich erneut um 45 Mill. *ℛℳ*; diese Goldzufuhren stammten bis auf einen unbedeutenden Restbetrag wieder aus Rußland (UdSSR). Die Goldbestände der Ungarischen Nationalbank haben sich erneut um 10 Mill. *ℛℳ* verringert; seit Januar d. J. ist die ungarische Zentralgoldreserve um 37 Mill. *ℛℳ* (bzw. 32 vH) gesunken.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika ist weiter um 134 Mill. *ℛℳ* gewachsen. Aus französischen Be-

¹⁾ Nach neueren Angaben wurde festgestellt, daß die Währungsreserve des Irischen Freistaates, entgegen der bisherigen Annahme — bis auf einen unbedeutenden Rest — aus Devisen besteht. Damit senken sich der in den übrigen europäischen Ländern und sonstigen Beständen enthaltene Goldbetrag sowie die gesamten Goldbestände Europas um 142 Mill. *ℛℳ*. Auch für rückliegende Termine wurden die Ziffern entsprechend ermäßigt.

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im April 1931.

Länder	Goldbestände		Devisen ¹⁾		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende April		Ende April		Durchschnitt April		Durchschnitt April	
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
in Mill. <i>ℛℳ</i>								
Belgien	844	691	520	359	1 887	1 684	451	510
Deutschland ...	2 434	2 631	182	356	5 599	5 869	2 048	2 109
Frankreich ...	9 147	6 965	4 322	4 212	12 878	11 698	1 448	1 273
Großbritannien ..	3 007	3 357	—	—	7 753	7 931	782	378
Italien	²⁾ 1 174	1 150	²⁾ 898	1 110	²⁾ 3 799	²⁾ 4 000	²⁾ 1 231	1 276
Niederlande ...	759	729	466	440	1 420	1 396	238	252
Polen	²⁾ 267	331	²⁾ 158	193	²⁾ 582	²⁾ 713	296	319
Rußland (UdSSR) ..	1 088	701	²⁾ 115	138	²⁾ 10032	²⁾ 6 399	3 694	2 609
Schweiz	521	469	255	317	767	712	65	66
Spanien	²⁾ 1 960	2 000	²⁾ 98	31	²⁾ 2 250	2 319	903	1 038
Übrige europ. Länder u. sonst. Bestände ¹⁾ ...	²⁾ 1 946	1 937	²⁾ 1 857	2 035	²⁾ 7 834	8 156	²⁾ 1 518	1 726
Europa insges. ...	²⁾ 23 147	20 961	²⁾ 8 871	9 191	²⁾ 54 801	50 877	²⁾ 12 674	11 556
Desgl. März ...	²⁾ 23 127	20 692	²⁾ 8 849	8 989	²⁾ 54 532	50 079	²⁾ 12 550	11 684
• Februar	22 966	20 622	²⁾ 8 940	9 119	²⁾ 54 124	49 551	²⁾ 12 621	11 821
• Januar	22 805	20 484	9 067	9 184	²⁾ 54 520	50 062	13 144	12 714
Verein. Staaten v. Amerika ...	²⁾ 19 848	²⁾ 18 854	—	—	19 396	18 967	612	971
Desgl. März ...	19 714	18 567	—	—	19 141	19 030	725	1 148
• Februar	19 584	18 281	—	—	19 206	19 126	876	1 585
• Januar	19 491	18 021	—	—	19 487	19 529	1 029	2 102

¹⁾ Einschluß der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumschlags. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschluß des Goldmünzenumschlags. — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschluß Scheidegeld. — ⁶⁾ Enthält Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkontingent der irischen Notenbanken.

ständen gingen 78 Mill. *RM* in Gold ein. Die argentinische Konversionskasse gab zur Stützung der Pesowährung erneut größere Goldbeträge (62 Mill. *RM*) an die amerikanischen Bundesreservebanken ab. Auffällig hoch waren auch die Zufuhren aus Ostasien mit 41 Mill. *RM*; davon entfielen 32 Mill. *RM* auf Goldabgaben aus China und Hongkong und 9 Mill. *RM* aus Japan. Diesen Goldzugängen stand die Errichtung eines größeren Golddepots (»Earmarking«) für ausländische Rechnung gegenüber.

Die Devisenvorräte der europäischen Notenbanken haben nur wenig zugenommen.

Der Stückgeldumlauf der europäischen Länder hat sich weiter etwas erhöht; der russische Gesamtumlauf hat erstmalig den Betrag von 10 Milliarden *RM* überschritten.

Dagegen sind die europäischen Notenbankkredite (ausschließlich der russischen) leicht zurückgegangen. Die Wechsel und Vorschüsse der Bank von Frankreich haben sich seit Januar um nahezu 380 Mill. *RM* ermäßigt.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der Geldumlauf um 255 Mill. *RM* gestiegen. Dagegen sind die Bestände der Bundesreservebanken an diskontierten Wechseln weiter um 113 Mill. *RM* zurückgegangen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die tödlichen Verunglückungen im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Im Jahre 1929 kamen im Deutschen Reich insgesamt 27 679 Personen durch Verunglückung ums Leben, davon waren 21 285 männlichen und 6 394 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der tödlichen Verunglückungen ist damit im Jahre 1929 wieder um $1\frac{1}{4}$ Tausend angestiegen. Es verunglückten tödlich in den Jahren

	Personen	auf 100 000 Einw.
1925	23 601	37,8
1926	23 475	37,2
1927	24 943	39,4
1928	26 403	41,5
1929	27 679	43,3

Die neuerliche starke Zunahme der tödlichen Verunglückungen ist zum weitaus größten Teil durch die rasche Ausdehnung des Kraftverkehrs verursacht. Im Jahre 1929 fielen dem Verkehr mit Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich 5 867 Personen zum Opfer, das sind 904 Personen mehr als im Vorjahr. Seit dem Jahre 1926 ist die Zahl dieser Todesfälle im Deutschen Reich ohne Bayern¹⁾ um insgesamt 2 879 angestiegen, das sind fast $\frac{4}{5}$ der gesamten Zunahme (3 709) der tödlichen Verunglückungen im Deutschen Reich ohne Bayern seit 1926.

Jahr	Mit oder durch Kraftfahrzeuge tödlich verunglückte Personen			
	Kraftwagen	Kraft-räder	zu-sammen	auf 100 000 Einwohner
Deutsches Reich ohne Bayern				
1926	1 966	432	2 398	4,3
1927	2 591	714	3 305	5,9
1928	3 200	1 389	4 589	8,2
1929	3 426	1 851	5 277	9,3
einschl. Bayern				
1928	3 447	1 516	4 963	7,8
1929	3 769	2 098	5 867	9,2

In den letzten Jahren haben die Unfälle mit Kraftträdern in besonders starkem Maße zugenommen, ihre Zahl war im Jahre 1929 $3\frac{1}{4}$ mal größer als im Jahre 1926, während die Zahl der mit oder durch Kraftwagen verunglückten Personen immerhin nur um $\frac{3}{4}$ der Zahl von 1926 angestiegen ist. Stellt man die gleichzeitige Zunahme des Bestandes an Kraftfahrzeugen in Rechnung, so zeigt sich, daß die Häufigkeit der tödlichen Verunglückungen mit Kraftwagen seit 1927 infolge der allorts durchgeführten polizeilichen Verkehrsregelung und infolge der allmählichen Ge-

Jahr	Bestand (in 1 000) an		Auf 1 000 Fahrzeuge kamen tödliche Verunglückungen	
	Kraftwagen	Kraft-rädern	Kraftwagen	Kraft-räder
Deutsches Reich ohne Bayern				
1926	266	227	7,4	1,9
1927	329	293	7,9	2,4
1928	420	376	7,6	3,7
1929	513	523	6,7	3,5
einschl. Bayern				
1928	473	438	7,3	3,5
1929	577	608	6,5	3,5

¹⁾ In Bayern werden die Arten der Verunglückungen erst seit 1928 aus-gezählt. Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 11, S. 478.

wöhnung des Publikums nicht unbeträchtlich zurückgegangen ist. Auf einen gleichen Bestand von 1 000 Kraftwagen kamen im Jahre 1929 nur noch 6,7 tödlich Verunglückte gegenüber 7,6 und 7,9 auf 1 000 in den Jahren 1928 und 1927. Dagegen hat die Zahl der durch Kraftträdern herbeigeführten tödlichen Verletzungen fast doppelt so stark zugenommen wie der Bestand an Kraft-rädern. Während im Jahre 1926 auf 1 000 Kraftträdern nur erst

Die Sterbefälle durch Verunglückung sowie Mord und Totschlag im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Todesursachen	Männlich		Weiblich		Ins-gesamt	Da-gegen 1928
	Zahl	vH	Zahl	vH		
Verunglückung mit tödlichem Ausgang durch						
Vergiftung durch Pilze	11	0,1	4	0,1	15	7
Vergiftung durch andere Nah-rungsmittel	33	0,2	22	0,3	55	48
sonstige akute Vergiftungen ..	218	1,0	148	2,3	366	322
Verbrennung durch Feuer	429	2,0	450	7,0	879	741
sonstiges Verbrennen, Ver-brühen oder Verätzen	580	2,7	339	5,3	919	911
mechanisches Erstickten	269	1,3	149	2,3	418	429
Einatmen von Leucht- und Kochgas	329	1,5	336	5,2	665	585
Einatmen von sonstigen Gasen und von Rauch	268	1,3	127	2,0	395	290
Ertrinken	3 131	14,7	517	8,1	3 648	3 621
Erschießen und Verletzung durch Feuerwaffen	310	1,5	42	0,7	352	399
Verletzung durch schneidende oder stechende Instrumente	115	0,5	17	0,3	132	158
Maschinenverletzung	422	2,0	27	0,4	449	505
Einsturz von Bauwerken, Stol-len und Verletzung durch Ex-plosionen oder Steinfall	1 109	5,2	26	0,4	1 135	1 116
Sturz, sofern nicht aus oder mit Fahrzeugen	3 527	16,6	2 070	32,4	5 597	5 325
Lawinen und Absturz in den Bergen	37	0,2	7	0,1	44	32
Sturz aus oder mit Fahrzeugen insgesamt	2 810	13,2	437	6,8	3 247	2 861
Überfahren insgesamt	5 137	24,1	1 220	19,1	6 357	5 934
Verunglückung (Sturz und Überfahren zusammen)						
durch Eisenbahn	1 042	4,9	97	1,5	1 139	1 229
durch Straßenbahn	306	1,4	94	1,5	400	401
durch Kraftwagen	2 932	13,8	837	13,1	3 769	3 447
durch Krafttrader	1 824	8,6	274	4,3	2 098	1 516
durch Tretfahrrader	359	1,7	76	1,2	435	491
durch sonstige und nicht bezeichnete Landfahr-zeuge	1 436	6,7	274	4,3	1 710	1 649
durch Wasserfahrzeuge	4	0,02	2	0,03	6	27
durch Luftfahrzeuge	44	0,2	3	0,05	47	35
Verletzung durch Tiere	359	1,7	58	0,9	417	410
Verhungern	2	0,01	1	0,02	3	2
Errieren	238	1,1	49	0,8	287	73
Hitzschlag oder Sonnenstich ..	82	0,4	35	0,5	117	84
Blitzschlag	68	0,3	38	0,6	106	94
elektrischen Strom	385	1,8	23	0,4	408	441
sonstige Ereignisse	1 068	5,0	139	2,2	1 207	1 368
unbekannte Ereignisse	348	1,6	113	1,8	461	647
Verunglückungen insgesamt	21 285	100,0	6 394	100,0	27 679	26 403
Mord und Totschlag durch						
Feuerwaffen	103	14,6	113	24,1	216	290
schneidende oder stechende Instrumente	208	29,4	73	15,6	281	213
sonstige Mittel	343	48,5	258	55,0	601	657
unbekannte Mittel	53	7,5	25	5,3	78	104
Mord und Totschlag insgesamt	707	100,0	469	100,0	1 176	1 264
Hinrichtungen	—	—	—	—	—	2

1,9 tödliche Verunglückungen entfielen, ist diese Zahl neuerdings auf 3,5 auf 1 000 angestiegen.

Die Zahl der sonstigen tödlichen Verkehrsunfälle ist — im Gegensatz zu der starken Zunahme der Verunglückungen im Kraftverkehr — im Jahre 1929 etwas zurückgegangen, sie betrug 3 737 gegenüber 3 832 im Vorjahr. Durch Eisenbahnunfälle starben im Jahre 1929 1 139 Personen gegenüber 1 229 im Jahre 1928, durch Unfälle mit Treträdern 435 (491) und mit Straßenbahnen 400 (401).

Beträchtlich häufiger als im Vorjahr waren auch die Verunglückungen durch Vergiftung jeder Art mit 436 Todesfällen gegenüber 377 im Jahre 1928, durch Verbrennen mit 879 (741), durch Einatmen von Leucht- und Kochgas und sonstigen Gasen mit zusammen 1 060 (875) und durch Sturz aus der Höhe mit 5 597 (5 325). Desgleichen haben die Fälle von Ertrinken nach ihrem vorjährigen Rückgang wieder etwas zugenommen. Durch diese Verunglückungsarten zusammen kamen im Jahre 1929 681 Personen mehr ums Leben als im Jahre 1928. Außerdem starben durch Erfrieren während des strengen und langanhaltenden Winters 1929 214 Personen mehr als in dem milden Winter 1928. Abgenommen haben dagegen die tödlichen Verletzungen durch Feuerwaffen und durch schneidende und stechende Instrumente sowie die Unfälle durch Maschinenverletzung und durch elektrischen Strom, und zwar um zusammen 162 oder 11 vH.

Die Sterbefälle durch Verunglückungen im Deutschen Reich im Jahre 1929 nach dem Alter.

Todesursachen	Ge- schlecht	Zahl der Gestorbenen im Alter von bis unter Jahren							
		0 bis 1	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	un- bek.
Verunglückung mit tödlichem Ausgang insges.	m.	244	1 444	638	6 781	7 512	2 072	1 577	17
	w.	215	861	540	843	1 364	754	1 814	3
Darunter									
Durch Verbrennen durch Feuer	m.	10	88	34	93	142	34	26	2
	w.	7	85	58	84	83	46	87	—
Sonstiges Verbrennen, Verbrühen oder Veratzen	m.	39	381	44	47	49	13	7	—
	w.	31	231	27	16	21	5	8	—
Ertrinken	m.	12	287	479	1 521	621	120	79	12
	w.	19	167	85	132	75	18	18	3
Maschinenverletzung	m.	—	4	25	170	188	29	6	—
	w.	—	1	6	7	11	2	—	—
Einsturz von Bauwerken, Stollen und Verletzung durch Explosionen oder Steinfall	m.	—	3	24	461	592	23	6	—
	w.	—	3	1	7	13	2	—	—
Sturz (außer mit Fahrzeugen)	m.	16	111	168	626	1 195	666	743	2
	w.	24	52	33	62	297	341	1 261	—
Sturz aus Fahrzeugen und Überfahren zusammen	m.	6	365	645	2 605	3 166	732	427	1
	w.	8	230	240	313	483	182	201	—
Darunter durch									
Kraftwagen	m.	2	206	426	804	1 088	263	142	1
	w.	2	127	175	132	228	88	85	—
Krafttrader	m.	2	45	34	106	595	71	61	—
	w.	—	23	23	93	83	21	31	—
Elektrischen Strom	m.	1	2	23	214	138	7	—	—
	w.	—	2	2	12	7	—	—	—

In den einzelnen Altersschichten der Bevölkerung ist die Häufigkeit der tödlichen Verunglückungen im ganzen genommen ziemlich gleichmäßig angestiegen. Nur von den 5 bis 15 Jahre alten Mädchen starben durch Verunglückung im Jahre 1929 etwas weniger als im Vorjahr.

Die Zunahme der durch den Kraftverkehr verursachten Unglücksfälle betraf hauptsächlich die 15 bis 60 Jahre alten Männer und unter diesen am stärksten die Jugendlichen im Alter von 15 bis 30 Jahren. Besonders auffallend ist die starke Zunahme der Verunglückungen jugendlicher Personen mit Kraftträdern. So kamen durch den Verkehr und den Sport mit Kraftträdern im Jahre 1929 allein 299 15- bis 30jährige, dagegen immerhin nur 154 30- bis 60jährige Männer mehr zu Tode als im Jahre 1928. Auch unter den Kindern forderte die weitere Ausdehnung des Kraftverkehrs wieder 128 Opfer mehr als im Vorjahre. Bei den 5- bis 15jährigen Knaben ist außerdem die Zahl der Ertrunkenen um 77 angestiegen, während im Kleinkindalter von unter 5 Jahren neuerdings insbesondere die Todesfälle durch Verbrennen und Verbrühen wieder eine stärkere Zunahme aufwiesen. Im Alter von über 60 Jahren verunglückten die meisten Personen ebenso wie in den Vorjahren durch Sturz, im Jahre 1929 1 409 Männer und 1 602 Frauen gegenüber 1 294 Männer und

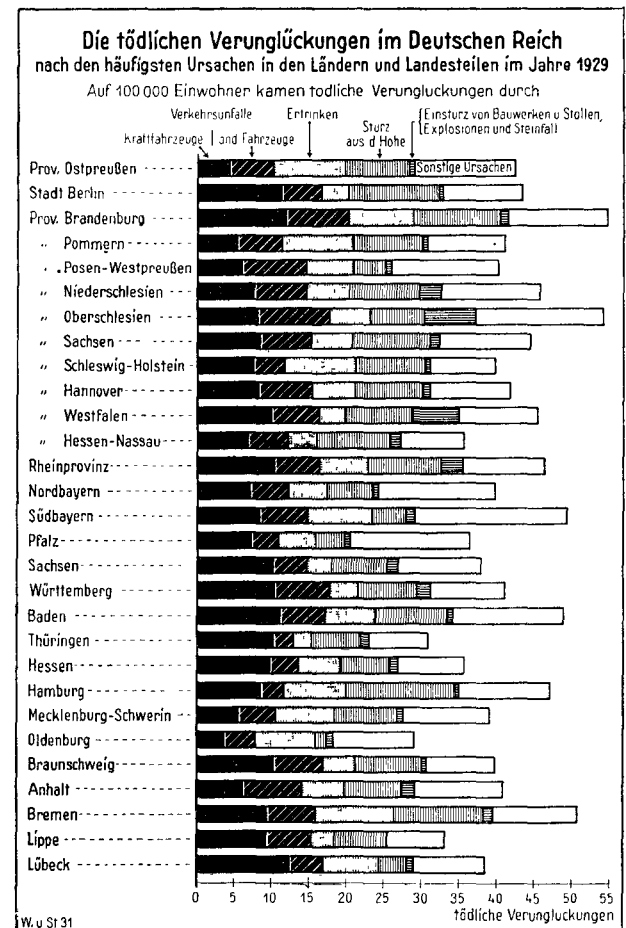
Auf je 100 000 Lebende jeder Altersstufe im Deutschen Reich kamen tödlich Verunglückte im Alter von .. bis unter .. Jahren.

Jahr	0 bis 1 ¹⁾	1 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	60 bis 70	70 und mehr	Ins- gesamt
Männliches Geschlecht								
1913	37,5	67,8	29,0	62,7	71,6	94,4	124,7	61,0
1926	44,9	67,0	28,8	58,4	62,2	89,7	135,2	59,5
1927	49,2	69,9	31,3	59,9	65,0	92,0	150,6	62,4
1928	42,4	61,8	30,2	71,0	66,3	99,3	160,0	66,3
1929	41,3	65,5	33,2	73,0	67,4	104,5	163,5	68,5
Weibliches Geschlecht								
1913	33,1	49,2	11,0	6,7	8,1	24,2	70,4	15,5
1926	30,4	43,0	9,9	8,1	9,0	28,5	102,8	16,2
1927	41,1	43,1	12,5	7,9	9,6	30,9	120,8	17,8
1928	34,3	40,3	11,9	8,7	9,7	31,1	133,2	18,2
1929	38,6	40,5	11,3	9,1	10,7	34,3	144,1	19,4

¹⁾ Auf 100 000 Lebendgeborene berechnet.

1 397 Frauen im Jahre 1928. Die Verkehrsunfälle haben in diesem Alter nicht zugenommen.

Von den einzelnen Gebietsteilen des Reichs hatten die höchsten Verunglückungsziffern im Jahre 1929 Brandenburg mit 54,9 auf 100 000, Oberschlesien (54,4), Bremen (50,9), Südbayern (49,5), Baden (49,0) und Hamburg (47,5) aufzuweisen. Die durch den Kraftverkehr verursachten Unfälle haben fast überall stark zugenommen, mit Ausnahme von Hamburg, Ostpreußen, Niederschlesien und Schleswig-Holstein. Sie waren am häufigsten in Brandenburg mit 12,1 auf 100 000 Einwohner, Lübeck (12,6), Berlin (11,5), Baden (11,4) und in Sachsen, Württemberg, Thüringen, Braunschweig, der Rheinprovinz und Westfalen.



Mord und Totschlag.

Durch Mord und Totschlag starben im Jahre 1929 1 176 Personen gegenüber 1 264 im Jahre 1928 und 1 300 im Jahre 1927. Von der Gesamtzahl waren 707 männlichen und 469 weiblichen

Tödliche Verunglückungen im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Länder und Landesteile	1929		Auf je 100 000 Einwohner			
	männl.	weibl.	1913	1927	1928	1929
Ostpreußen	705	261	46,2	46,4	42,3	42,5
Berlin	1 227	650	27,5	36,6	39,8	43,4
Brandenburg	1 062	340	35,2	43,4	48,8	54,9
Pommern	597	201	35,6	38,2	36,2	41,0
Gronzm. Posen-Westpreußen ..	106	31	33,6	33,0	30,5	40,3
Niederschlesien	1 071	398	39,1	40,9	43,3	45,9
Oberschlesien	618	161	53,0	51,9	48,5	54,4
Sachsen	1 141	365	35,3	39,2	42,0	45,0
Schleswig-Holstein	442	168	41,6	38,7	40,0	39,8
Hannover	1 058	306	38,6	38,4	39,2	41,8
Westfalen	1 946	333	56,4	43,8	45,2	45,4
Hessen-Nassau	710	181	28,3	33,1	31,9	35,6
Rheinprovinz ¹⁾	2 777	680	43,2	39,9	45,2	46,3
Hohenzollern	77	8	26,4	41,5	37,3	48,3
Preußen ¹⁾	13 487	4 083	40,7	40,4	42,2	44,7
Nordbayern	970	303	27,4	36,9	38,8	39,8
Südbayern	1 279	382	36,2	48,0	49,8	49,5
Pfalz ¹⁾	271	75	29,6	31,9	35,0	36,3
Bayern ¹⁾	2 520	760	31,5	41,2	43,2	43,7
Sachsen	1 402	520	28,0	35,5	38,2	38,0
Württemberg	837	219	30,5	34,9	40,3	40,4
Baden	948	208	35,0	41,3	48,7	49,0
Thüringen	393	119	33,2	35,0	33,1	31,2
Hessen	396	96	30,3	27,8	33,8	35,9
Hamburg	451	129	53,1	46,1	43,2	47,5
Mecklenburg-Schwerin	197	74	23,4	35,4	36,5	39,2
Oldenburg	123	41	40,7	35,5	34,9	29,2
Braunschweig	154	48	31,7	38,1	34,0	39,9
Anhalt	119	28	30,1	38,5	39,7	40,9
Bremen	145	30	51,6	46,1	45,6	50,9
Lippe	40	16	27,3	16,3	29,9	33,3
Lubeck	37	15	43,9	45,3	33,1	38,6
Mecklenburg-Strelitz	20	4	27,0	28,7	18,8	21,4
Schaumburg-Lippe	16	4	44,4	66,4	26,9	41,4
Deutsches Reich ¹⁾	21 285	6 394	38,0	39,4	41,5	43,3

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Geschlechts. Die Zahl der festgestellten Kindstötungen betrug 352 oder 30,7 auf 100 000 Neugeborene gegenüber 392 oder 33,1 auf 100 000 im Jahre 1928.

Hinrichtungen fanden im Jahre 1929 im Deutschen Reich nicht statt.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im März 1931.

Im März 1931 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 7,7 Eheschließungen, 12,7 Lebendgeborene und 12,1 Sterbefälle gezählt.

Der durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten bedingte starke Rückgang der Eheschließungen und Geburten hält an. Die Zahl der Eheschließungen war im März wieder um 1,6 auf 1 000 Einwohner niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Zahl der Lebendgeborenen hat gegenüber März 1930 um 1,5 auf 1 000 abgenommen und blieb im April nach den vorläufigen Feststellungen sogar um 2,0 auf 1 000 hinter der vorjährigen Zahl zurück. Das bedeutet eine Verminderung

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im März 1931.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an			
		insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Grippe	Herkrankheiten	Lungenentzündung
Marz 1931	12 795	21 235	2 842	20 161	1 825	1 511	738	2 476	1 960
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet									
Jan.-März 1931.	6,9	12,7	1,7	12,5	9,1	0,91	0,52	1,57	1,21
„ „ 1930.	7,9	13,9	1,9	11,3	9,0	0,89	0,12	1,49	0,99
„ „ 1929.	8,0	13,8	2,1	16,0	11,3	1,10	1,50	2,08	1,89
Marz 1931	7,7	12,7	1,7	12,1	8,6	0,91	0,44	1,49	1,18
„ 1930	9,3	14,2	2,0	11,5	9,0	0,95	0,13	1,53	1,09
„ 1929	10,3	13,9	2,1	14,3	11,2	1,10	0,93	1,79	1,63
April 1931 ⁴⁾	..	12,0	1,6	11,3	8,5	0,88	0,20	1,39	0,97
„ 1930	..	14,0	1,9	10,9	9,0	0,90	0,11	1,38	0,99
„ 1929	..	14,0	2,1	11,9	9,7	1,04	0,20	1,55	1,04

^{*)} Vorläufige Zahlen. — ¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

der Geburtenhäufigkeit um 10 bis 15 vH gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Sterblichkeit war im März und auch im April noch um 0,6 und 0,4 Sterbefälle je 1 000 Einwohner höher als in den gleichen Monaten des Vorjahrs, obgleich die Grippeepidemie bereits stark im Abflauen begriffen war. Es ist eine erhebliche Zunahme der Sterbefälle an Krebs, Gehirnschlag und besonders an Altersschwäche festzustellen. Die Zahl der tödlichen Verunglückungen ist stark zurückgegangen, von 37 auf 100 000 Einwohner im 1. Vierteljahr 1929 auf 34 im 1. Vierteljahr 1930 und 29 auf 100 000 im 1. Vierteljahr 1931. Die Säuglingssterblichkeit lag, nach ihrer Zunahme in den ersten beiden Monaten, im März und April wieder um 0,4 auf 100 Lebendgeborene unter dem vorjährigen Stand.

Überseische Auswanderung und Einreise im April 1931.

Im April 1931 haben, soweit Angaben bisher vorliegen, nur 1 028 Deutsche (492 Männer und 536 Frauen) ihre Heimat mit überseeischem Reiseziel verlassen gegenüber 4 446 im April 1930 und 1 031 im März 1931. 717 Personen wanderten über Bremen, 308 über Hamburg und 3 über Rotterdam aus. 26 Personen waren vor der Auswanderung im Ausland ansässige Reichsangehörige. Seit dem 1. Januar 1931 — also in 4 Monaten — haben unter Mitrechnung der Auswanderung über die noch fehlenden Häfen Antwerpen (für 4 Monate) und Amsterdam (für April) rd. 4 300 Deutsche ihre Heimat verlassen, das sind nicht soviel wie allein im April 1930 (4 446). Die Wirkung der in fast allen Überseeländern wegen der herrschenden Arbeitslosigkeit eingeführten Einwanderungsbeschränkungen kommt in diesen Zahlen deutlich zum Ausdruck.

Außer den 1 028 Deutschen wanderten im April 1931 768 Ausländer über Hamburg und Bremen aus, und zwar 367 über Hamburg und 401 über Bremen; 37 dieser Ausländer hatten bisher ihren Wohnsitz im Deutschen Reich. Seit Beginn des Jahres sind 3 400 Ausländer über deutsche Häfen ausgewandert gegen 15 568 in den ersten 4 Monaten des Jahres 1930 (durchschnittlich monatlich rd. 3 900). Die Abnahme der ausländischen Auswanderung über deutsche Häfen um über 12 000 Personen in den ersten 4 Monaten des Jahres 1931 gegenüber 1930 ist ebenfalls eine Folge der Einwanderungsbeschränkungen, die in den Vereinigten

Überseische Auswanderung Deutscher im 1. Vierteljahr 1931.

Herkunftsgebiete	Ausgewandert sind Deutsche									
	im 1. Vierteljahr 1931					im			dagegen im 1. Vj 1930	
	insgesamt	dav. weibl.	davon über			Januar	Februar	März		
			Bremen bzw. Bremerhaven	Hamburg	fremde Häfen ¹⁾					
Preußen	1 440	706	1 023	413	4	550	382	508	4 211	
Bayern	447	222	362	85	—	171	132	144	1 824	
Sachsen	163	80	99	64	—	60	40	63	448	
Württemberg	231	95	187	44	—	93	61	77	959	
Baden	188	102	130	58	—	81	59	48	834	
Thüringen	72	27	41	31	—	29	16	27	159	
Hessen	33	19	22	11	—	14	10	9	132	
Hamburg	156	69	66	90	—	60	48	48	573	
Mecklenburg-Schwerin	10	7	3	7	—	3	5	2	56	
Oldenburg	44	25	38	6	—	14	16	14	147	
Braunschweig	12	6	6	6	—	3	2	7	34	
Anhalt	12	4	7	5	—	4	3	5	42	
Bremen	114	50	105	9	—	44	40	30	200	
Übrige Länder	5	3	4	1	—	1	—	4	37	
Ohn. nah. Angabe	45	14	—	—	45	15	8	22	241	
Deutsches Reich	¹⁾ 2 972	1 429	2 093	830	¹⁾ 49	¹⁾ 1 142	¹⁾ 822	¹⁾ 1 008	9 897	
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	57	32	35	10	12	17	17	23	127	
Zusammen	¹⁾ 3 029	1 461	2 128	840	¹⁾ 61	¹⁾ 1 159	¹⁾ 839	¹⁾ 1 031	10 024	
Davon im Januar 1931	(1 159	556	809	331	(19	¹⁾ 1 159	—	—	—	
„ Februar	1 839	420	599	229	11	—	¹⁾ 839	—	—	
„ März	1 031	485	720	280	31	—	—	¹⁾ 1 031	—	
Dagegen im März 1930	4 232	1 523	2 194	1 888	150	—	—	4 232	—	
„ Februar	2 985	1 275	1 367	1 550	68	—	2 985	—	—	
„ Januar	2 807	1 264	1 552	1 205	50	2 807	—	—	—	

¹⁾ Ohne die deutschen Auswanderer über Antwerpen (1. Vierteljahr 1930: 138, davon im Januar 23, im Februar 21 und im März 94 Personen).

Staaten einen Rückgang der Einwanderung um 90 vH herbeigeführt haben.

Eingereist bzw. eingewandert sind im April 1931 über deutsche Häfen 7 698 Personen, davon 4 099 über Hamburg und 3 599 über Bremen; 2 844 waren deutsche Staatsangehörige. Von den über Hamburg Einreisenden hatten 2 795 Personen das Deutsche Reich als Reiseziel angegeben.

Überseeische Auswanderung Deutscher im April 1931.

Herkunftsgebiete	Ausgewandert sind Deutsche						
	im April 1931			davon über			seit 1. Jan. 1931
	m.	w.	zus.	Bremen bzw. Bremer- haven	Hamb- urg	fremde Hä- fen ¹⁾	
Preußen	240	250	490	338	152	—	2 013
Bayern	58	76	134	101	33	—	673
Sachsen	28	27	55	40	15	—	230
Württemberg	36	48	84	64	20	—	319
Baden	39	48	87	68	19	—	417
Thüringen	8	7	15	9	6	—	140
Hessen	7	9	16	12	4	—	58
Hamburg	22	19	41	11	30	—	231
Mecklenburg- Schwerin	3	1	4	2	2	—	23
Oldenburg	14	12	26	16	10	—	101
Braunschweig	1	1	2	1	1	—	23
Anhalt	1	1	2	—	2	—	15
Bremen	20	17	37	34	3	—	76
Übrige Länder	4	5	9	5	4	—	13
Ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	—	69
Deutsches Reich	481	521	1 002	701	301	—	4 401
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige ..	11	15	26	16	7	3	45
Zusammen	492	536	1 028	717	308	3	4 446
Dagegen							
im April 1930	2 649	1 797	4 446	2 446	1 922	78	—
im März 1931	546	485	1 031	720	280	31	—

¹⁾ Ohne Amsterdam und Antwerpen; für diese Häfen liegen noch keine Angaben vor. (April 1930: 68 Personen). — ²⁾ Ohne Antwerpen (März 1930: 94 Personen). — ³⁾ Ohne Antwerpen seit Januar und Amsterdam für den Monat April.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes.

Schweiz. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1930¹⁾ beträgt die ortsanwesende Bevölkerung der Schweiz 4 082 511 Personen; es sind 196 421 Personen oder

¹⁾ Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 12, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Amt, Bern.

5,1 vH mehr gezählt worden als im Jahre 1921. Einen Bevölkerungsrückgang weisen der Kanton Uri und, wie schon in der Zählungsperiode 1910/1920, das ostschweizerische Stickergebiet (Kantone St. Gallen und beide Appenzell) sowie Teile des westschweizerischen Uhrenindustriegebiets (Kanton Neuenburg) auf. In den vier Großstädten der Schweiz wohnten 655 212 Personen oder 16 vH der Gesamtbevölkerung gegenüber 593 738 Personen oder 15 vH im Jahre 1920. Die Zunahme der großstädtischen Bevölkerung mit 10 vH ist nicht unerheblich stärker als die der neun Mittelstädte (20 bis 100 000 Einw.), bei denen die Zunahme nur 3,3 vH beträgt. Die Einwohnerzahl der Stadt Zürich ist von 207 294 Personen im Jahre 1920 auf 250 574 Einwohner im Jahre 1930 angestiegen, d. h. um 20,9 vH. Von den drei anderen Großstädten der Schweiz, Basel (147 417 Einwohner), Genf (mit Vororten 144 107 Einwohner) und Bern (113 114 Einwohner) weist Genf einen Bevölkerungsrückgang von 0,7 vH auf. Mehr als 50 000 Einwohner haben noch Lausanne (77 775), St. Gallen (64 228) und Winterthur (54 042).

Ungarn. Bei der Volkszählung vom 31. Dezember 1930¹⁾, der zweiten, die nach dem Kriege stattfand, wurde eine Bevölkerung von 8 683 740 Personen festgestellt, d. h. 694 671 oder 8,7 vH mehr als im Jahre 1920. Die natürliche Bevölkerungszunahme ist durch einen Wanderungsverlust von 73 479 Personen oder 0,9 vH herabgemindert. Von der Gesamtbevölkerung waren im Jahre 1930 4 438 179 Personen weiblich; auf 1 000 Männer entfallen 1 045 Frauen gegenüber 1 062 im Jahre 1920. In den Großstädten wohnen wie im Jahre 1920 14,5 vH der Gesamtbevölkerung. Die Einwohnerzahl von Budapest hat sich von 928 996 Personen im Jahre 1920 auf 1 004 699 Personen oder um 8 vH erhöht, und zwar fast ausschließlich durch Zuwanderung. Mit den Vororten zählt die Hauptstadt 1 420 548 Einwohner. In Szegedin sind 135 131, in Debreczin 117 410 Einwohner gezählt worden. Weitere neun Städte weisen über 50 000 Einwohner auf.

Mexiko. Bei der Volkszählung 1930²⁾ wurden in der Republik 16 404 030 Einwohner gezählt; bei einer Fläche von 1 969 153 qkm kommen 8,3 Personen auf 1 qkm. Die Bevölkerung hat sich gegenüber der Zählung von 1921 um 2 069 250 Personen oder 14 vH vermehrt. Die stärkste Zunahme weist der Bundesdistrikt (Mexiko-Stadt) auf; hier sind 1 217 663 Einwohner gezählt worden, 311 600 Personen oder 34 vH mehr als im Jahre 1921. Unter der Gesamtbevölkerung waren 8 338 335 Personen weiblich; auf 1 000 Männer entfallen 1 034 Frauen gegenüber 1 047 im Jahre 1921. Einen Männerüberschuß weisen die Nordstaaten und Niederkalifornien sowie die Halbinsel Yucatan und Chiapas auf.

¹⁾ Magyar statisztikai szemle, Budapest 1931, Nr. 2. — ²⁾ Estadística Nacional revista mensual, Departamento de la Estadística Nacional, Mexico, D. F. 1930, Nr. 93.

VERSCHIEDENES

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende April 1931.

Bei den Arbeitsämtern sind am 30. April 1931 insgesamt 988 265 Wohlfahrtserwerbslose, die von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend unterstützt worden sind (Ende März 1931 940 071), gezählt worden. Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände wurden 1 072 132 (1 027 096) Wohlfahrtserwerbslose gezählt. Auch am Stichtag Ende April erscheint die Zunahme bei den Arbeitsämtern wieder etwas größer (rd. 48 200) als diejenige bei den Bezirksfürsorgeverbänden (rd. 45 000).

Stichtage	Bei den Arbeits- ämtern	Bei den Bezirks- fürsorge- verbänden	Vom Arbeitsamt als Wohlfahrts- erwerbslose nicht anerkannte Unterstützte		Dagegen Haupt- unterstützungs- empfänger	
			insgesamt	vH ¹⁾	in der Arbeits- losenver- sicherung	in der Krisen- fürsorge
	gezählte Wohlfahrts- erwerbslose					
31. Januar 1931	846 184	954 700	26 595	2,79	2 554 202	810 568
28. Februar "	900 508	998 710	28 635	2,87	2 589 314	907 665
31. März "	940 071	1 027 096	29 580	2,88	2 316 971	923 552
30. April "	988 265	1 072 132	23 282	2,17	1 887 293	902 334

¹⁾ Der von den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen. — ²⁾ Am 30. April 1931 (31. März bzw. 28. Februar) schwebte ferner das Anerkennungsverfahren in 19 494 (18 690 bzw. 13 482) Fällen.

Während die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung verhältnismäßig stark zurückging

und auch in der Krisenunterstützung etwa 21 000 Personen weniger unterstützt wurden, ist die Zahl der von den Gemeinden zu unterstützenden Wohlfahrtserwerbslosen (wegen des Ablaufs der Übergangsfrist für die in der Krisenfürsorge und Arbeitslosenunterstützung bis zum 28. März verbliebenen Personen) erheblich gestiegen; hauptsächlich sind es die Ausgesteuerten, deren Zahl nach den Angaben der Bezirksfürsorgeverbände von rd. 714 000 (70,99 vH aller anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen) auf annähernd 760 000 (72,46 vH) sich erhöhte. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, die zwar früher in versicherungspflichtiger Beschäftigung gestanden, aber noch keine Anwartschaft erreicht hatten, ist von rd. 193 000 auf rd. 192 000 zurückgegangen. Die Zahl der als Wohlfahrtserwerbslose nicht anerkannten Personen hat sich weiterhin verringert (von 29 580 auf 23 282), die Zahl der schwebenden Fälle war ungefähr gleich hoch (19 994) wie am 31. März (18 690).

Die Abweichungen der Zahlen der Bezirksfürsorgeverbände gegenüber den Angaben der Arbeitsämter sind zwar am 30. April von rd. 87 000 (9,26 vH) auf rd. 84 000 (8,49 vH) zurückgegangen; die Unterschiede sind aber immerhin noch beträchtlich, insbesondere im Bereich der Landesarbeitsämter Brandenburg (15,23 vH höhere Zahlen der Bezirksfürsorgeverbände), Hessen (14,75), Nordmark (12,86), Bayern (11,56), Mitteldeutschland (11,35), Südwestdeutschland (10,95).

Unter den von den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen waren:

Stichtage	Ausgesteuerte ¹⁾	Überwiegend Arbeitnehmer ohne Anwartschaft ²⁾	Sonstige Wohlfahrtserwerbslose	Zusammen ³⁾
31. Januar 1931.....	669 122	183 800	79 904	954 700
28. Februar „.....	685 589	197 110	95 686	998 710
31. März „.....	713 909	193 058	98 703	1 027 096
30. April „.....	759 665	191 719	97 031	1 072 132
in vH				
31. Januar 1931.....	71,73	19,70	8,57	100,0
28. Februar „.....	70,07	20,15	9,78	100,0
31. März „.....	70,39	19,20	9,81	100,0
30. April „.....	72,46	18,29	9,25	100,0

¹⁾ Aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. — ²⁾ Auf Unterstützung in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. — ³⁾ Einschl. der in den Vorspalen nicht ausgegliederten Wohlfahrtserwerbslosen.

Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen nach Landesarbeitsamtsbezirken.

Landesarbeitsamtsbezirke	Zahlung der Arbeitsämter		Zahlung der Bezirksfürsorgeverbände		Höhere Zahlen der Bezirksfürsorgeverbände am			
					31. März 1931		30. April 1931	
	31. März 1931	30. April 1931	31. März 1931	30. April 1931	absolut	vH	absolut	vH
Ostpreußen.....	22 404	20 694	23 031	21 169	627	2,80	475	2,30
Schlesien.....	79 288	84 538	84 656	87 862	5 368	6,77	3 324	3,93
Brandenburg.....	151 256	158 213	168 041	182 303	16 785	11,10	24 090	15,23
Pommern.....	16 399	16 451	16 736	16 962	337	2,06	511	3,11
Nordmark.....	46 439	50 675	55 382	57 190	8 943	19,26	6 515	12,36
Niedersachsen.....	43 530	46 707	45 665	48 216	2 135	4,90	1 509	3,33
Westfalen.....	79 807	82 806	80 796	82 800	989	1,24 ¹⁾	6	0,01
Rheinland.....	135 314	139 706	139 972	145 128	4 658	3,44	5 422	3,88
Hessen.....	61 497	62 203	69 648	71 378	8 151	13,25	9 175	14,75
Mitteldeutschland.....	89 547	93 641	103 169	104 271	13 622	15,21	10 630	11,35
Sachsen.....	120 909	136 693	131 881	147 998	10 972	9,08	11 305	8,27
Bayern.....	66 006	67 873	75 460	75 717	9 454	14,32	7 844	11,56
Südwestdeutschland.....	27 675	28 065	32 659	31 138	4 984	18,01	3 073	10,95
Deutsches Reich	940 071	988 265	1 027 096	1 072 132	87 025	9,26	83 867	8,49

¹⁾ Höhere Zahl der Arbeitsämter.

Ähnlich wie in den einzelnen Ländern und Provinzen ist auch die Entwicklung der Zahlen in den Groß- und Mittelstädten eine unterschiedliche. Eine Abnahme berichten die Städte München, Essen, Gelsenkirchen, Mannheim, Oberhausen, Wiesbaden, Hagen, Erfurt, Lübeck, Münster, Wanne-Eickel, Rostock, Regensburg, Dessau, Frankfurt a. O., Wattenscheid, Ulm, Trier, Castrop-Rauxel, Jena, Tilsit; in den übrigen Städten sind die Zahlen zum Teil erheblich höher als am 31. März 1931 (in Berlin z. B. 151 351 gegenüber 135 279). Die Zahlen der Wohlfahrtserwerbslosen für die einzelnen Stadtgruppen haben sich in den letzten Monaten in folgender Weise entwickelt.

Wohlfahrtserwerbslose in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden.

Stadtgruppen ¹⁾	Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am					
	28. 2. 1931	31. 3. 1931	30. 4. 1931	28. 2. 1931	31. 3. 1931	30. 4. 1931
	absolut			auf 1 000 Einwohner		
I. Stadtgruppen						
Berlin.....	128 293	135 279	151 351	31,88	33,62	37,61
Übrige Städte mit mehr als 500 000 Einw.....	162 781	167 056	177 235	26,89	27,58	29,20
Städte mit 200—500 000 Einw.....	131 702	134 228	144 247	25,06	25,54	27,38
100—200 000 „.....	77 732	82 231	85 322	25,90	26,39	27,38
Städte mit mehr als 100 000 Einw.....	500 508	518 794	558 155	27,30	28,11	30,21
desgl. ohne Berlin.....	372 215	383 515	406 804	26,01	26,58	28,14
Städte mit 50—100 000 Einw.....	79 592	80 298	82 791	24,28	25,12	25,74
25—50 000 „.....	66 953	68 132	70 405	21,61	21,99	22,71
20—25 000 „.....	9 833	10 393	10 825	17,21	18,19	18,83
10—20 000 „.....	9 187	9 369	9 293	14,11	14,38	14,27
unter 10 000 „.....	2 924	2 925	2 932	11,68	11,62	11,64
II. Ländliche Bezirksfürsorgeverbände.....	329 713	337 185	337 731	9,10	9,32	9,35
Deutsches Reich	998 710	1 027 096	1 072 132	16,00	16,46	17,18

¹⁾ Bei den Stadtgruppen sind nur solche Städte berücksichtigt worden, die einen eigenen Bezirksfürsorgeverband bilden. Kreisangehörige Städte, die in dem (ländlichen) Bezirksfürsorgeverband aufgehen, sind bei letzterem mitberücksichtigt.

Nach den Meldungen der Bezirksfürsorgeverbände über die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen Ende April 1931 ist nur in einigen Gebieten (Ostpreußen, Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen, Oberschlesien, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Anhalt, Lippe, Lübeck und Mecklenburg-Strelitz) ein Rückgang zu verzeichnen, alle anderen Bezirke des Deutschen Reiches weisen eine mehr oder weniger starke Zunahme auf.

Die bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen in den Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose					
	überhaupt			darunter in den städtischen BFV.		
	28. 2. 1931	31. 3. 1931	30. 4. 1931	28. 2. 1931	31. 3. 1931	30. 4. 1931
Ostpreußen.....	23 807	23 031	21 169	13 776	12 695	12 884
Berlin.....	128 293	135 279	151 351	128 293	135 279	151 351
Brandenburg.....	29 226	30 649	29 197	9 141	10 373	10 128
Pommern.....	14 750	15 744	16 022	7 238	7 808	8 992
Grenzmark Posen-Westpr.....	2 150	2 249	1 818	652	661	614
Niederschlesien.....	63 725	64 806	68 844	34 552	35 158	40 281
Oberschlesien.....	19 605	19 714	18 955	8 764	8 883	9 057
Sachsen.....	69 162	70 925	71 715	30 901	32 128	33 731
Schleswig-Holstein.....	22 243	22 488	23 055	14 275	14 570	15 610
Hannover.....	32 178	31 939	33 396	19 042	18 995	20 660
Westfalen.....	77 019	78 894	80 932	54 906	56 059	57 220
Hessen-Nassau.....	45 395	45 586	46 772	31 557	31 652	32 446
Rheinprovinz.....	137 511	141 214	146 498	99 055	101 464	104 914
Hohenzollern.....	44	46	45	—	—	—
Preußen	665 108	682 564	709 769	452 152	465 725	497 888
Bayern r. d. Rh.....	59 031	60 011	59 784	45 031	47 347	47 479
Bayern l. d. Rh.....	16 270	15 449	15 933	9 558	9 777	9 946
Bayern	75 301	75 460	75 717	54 589	57 124	57 425
Sachsen.....	124 242	131 881	147 998	71 297	73 797	83 640
Württemberg.....	8 793	9 210	9 452	6 481	6 704	6 806
Baden.....	21 817	22 595	20 887	18 241	18 679	16 898
Thüringen.....	23 596	24 196	24 493	9 226	9 586	10 099
Hessen.....	24 139	24 492	24 977	14 014	14 305	14 945
Hamburg.....	23 448	23 994	25 236	22 335	22 882	24 106
Mecklenburg-Schwerin.....	4 185	4 104	4 006	2 997	2 935	2 950
Oldenburg.....	3 884	3 931	3 865	1 817	1 813	1 935
Braunschweig.....	7 730	8 064	8 353	3 394	4 261	4 748
Anhalt.....	7 325	7 199	7 153	3 677	3 576	3 606
Bremen.....	4 949	5 229	6 341	4 862	5 158	6 260
Lippe.....	1 153	1 152	1 092	488	498	463
Lübeck.....	1 834	1 850	1 632	1 834	1 850	1 632
Mecklenburg-Strelitz.....	1 046	1 027	980	960	943	901
Schaumburg-Lippe.....	160	148	181	93	75	99
Deutsches Reich	998 710	1 027 096	1 072 132	668 997	689 911	734 401

Eine Aufteilung der Gesamtzahlen der bei den Arbeitsämtern festgestellten Arbeitslosen nach der Art der Unterstützung ergibt folgendes:

Bezeichnung	Stichtag	Männlich	Weiblich	Zusammen	vH
Arbeitslose insgesamt.....	31. 3. 1931	3 831 285	912 646	4 743 931	100,0
davon	30. 4. „	3 511 295	846 858	4 358 153	100,0
1. Hauptunterstützungsempfänger ¹⁾					
in der Arbeitslosenversicherung	31. 3. 1931	1 846 831	470 140	2 316 971	48,8
	30. 4. „	1 490 598	396 695	1 887 293	43,3
Krisenfürsorge.....	31. 3. „	791 943	131 609	923 552	19,5
	30. 4. „	774 145	128 189	902 334	20,7
2. Wohlfahrtserwerbslose ²⁾	31. 3. „	828 140	111 931	940 071	19,8
	30. 4. „	869 296	118 969	988 265	22,7

¹⁾ Einschl. der Pflichtarbeiter, aber ohne Notstandsarbeiter, ohne unterstützte Kurzarbeiter, ohne arbeitsunfähige Kranke und ohne die Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. — ²⁾ Einschl. Fürsorgearbeiter, die jedoch nicht als Arbeitslose gelten. Bei den Arbeitsämtern wurden März 1931 49 542, Ende April 1931 54 612 Fürsorgearbeiter gezählt; die Erfassung ist noch nicht vollständig.

Eine Ausgliederung der von den Arbeitsämtern gezählten Wohlfahrtserwerbslosen nach den Berufen ist im »Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeiger« (Jahrgang 1931, Nr. 11) enthalten. Hier nach sind gegenüber den Zahlen vom 28. Februar 1931¹⁾ bei fast allen Berufszweigen mehr oder weniger starke Erhöhungen erfolgt. Dies betrifft insbesondere die Metallverarbeitung (Zunahme von rd. 108 000 auf über 150 000), die Industrie der Steine und Erden sowie das Spinnstoffgewerbe. In einigen Außenberufen (Landwirtschaft, Baugewerbe, Bauhilfsarbeiter) ist dagegen die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen zurückgegangen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 308.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527–2530), Postcheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G.m.b.H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.